Bavar.
2466
n

Bavar.
2466 n
Sippel

Beiträge

zur

Medizinischen Statistik

der

Stadt Bamberg

für

die Jahre 1883 und 1884

mit besonderer Berücksichtigung des Jahrfünfts 1880—1884

von

Dr. Heinrich Sippel.

Inaugural-Dissertation.

Bamberg 1885.
Druck der Humann'schen Offizin (Fr. Göttling).

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

In dauernder Dankbarkeit

widme ich diese Arbeit

Herrn

Dr. Fr. Friedrich Roth,

Kgl. Bezirksarzt & Kgl. dirigir. Arzt des Allgemeinen Krankenhauses
zu Bamberg.

Vorwort.

Statistische Arbeiten mit ihren abschreckenden Zahlenmassen entgehen, so lange sie nicht einen glänzenden Autornamen als Empfehlung auf ihrem Titelblatte tragen, selten dem traurigen Schicksal, ungelesen zur Seite gelegt zu werden.

Ich habe mich desshalb entschlossen, mein Heil in einem Vorworte zu suchen, und in diesem auf ein fast zahlenfreies Schlusswort hinzuweisen, in dem das Hauptsächlichste, was ich aus dem Zahlenmateriale herausgefunden habe, so kurz und bündig wie möglich zusammengefasst wurde. Zu diesem Auswege griff ich um so lieber, als ich von glaubwürdigster Seite vernommen habe, dass ein berühmter verstorbener Kliniker, der durch seine umfassenden Literaturkenntnisse stets seine Höhrer in Erstaunen setzte, von der grösseren Anzahl von Schriften und Arbeiten nie mehr als Titel, Vorwort und Inhaltsverzeichniss gelesen habe.

Die vorliegende Arbeit entstammt dem einfachen Wunsche selbst, die sanitären Verhältnisse meiner Vaterstadt näher kennen zu lernen, und zugleich dem freundlichen Anerbieten des Herrn Direktor Roth mir zur Fortsetzung der durch ihn begründeten medizinischen Statistik der Stadt Bamberg das Material für die letzten 2 Jahre zur Bearbeitung als Inaugural-Aufgabe zu überlassen, wofür ich ihm an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank öffentlich ausspreche.

Obwohl ich von vornherein überzeugt sein musste, dass es mir nicht gelingen würde, etwas Gleichwerthiges, geschweige denn etwas Besseres zu Stande zu bringen, glaubte ich doch einige Aenderungen treffen zu müssen, damit die Arbeit den Anforderungen, die an eine Dissertatio inauguralis gestellt werden, mehr entspräche.

Im Gegensatze zu den früheren Bearbeitungen habe ich bei allen wichtigeren Punkten zur allgemeinen Beurtheilung unserer Verhältnisse, das hierüber allgemein Erkannte und Gültige in möglichster Kürze vorangesetzt.

Ebenso wurden die Angaben über andere annähernd gleichartig situirte Städte zum Vergleiche herangezogen und die statistischen Ergebnisse so viel als möglich in Relation mit der öffentlichen Gesundheitspflege gebracht. Ausserdem habe ich mich bemüht, so lange die Befürchtung ausgeschlossen blieb, die Schlussfolgerungen würden bei der verhältnissmässig kurzen Zeit, auf die sich die verwertheten Beobachtungen erstrecken, hinkend oder lächerlich erscheinen, solche so viel als möglich zu ziehen und so gewissermassen einen Ersatz für die altehrwürdigen Thesen zu finden.

Die Berechtigung zu diesen Schlussfolgerungen glaubte ich zu besitzen, nachdem unsere Beobachtungen sich nunmehr doch auf ein Jahrfünft erstrecken und eine solche Spanne Zeit sich vielfach als lang genug erwiesen hat zur annähernd sicheren Charakterisirung eines Ortes in Beziehung auf seine gesundheitlichen Verhältnisse.

Es konnte davon abgesehen werden, der Arbeit Mittheilungen über Klima, geologische Beschaffenheit des Untergrundes und Hydrographie beizufügen. Nachfolgende 3 Arbeiten enthalten hierüber das Wissenswerthe: 1. Hoh, fünfjährige meteorlogische Mittelwerthe (1879—1883) für Bamberg, zu dessen klimatischen Charakterisirung aus Eigenbeobachtungen berechnet. 2. Schrüfer, der Untergrund Bamberg's. 3. Mayerhöfer, Beiträge zur Hydrographie Bamberg's. Diese letzte Arbeit wird demnächst im Verwaltungsberichte der Stadt Bamberg erscheinen.

Wenn ich zu vorliegender Arbeit vielfach Geigel's und insbesondere Georg Mayr's Schriften in ausgiebiger Weise benützt habe, ohne in jedem einzelnen Falle den Autor anzugeben, so möge dies offene Geständniss es entschuldigen. Zugleich sei hier mit wärmstem Danke denjenigen gedacht, die mir bei meiner Arbeit freundliche Unterstützung gewährten. Dem kgl. Lycealprofessor Herrn Dr. Th. Hoh verdanke ich die meteorologischen Mittheilungen, die HH. Dr. Dr. Wierer jun. und Koller ermöglichten durch ihre gütige Beihülfe die weitere Bearbeitung des Kapitels über die Todesursachen und desjenigen über die

Kindersterblichkeit, Hr. Wasserwerksinspektor Bischoff stellte seine Beobachtungen über die Bewegung des Grundwassers, Hr. Bauamtmann Hohmann die Aufzeichnungen über den täglichen Pegelstand der Regnitz in freundlichster Weise zur Verfügung. Herr Professor Dr. Rosenthal zu Erlangen hatte die Güte, die Durchsicht der Arbeit zu übernehmen und sage ich ihm für seine Bemühung und seine freundlichen Rathschläge meinen innigsten Dank.

Ich übergebe hiemit der Oeffentlichkeit meine Arbeit mit dem Wunsche, es möge vor Allen unsere Stadtverwaltung aus den statistischen Ergebnissen ersehen, dass die sanitären Einrichtungen, die bisher geschaffen wurden, nicht umsonst den steuerzahlenden Bürger belasteten. Möge sie fortfahren, alle Opfer zu bringen, die die Rücksicht auf die öffentliche Gesundheit erfordert eingedenk der Worte: „salus publica suprema lex est“, und wohl erwägend zugleich, dass jedes vor der Zeit gestorbene Mitglied der Gemeinde auch einen wirthschaftlichen Verlust darstellt, der nicht aufgewogen werden kann durch Ersparnisse, die etwa durch Unterlassung neuer sanitärer Einrichtungen gemacht werden können.

Bamberg, im Juni 1885.

Sippel.

Inhalts-Uebersicht.

	Seite.
Vorwort.	
I. Allgemeiner Witterungsgang	
für das Jahr 1883	3
für das Jahr 1884	5
II. Bewegung des Grundwassers	7
III. Stand der Bevölkerung	8
Altersaufbau	
Geschlechtsvertheilung	13
Gebürtigkeit	16
Zusammenleben	16
Bevölkerungsdichtigkeit	18
VI. Bewegung der Bevölkerung	19
A. Geburten	19
B. Sterbefälle	27
1. Sterblichkeit im Allgemeinen	27
2. Sterblichkeit nach dem erreichten Lebensalter	29
3. Kindersterblichkeit	31
4. Sterblichkeit nach der Jahreszeit	54
5. Todesursachen	59
6. Sterblichkeit nach der Oertlichkeit	79
Schlussfolgerungen	92

I. Allgemeiner Witterungsgang der Jahre 1883 und 1884 zu Bamberg.

1883.

Januar. Der Luftdruck lag durchweg hoch, blos in der III. und IV. Pentade tief, mit einer Schwankung von 24,7 mm. Die Temperatur weicht vom monatlichen Ortsmittel negativ ab, obwohl sie in der I. Pentade sehr hoch stieg, dann aber wieder niedrig blieb, blos in der IV. und VI. Pentade sich wieder hob. Der kälteste Tag war der XXV. sowohl im Mittel (—8,82) als minimum (13° C.) Die Luftfeuchtigkeit erscheint ziemlich bedeutend, der Regen in den ersten Tagen häufig und stark mit ungewöhnlichem Hochwasser, in der letzten Pentade mit anhaltendem Schnee, schliesslich in Regen übergehend. Die Trübung des Himmels blieb in der IV. Pentade fast ununterbrochen, sonst öfter heiterer Himmel, heftiger Wind aus West, nur am XXVIII. schwach; häufige Windstille.

Februar. Ungewöhnlich hoher Luftdruck besonders in 2. Monatshälfte und am I. ein erhebliches minimum (727 mm.) Im Ganzen milde Temperatur mit geringen Vertiefungen unter Null. Blos 2 negative Tagesmittel am VI. und VII. Feuchte Luft, doch wenig Regen und auch wenig Schnee. Viel Windstille. Von Winden stets in mässiger Stärke, häufig SE vertreten.

März. Der diesem Monat vorzüglich aufgeprägte Witterungscharakter war tiefe Temperatur, zeitweise zu für die Jahreszeit ungewöhnlicher Kälte herabsinkend, so dass die Extreme nur $22^1/_2$° C. auseinander liegen. Häufiger starker Wind der nördlichen Hauptrichtung; viel Schnee, besonders am XXVIII. Nebel und Reif. Tiefer Luftdruck blos in den ersten Tagen,

zumal am III. (757 mm) enorm hoch, mit der Amplitade von fast 36 mm. Nur 3 ganz trübe Tage, doch viele theilweise bedeckte Tage.

April. Der Hauptcharakter war grosse Trockenheit, ausgeprägt sowohl in der geringen relativen Feuchtigkeit, als in der Seltenheit und Schwäche des Regens. Oft starke, fast stürmische Winde, in letzter Zeit anhaltend aus SE. Die Pentadentemperaturen der 2. Hälfte stehen doppelt so hoch, als die der ersten. Etwas zu tiefer Luftdruck mit der Schwankung von nahe 27 mm.

Bodentemperatur.

1 Meter tief	$1^1/_2$ Meter tief	2 Meter tief
2,83	3,33	3,94° C.

Mai. Trocken mit Ausnahme weniger Nächte, welche Frost brachten und etlicher Tage nach dem einzigen starken Gewitter am 10. Viel N. und NW. Winde. Niedriger Barometerstand.

Bodentemperatur.

1 Meter tief	$1^1/_2$ Meter tief	2 Meter tief
7,69	6,57	6,37° C.

Juni. Anfangs beständig starker N. E. in Kürze in N. NW. S. E. umschlagend. Drückend heiss, lästig trocken, selbst bei fallendem Barometer blos Regenwolken ohne Niederschlag. Von der zweiten Woche ab, welche mit Gewitterregen begann, gestaltete sich die Witterung kühler und feuchter, wurde aber in der letzten Pentade wieder heiss bei S. Der mässige Luftdruck war öfters, doch unbeträchtlichen Schwankungen ausgesetzt.

Bodentemperatur.

1 Meter tief	$1^1/_2$ Meter tief	2 Meter tief
12,03	10,22	9,59° C.

Juli. Die 3 ersten Pentaden waren sehr heiss. Gegen Ende der III. trat Kühlung ein, indem schon seit deren Beginn häufiger Regen fiel. In VI. Pentade tiefe Nachtsminimum. Der Luftdruck lag ziemlich tief, später dem Mittel nahe ohne grosse Schwankungen. Wenige Gewitter. In der 2. Hälfte starke Regengüsse mit etwas Hagel. Oft S. Winde.

Bodentemperatur.

1 Meter tief	$1^1/_2$ Meter tief	2 Meter tief
14,2	12,64	12,10° C.

August. Der Luftdruck bewegt sich in mässigen Grenzen mu das Mittel. Die Temperatur in der ersten Hälfte kühl, stieg

erst in letzter Pentade, welche im Vergleich zu den früheren sehr trocken erschien. Viel Windstille, sonst vorwaltend geringe Bewölkung. Viel Nebel.

Bodentemperatur.

1 Meter tief	1 1/2 Meter tief	2 Meter tief
13,31	12,51	12,31° C.

September. Niederer Luftdruck mit kleiner Amplitüde. Mässige im letzten Dritttheil oft kühle Temperatur, schwache Winde, hohe Luftfeuchtigkeit, ziemlich oft Regen, besonders massenhaft am XXI., XXII., XXIII.

Oktober. Hoher Luftdruck, blos in erster Pentade tief liegend. In den mittleren Pentaden warme Tage, doch kühle Nächte, deren die von VII. zum VIII. ein negatives minimum hat. Hohe atmosphärische Feuchtigkeit, viele trübe Tage, nur 1 ganz heiterer. Wenig und schwacher Wind.

November. Ziemlich tiefer Luftdruck, der erst in den letzten Tagen zu seltener Höhe steigt. Hohe Temperatur mit wenigen feuchten negativen Minimal-Werthen. Hohe Luftfeuchtigkeit. Häufig Regen oder Nebel. Sehr viel trübe Tage, kein ganz heiterer. Oefters prachtvolle Entwicklung von Morgen- (seltener Abend-)Roth oder Gluth (Nebelglühen). Nur einmal Schnee, der sofort wieder verschwand. Viel S. E. und oft Windstille.

Dezember. Ziemlich hoher Luftdruck, nur in I. und III. Pentade tief, gegen Monatsende sehr hoch, bei ruhiger Luft. Blos von V. bis XI., am XVIII. und an beiden letzten Tagen negative Tagesmittel, sonst sehr mild. Grosse relative Feuchtigkeit. Viel Regen, in welchen häufig der Schnee überging; letzterer massenhaft; nur am XII. Winde mit vorwaltendem NW., W., SW.; diese im Ganzen mässig, blos am IV. und XIV. stürmisch. Fast die Hälfte der Tage trüb. Oft sehr feurige Morgen- und Abendröthe.

Bodentemperatur.

1 Meter tief	1 1/2 Meter tief	2 Meter tief
4,16	5,92	6,83° C.

1884.

Im Januar bestand hoher Luftdruck. Ungemein milde Temperatur mit Ausnahme der ersten Pentade. Grosse Feuchtigkeit,

oft Regen. Viel Nebel. Morgens und Abends häufige intensive Röthung des Himmels.

Im Februar bestand öfter und länger hoher als niedriger Luftdruck. Im allgemeinen milde Temperatur. Nur 7 negative Tagesmittel. Früh und Abends feucht. Mittag relativ trocken. Wenig Schnee. Viel Windstille. Oft SE., am XV. und XVI. von grosser Stärke. Zwei ganz wolkenfreie Tage, 6 ganz trübe.

Der März war mit Ausnahme der ersten und vorletzten Pentade, welche rauh waren, ziemlich mild. Häufiger doch meist spärlicher Regen. Blos in der Nacht vom XX. auf den XXI. bedeutend, am XXIV. bis XXVII. mit Schnee vermengt. In mässigen Grenzen sich bewegender, von Mittel wenig abweichender Barometerstand. Mehrere Nachtfröste mit starkem Reif. Viel Nebel in Früh- und Abendstunden. Unter Tags oft heiter oder doch, ausgenommen 6 bedeckte Tage, verhältnissmässig schwache Bewölkung. Wenig kräftige Winde, öfters Windstille, am XXX. stürmisch S. E.

Im April anhaltend niederer Luftdruck mit kleinen, doch käufigen Schwankungen. In erster Woche warm; dann bis auf die letzten milderen Tage sehr kühl, ja in IV. und V. Pentade kalt mit Reif und Nachtfrösten, welche der Vegetation viel schadeten. Ziemlich trocken, wenig Regen, mehrmals Schnee. Vorwaltend wolkig. Dreimal soviel trübe als klare Tage. Früh und Abend Nebel. Selten Windstille. Häufig Windwechsel.

Im Mai hoher Luftdruck mit einer Amplitüde von 23 mm. In letzter Pentade sehr tiefe Nachttemperaturen bis Frost. Geringe relative Feuchtigkeit. Mit Ausnahme der 1. Pentade wenig Regen, blos am XIX. massenhaft mit starkem Nachtgewitter. In den Morgenstunden oft Bodennebel. Wenig, selten starker Wind mit vorwiegend westlicher Richtung. Dreimal so viel klare als trübe Tage.

Im Juni bestand niederer, wenig schwankender Luftdruck. Kühle Temperatur, ausgenommen die letzte Pentade. Regnerisch, viel bewölkt. Viel N. W. in mässiger Stärke.

Im Juli bestand mittelhoher Luftdruck mit geringen Schwankungen. Die 4 ersten Pentaden, besonders die III. sehr heiss, die letzten kühler. Erste Hälfte trocken, in zweiter oft Regen. Wenig meist schwacher Wind, kein ganz bedeckter Tag.

Im August bestand mittlere Barometerhöhe. In III. Pentade sehr heiss, in den letzten kühl und regnerisch. Geringe Bewölkung. Schwache Winde, mässige Niederschläge, wenig Gewitter.

Im September bestand hoher Luftdruck. Ziemlich warm. Ausser der ersten Woche trocken und heiter. Wenig Wind.

Im Oktober bestand weniger hoher Barometerstand als im Vormonat. Trüb und regnerisch.

Im November war der Barometerstand hoch. Im ersten Dritttheil warmes über dem normalen liegendes Wetter; im zweiten rasches Fallen der Temperatur. Im Allgemeinen trocken, doch 13 Mal Schnee.

Im Dezember war der Barometerstand niedriger. Durchgehends trüber Himmel. Winde vorwiegend südlich und westlich. Die Temperatur etwas über dem lokalen Mittel.

II. Bewegung des Grundwassers.

1883.

Die Bewegung des Grundwassers (monatlich 2 mal an 22 Brunnen des Alluvialgebietes gemessen) stellt sich im Allgemeinen so dar, dass von einer beträchtlichen Höhe in der ersten Hälfte des Januar sich ein bedeutender Abfall einstellt, der allmählig und unter lokalen Schwankungen, sich bis zum Juli fortsetzt, dass dann nach mässigen Schwankungen zwischen August und November im letzten Monate bis zum Schlusse des Jahres eine allgemeine Aufwärtsbewegung sich ergibt.

1884.

Die Grundwasserstände sind an 22 Brunnen vom Herrn Wasserwerksinspector Bischof 2 mal im Monat gemessen worden und in beiliegender Tabelle verzeichnet.

Die Curven des Grundwassers sind im Berichtsjahre ziemlich flach verlaufend; d. h. die Unterschiede des maximalen und minimalen Standes betragen bei den Brunnen, welche zunächst dem Flusse gelegen sind, circa 1,2 m (gegen 3,0 m 1882) bei den entfernteren 0,6 m (gegen 2,0 m 1882).

Im Allgemeinen war der Grundwasserstand ein niedriger. Im Anfange des Jahres, in den Monaten Januar — März bewegte

sich derselbe in mittlerer Höhe und fiel in Folge ungenügender Winterfeuchtigkeit und geringen Niederschlages im Frühjahr bis Juli ziemlich rasch ab. Von da bewegte er sich mit geringen Schwankungen in den vielleicht für lange Jahre niedrigsten Ständen bis Anfang November, um langsam wieder anzusteigen, blieb jedoch bis Ende des Jahres unter den mittleren Ständen.

III. Stand der Bevölkerung.

Nach den definitiven Ergebnissen der Volkszählung vom Jahre 1880 (46. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, München 1883) betrug der Stand der Bevölkerung am 1. Dezember 1880:

14325 männliche } 29587 Personen
15262 weibliche Personen } zusammen.

Procentarisch berechnen sich diese Zahlen auf

48,4 % männliche
51,6 % weibliche Bevölkerung.

Die Mehrung innerhalb der Zeit von 1875 bis 1880 beträgt 2636 Personen = 8,7 % der Bevölkerung.

Nach dem auf das einzelne Jahr treffenden Zuwachs von 527,2 Personen = 1,9 % berechnet sich die Bevölkerung für das Ende des Jahres 1883 auf 31,168 Personen.

Berechnet mau dieselbe Bevölkerungszahl aus der Zahl der Geburten und Todesfälle und den Meldungen über Zu- und Wegzug, so resultiren 31,476 Einwohner.

Für das Ende des Jahres 1884 stellt sich nach der Berechnung ersterer Art die Zahl 31,695 heraus, wovon

15,238 auf den männlichen,
16,457 „ „ weiblichen

Theil der Bevölkerung kommen.

Altersaufbau.

Um einen richtigen Einblick zu erhalten in die Altersverhältnisse der Bevölkerung, muss man ihren Aufbau nach Altersklassen einer genaueren Untersuchung unterziehen.

Zu diesem Zwecke dienen die Tabellen 1 und 2, die sich auf die Ergebnisse der Volkszählung des Jahres 1880 stützen.

Stand der Bevölkerung. Tabelle 1.

№	Jahrfünft	Volkszählung 1880 in der Stadt Bamberg							Unmittelbare Städte % der Bevölkerung	Königreich im Ganzen % der Bevölkerung	Geburts-Jahre
		Absolute Zahlen			% der Bevölkerung						
		männlich	weiblich	Summa	männlich	weiblich	Summa	in der Reichsvolkszählg. 1871	Summa	Summa	
1	1— 5	1497	1570	3067	10,6	10,2	10,3	12,66	10,62	12,76	1880—1876
2	6— 10	1283	1307	2590	8,9	8,5	8,7	11,27	8,70	10,99	1875—1871
3	11— 15	1540	1301	2841	10,7	8,5	9,6	10,41	8,59	9,89	1870—1866
4	16— 20	1614	1385	2999	11,2	9,0	10,1	9,13	9,08	8,48	1865—1861
5	21— 25	2312	1443	3755	16,1	9,4	12,6	8,65	11,74	7,95	1860—1856
6	26— 30	985	1235	2220	6,8	8,0	7,5	7,84	8,55	6,99	1855—1851
7	31— 35	935	1144	2079	6,5	7,5	7,0	7,05	7,92	6,81	1850—1846
8	36— 40	793	1111	1904	5,5	7,2	6,4	6,29	6,99	6,44	1845—1841
9	41— 45	777	998	1775	5,4	6,5	5,9	5,48	6,24	5,89	1840—1836
10	46— 50	634	843	1477	4,4	5,5	4,9	5,19	5,21	5,11	1835—1831
11	51— 55	580	778	1358	4,0	5,0	4,5	4,72	4,64	4,74	1830—1826
12	56— 60	427	650	1077	2,9	4,2	3,6	3,64	3,77	4,32	1825—1821
13	61— 65	362	542	904	2,5	3,5	3,0	3,07	3,00	3,71	1820—1816
14	66— 70	244	419	663	1,7	2,7	2,2	2,15	2,27	2,77	1815—1811
15	71— 75	189	294	483	1,3	1,9	1,6	1,42	1,47	1,79	1810—1806
16	76— 80	81	168	249	0,5	1,1	0,8	0,67	0,82	0,97	1805—1801
17	81— 85	41	55	96	0,2	0,3	0,25	0,26	0,28	0,29	1800—1796
18	86— 90	12	10	22	0,08	0,06	0,07	0,08	0,07	0,08	1795—1791
19	91— 95	1	5	6	0,007	0,03	0,02	0,02	0,01	0,01	1790—1786
20	96—100	—	—	—	—	—	—	0,004	0,001	0,002	1785—1781
ohne Angabe		18	4	22	0,1	0,006	0,07	0,001			
Summa		14325	15262	29587							

Die erste, die auch die Zusammensetzung dem Geschlechte nach berücksichtigt, stellt den Aufbau der Bevölkerung nach Altersklassen in absoluten Zahlen und in Prozenten der Gesammtbevölkerung dar, und sind hier zur leichteren Beherrschung der Zahlenreihen die Lebensjahre in Gruppen zu je fünf Jahren zusammengefasst.

Die zweite Tabelle stellt die Vertheilung der Bevölkerung in grösseren Gruppen dar.

Tabelle 2.

	In Bamberg			In den unmittelbaren Städten	Im Königreich
	männlich	weiblich	im Ganzen	im Ganzen	im Ganzen
0— 15	30,15	27,38	28,76	27,91	33,64
16— 50	56,19	53,64	54,91	55,73	47,67
51—100	13,64	19,16	16,40	16,33	18,68

Betrachtet man zunächst die Reihenfolge der Altersklassen nach ihrer nummerischen Grösse, so weist das fünfte Jahrfünft die überwiegend grösste Zahl auf; dann folgt das erste, vierte, dritte, zweite, sechste nnd von hier an ordnen sich die Gruppen nach der natürlichen Zahlenreihe. Der Grund für diese eigenthümliche Erscheinung, dass gerade das fünfte Jahrfünft hier an der Spitze steht, findet wohl ihre Erklärung darin, dass in unserer Stadt eine verhältnissmässig grosse Garnison liegt und die weiblichen Dienstboten in diesen Jahren ihren Lohn in der Stadt suchen.

Daher finden sich auch in den anderen unmittelbaren Städten des Königreiches ähnliche Verhältnisse und stellt sich auch zum Gegenbeweise die Vertheilung der Altersklassen im ganzen Königreiche anders dar, indem sich hier vom ersten Jahrfünft bis zum 20. eine fortschreitende Abnahme der einzelnen Alterscontingente zeigt, wie es in natürlicher Weise der Einfluss des die Generationen von Jahr zu Jahr verminderten Todes verlangt.

Weiter lehren die vorstehenden Zahlen, dass auch hier wie anderwärts in den deutschen Landen für einen ausgiebigen Nachwuchs gesorgt ist. Ganz im Gegensatze zu Frankreich, wo das Missverhältniss des jugendlichen Nachwuchses unseren Nachbarn in neuerer Zeit bange Sorge macht.

Stellen die 25 ersten Lebensjahre diesen dar, so beträgt er nicht weniger als 51,55 % der Gesammtbevölkerung (15552 : 29587)

Diese Zahl bleibt gegen Preussen um 1,83 $^0/_0$ zurück, übertrifft aber diejenige Gesammt-Bayerns, die nur 47,98 $^0/_0$ beträgt.

Beim Vergleiche mit den Zählungsergebnissen in den unmittelbaren Städten des Königreichs ist die Vertretung des 3., 4. und 5. Jahrfünfts in Bamberg eine weit stärkere.

Erst vom 10. Quinquennium an ist im ganzen Königreiche die Prozentzahl der Angehörigen der einzelnen Altersklassen eine höhere, als in der Stadt Bamberg. Bei der Volkszählung des Jahres 1875 hatte dieser Umschwung des Verhältnisses sich schon im 9. Quinquennium vollzogen.

Was die Zahl der Minderjährigen (1—15 Jahr) betrifft, so ergibt sich hier, wie aus den beiden Tabellen ersichtlich ist, gegen die Verhältnisse des gesammten Königreiches ein erhebliches minus. Im Vergleich mit den grossen Städten des Königreiches (hiezu Tabelle 3) ist der Bestand derselben ein ziemlich hoher (28,6 $^0/_0$); wird jedoch von Nürnberg, Regensburg und Fürth übertroffen; München hat, wie schon bei der früheren Volkszählung den geringsten Bestand.

Die Gruppe des Lebensalters von 16—50 Jahren ist in Bamberg ähnlich besetzt (54,4 $^0/_0$) wie in Fürth (55,51 $^0/_0$); am stärksten ist sie in:

München mit 59,46 $^0/_0$
Würzburg „ 58,26 $^0/_0$
Augsburg „ 57,78 $^0/_0$
Nürnberg „ 57,49 $^0/_0$,

erheblich geringer in Regensburg bei 54,8 $^0/_0$.

Der hohe Bestand dieser Altersklassen in München und Würzburg erklärt sich durch die hohe Zahl der Studirenden der Hochschulen und durch die starken Garnisonen und für Nürnberg jedenfalls durch die in hoher Blüthe stehende Industrie.

In Bezug auf den Bestand an alten Leuten (50—100 Jahre) wird die Ziffer Bamberg's (16,4) nur von Regensburg übertroffen, (18,97) wenigstens unter den unmittelbaren Städten Bayerns.

Zieht man die Grenze bei den 60jährigen, so findet man, dass im 61. Jahre und darüber in Bamberg 11,8 $^0/_0$ der Bevölkerung standen, während im Gesammt-Königreich nur 9,45 $^0/_0$, in Preussen gar nur 7,06 $^0/_0$ der Zahl gegenüberstehen.

Der Bestand an ganz Alten (über 70 Jahre) macht 2,87 $^0/_0$ der Bevölkerung aus; im Vergleich mit anderen bayerischen Städten

Tabelle 3.

Lebensalter von	München männlich	München weiblich	München zusammen	Nürnberg männlich	Nürnberg weiblich	Nürnberg zusammen	Augsburg männlich	Augsburg weiblich	Augsburg zusammen	Würzburg männlich	Würzburg weiblich	Würzburg zusammen	Regensburg männlich	Regensburg weiblich	Regensburg zusammen	Fürth männlich	Fürth weiblich	Fürth zusammen	Bamberg männlich	Bamberg weiblich	Bamberg zusammen
0—15	25,50	23,96	24,70	31,25	29,43	30,34	27,3[illegible]	24,98	26,18	27,32	25,86	26,59	31,72	26,69	29,20	36,39	32,21	34,30	30,15	27,38	28,76
16—50	61,15	57,78	59,46	57,41	55,57	56,49	58,53	57,03	57,78	60,13	56,39	58,26	52,39	51,29	51,81	52,92	54,10	53,51	56,19	53,64	54,91
51—100	14,21	18,16	16,18	11,33	14,78	13,05	14,16	17,97	16,06	12,86	17,74	15,30	15,88	22,06	18,97	10,68	13,67	12,17	13,64	19,16	16,40

ist diese Zahl als eine sehr hohe zu betrachten; nur Regensburg besitzt einen erheblich höheren Stand, nämlich 3,43 %.

Für andere Städte werden folgende Zahlen angegeben:

Aschaffenburg	2,55 %
München	2,48 %
Bayreuth	2,46 %
Würzburg	2,38 %
Hof	1,92 %
Nürnberg	1,81 %
Fürth	1,80 %.

Die Ziffer der unmittelbaren Städte des Königreichs ist 2,65 %, die des Gesammt-Königreichs 3,05 %.

Wird der Bestand an ganz alten Leuten (über 70) prozentarisch zum Bestande der Alten überhaupt (über 50) berechnet, so ergibt sich folgendes Verhältniss:

4848 : 856.

Auf den ersten Blick sollte man glauben, die verhältnissmässig grosse Zahl der alten Leute sei ein günstiges Zeichen für die Vitalität unserer Bevölkerung.

Um diesen Irrthum augenfällig zu machen, genügt es allein auf den Umstand hinzuweisen, dass es überhaupt keine stationäre Bevölkerung ohne Ein- und Auswanderung mit gleichbleibenden Geburts- und Sterblichkeitsverhältnissen gibt und dass nur die Anzahl der Geburten zuzunehmen braucht, ohne dass desshalb die verhältnissmässig schwach erscheinende Besetzung der höheren Altersklassen den Schluss auf eine geringere Lebenszähigkeit der Bevölkerung

(Stand der Bevölkerung) Tab. IV.

Diagramm des Altersaufbaues der Bevölkerung der Stadt Bamberg.

entw. Dr. Sippel. lith. H. Rössert, Bamberg.

erlaubte. Zudem wählen vielfach ältere Leute, die bisher auf dem Lande als Gutsbesitzer und Beamte etc. lebten, für ihre noch übrigen ruhigen Tage die benachbarte Stadt zu ihrem Wohnsitze, und Bamberg ist überhaupt für Pensionisten bei seiner herrlichen Lage ein Anziehungspunkt.

Zum Schlusse dieser Erörterungen sei ein Diagramm (Tabelle 4) beigefügt, das einen leichten Ueberblick über den Altersaufbau unserer Bevölkerung gewährt und im Allgemeinen ganz das Bild der eigenartigen Zusammensetzung der Einwohnerschaft einer Stadt wiedergibt.

Auf der Basis einer mässigen Kinderzahl erhebt sich vom 2. Jahrfünft an eine mächtige Anschwellung, die ihre Höhe im 5. Jahrfünft erreicht. Von hier geschieht ein rascher Abfall zum nächsten, von diesem dem 6. Jahrfünft, beginnt dann eine stetige Abnahme der Grösse der Altersgruppen bis zum 17. Jahrfünft. Von nun an nähert sich die Kurve rasch dem Nullpnnkt, den sie in der 20. Klasse erreicht.

Geschlechtsvertheilung.

Untersucht man nunmehr die Tabelle 1 unter Berücksichtigung auf die Ausscheidung der Geschlechter, so bestätigen nur diese Zahlen auch für Bamberg eine Reihe von Gesetzmässigkeiten, die auch sonst überall wiederkehren, oder anderseits nur für Bayern gelten, ohne dass sich dabei irgend neue oder abweichende Thatsachen erkennen lassen.

Während in allen Ländern, die noch für die Statistik erobert wurden, mehr Knaben als Mädchen geboren wurden (im Jahre 1883 waren es in Bamberg 462 Knaben und 433 Mädchen, im Jahre 1884 waren es 491 und 453), stehen sich in den beiden ersten Jahr-Fünften die zwei Geschlechter ziemlich gleich an Zahl gegenüber, ja das weibliche Geschlecht hat eine kleine Mehrzahl aufzuweisen. Der Grund liegt darin, dass, wie allgemein, in Süddeutschland die Sterblichkeit der Knaben überwiegt. Doch ist erst vor wenigen Jahren durch Mayr festgestellt worden, dass schon im ersten Jahrfünft der Knabenüberschuss wieder aufgezehrt

wird, und schon in diesem das weibliche Geschlecht in der Ueberzahl erscheint.

Im 3., 4., 5. Jahrfünft zeigt die Tabelle eine auffällige Mehrzahl der männlichen Jugend, während die Statistik lehrt, dass in dieser Zeit beide Geschlechter sich das Gleichgewicht halten, sicher wenigstens das weibliche nicht in der Mehrzahl ist. Diese Erscheinung ist leicht erklärlich aus den lokalen Verhältnissen da gerade aus diesem Lebensalter sich die Schüler der Lehranstalten und das Militär rekrutiren, die ersteren hier überfüllt sind und die Garnison, wie schon erwähnt, eine verhältnissmässig starke ist.

Von nun an (mit einer unbedeutenden Ausnahme) im 18. Jahrfünft) verliert das weibliche Geschlecht sein Uebergewicht nicht wieder, ja seine auffallende Ueberzahl nimmt mit den Jahren zu, so dass im 16. Jahrfünft 81 Männer 168 Weibern gegenüber stehen und sämmtliche, die das 50. Lebensjahr überschritten haben, sich auf 1937 Männer und 2911 Weiber und die über 70 alten auf 324 männliche und 532 weibliche Personen sich vertheilen. — Während schon vorher die hohe Knabensterblichkeit den Grund hiezu gelegt hat, ist es später die Mehrauswanderung des männlichen Geschlechts,*) die sich hier bemerkbar macht und vor Allem der Kampf ums Dasein, in dem die männliche Kraft, das männliche Leben ungleich schneller und in höherem Masse verbraucht wird, als das weibliche.

Das Verhältniss der Gesammtzahlen beider Geschlechter war bei der Volkszählung 1880 100 : 106,5, während bei der vorhergehenden Volkszählung im Jahre 1875 ein Verhältniss von 100 Männern zu 104,2 Weibern zu Tage getreten war.

Beim Vergleich mit anderen Städten des Königreichs treffen in auf je 100 Männer der Civilbevölkerung in:

München	115,4	der Gesammtbevölkerung,	109,0	Weiber
Augsburg	116,3	„ „	110,1	„
Fürth	109,6	„ „	109,5	„
Nürnberg	108,5	„ „	103,8	„
Bamberg	120,2	„ „	106,5	„

*) Die Schüler der Lehranstalten verlassen nach beendeten Studien, die Soldaten nach zurückgelegter Dienstzeit die Stadt und es kommt bei uns vielfach vor, dass diese anderseits von Wittwen wegen der für sie günstigeren Lebensverhältnisse als neuer Wohnsitz gewählt wird.

Bayreuth	115,7 der Gesammtbevölkerung,	101,8	Weiber
Würzburg	116,2 „ „	104,6	„
im Königreich	— „ „	104.9	„

Der Weiberüberschuss ist sonach in Bamberg ein erheblicher und übersteigt um ein Namhaftes jene Zahl, welche von Oesterlen als Mittelzahl angegeben ist (102.7 Weiber auf 100 Männer) und auch jene des Königreichs.

Die Vertheilung der Geschlechte auf die 4 Distrikte stellt sich wie folgt dar:

I. Distrikt	4212	Männer,	4712	Weiber,
II. „	4518	„	4776	„
III. „	2736	„	2751	„
IV. „	2698	„	2907	„

Doch ist dieses Verhältniss ein mehr zufälliges, da es durch die Vertheilung der Kasernen und Erziehungsanstalten beeinflusst wird.

Nach dem Civilstande ist die Bevölkerung Bambergs folgender Massen zusammengesetzt:

	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	Summa
männlich	9511	4414	389	11	14325
weiblich	9392	4365	1481	24	15262
zusammen	18903	8779	1870	35	29587
	in $^0/_0$ der Gesammtbevölkerung:				
männlich	66,3	30,8	2,7	0,07	
weiblich	61,5	28,6	9,0	0,1	
zusammen	63,9	29,7	5,8	0,085	

Hiezu seien vergleichsweise die Gesammtzahlen des Königreichs in Prozenten gegeben:

	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden
männlich	62,0	34,1	3,5	0,04
weiblich	59,8	32,7	7,4	0.07
zusammen	61,1	33,4	5,4	0,05

Diese spärlichen Angaben haben ohne Combination mit dem Alter zwar nur fraglichen Werth (Mayr) so viel aber geht aus denselben hervor, dass Bamberg eine ziemlich hohe Zahl von ledigen Personen und zwar vorzüglich vom männlichen Geschlechte besitzt und in Folge dessen auch eine geringere Anzahl von Verheiratheten.

Gebürtigkeit.

Bei unseren ausgebildeten Verkehrsverhältnissen, bei den vielfachen Wanderungen im Innern und Zuwanderungen von Aussen ist es nicht wunderbar, wenn jetzt im Gegensatz zu früheren Zeiten ein grosser Theil der Bevölkerung nicht am Orte selbst geboren, sondern aus der Umgebung oder aus entfernteren Orten stammt.

Diese Mischung einer Ortsbewohnerschaft zu untersuchen ist von höchstem Interesse. Dabei genügt es nicht, zwischen „in-“ und „ausser“ Orts Gebornen zu unterscheiden, die Gebürtigkeitsverhältnisse müssen genauer untersucht werden.

Man unterscheidet nach Mayr vor Allem eine Gemeinde-Gebürtigkeit, d. h. man sucht die Zahl derjenigen festzustellen, welche am Orte selbst geboren sind. Die Grösse dieses Bruchtheils der Bevölkerung ist ein Maasstab für ihre Sesshaftigkeit (Mayr).

In Bamberg machen die Gemeindegebürtigen 49,7 % der Bevölkerung aus. Nach Mayr's Untersuchungen für Bayern ist die Prozentzahl für die grösseren unmittelbaren Städte nur 47 %. „Der Drang zum städtischen Leben, welcher die Strebung der Neuzeit charakterisirt, findet in diesen Zahlen beredten Ausdruck“ (Mayr).

Von den übrigen Einwohnern sind sonst in Oberfranken 28,3 %, sonst in Bayern 18 %, in den anderen Staaten des deutschen Reiches 3 %, im Auslande 0,7 % geboren.

Nach der Staatsangehörigkeit hatte Bamberg am 1. Dezember 1880:

28799 Bayern,
640 Angehörige des übrigen deutschen Reiches,
148 Ausländer.

Zusammenleben.

Was die Art des Zusammenlebens anlangt, so vertheilt sich die in Nr. 1 und 2 des Jahrgangs 1881 der Zeitschrift des k. b. stat. Bureaus auf 29,642 angegebene Wohnbevölkerung Bambergs auf 6656 Hanshaltungen und 2607 bewohute Gebäude. Auf ein

bewohntes Gebäude treffen somit durchschnittlich 11,3 Bewohner*) und die Durchschnittshaushaltung besteht aus 4,4 Personen.

In	kommen auf ein bewohntes Haus	Ein Haushalten besteht durchschnittlich aus Personen:
den unmittelbaren Städten Oberfrankens	14,1	4,6
ganz Oberfranken	7,3	4,8
den unmittelbaren Städten des Königreichs	15,1	4,4
dem ganzen Königreich . .	6,7	4,7

Die Tabelle 5 gibt die speziellen Verhältnisse für die einzelnen Distrikte.

Tabelle 5.

Distrikt	*Haus-Nummern*	*Zahl der Haushaltungen*	*Zahl der Anwesenden*		
			männlich	weiblich	Summa
I.	862	2201	5001	5012	10013
II.	751	1863	4097	4353	8450
III.	605	1360	2526	2968	5494
IV.	456	1210	2817	2894	5711
Summa	2674	6644	14,441	15,227	29,668

Es treffen demnach auf ein bewohntes Haus in:

Distrikt	*Köpfe*	*Haushaltungen*
I.	11,6	2,6
II.	11,5	2,4
III.	9,0	2,2
IV.	12,5	2,6

Diese Zahlen sind allerdings nur spärliche und geben vorerst einen nur ungenügenden Aufschluss über das Zusammenleben, die Art des Wohnens der Bevölkerung hiesiger Stadt.

*) In Berlin waren im Jahre 1875 die Häuser durchschnittlich von 57,88 Einwohner bewohnt. (Skrzeczka, Medicinal und Sanitätswesen der Stadt Berlin in den Jahren 1879 und 1880).

Bevölkerungsdichtigkeit.

Es ist eine der ersten Forderungen an die Gesundheit einer Stadt, dass ihr Flächenraum in richtigem Verhältniss zu der Zahl ihrer Bewohner stehe. Man kann aber annehmen, dass auf den Kopf mindestens 50—60 □-Meter Raum kommen müssen, um den Gesundheitsbedürfnissen des Menschen zu entsprechen.

Die schädlichen Folgen, die das enge Zusammenleben in den Städten veranlasst, liegen auf der Hand. Es sind nicht allein die 60,000 Hektoliter Kohlensäure, die 30,000 Menschen in 24 Stunden ausathmen und die Ausdünstungen ihrer Haut, die die freie Lokalluft verderben, auch die Athmungsproducte einer entsprechend grossen Anzahl Thiere, die staubförmigen und gasigen Produkte der gesammten Feuerung, des Kleingewerbes, der Fabriken, die flüchtigen Zersetzungsproducte der menschlichen und thierischen Exkremente und noch eine grosse Anzahl anderer Schädlichkeiten müssen in Rechnung gebracht werden. Und je mehr ein städtisches Gemeinwesen sich vergrössert durch Ueberschuss der Geburten und Einwanderung, desto grösser werden auch die Nachtheile und Gefahren für die Gesundheit seiner Bewohner. Die Stadt Bamberg geniesst den Vortheil, dass sie, wenn auch enge, dicht zusammengebaute Theile nicht fehlen, im Allgemeinen auf einem grossen Flächenraum sich ausbreitet und grosse, unbebaute Flächen zwischen den äusseren Stadttheilen hinein bis zu den inneren sich erstrecken.

Die Gesammtfläche des Gemeindebezirks beträgt 2222 Hektar und 36,84 Ar, die sich folgender Massen vertheilen:

1.	Gebäude und Hofräume	95	Hektar	30,7	Ar
2.	Kirchen- und Kirchhöfe	3	„	94,9	„
3.	Wege, öffentliche Plätze	108	„	29,17	„
4.	Flüsse, Bäche, Seen & nicht bonitirte Teiche	83	„	42,8	„
5.	Gärten	100	„	73,8	„
6.	Weinberge	5	„	70,7	„
7.	Hopfengärten	86	„	67,4	„
8.	Aecker	1391	„	80,5	„
9.	Wiesen	265	„	8,5	„
10.	Waldungen	25	„	98,8	„
11.	Oedungen, Weideplätze	30	„	83,2	„
12.	Bonitirte Teiche, Weiher	2	„	77,7	„
13.	Eisenbahn	21	„	79,4	„

So kommen also auf die Einheit der Fläche (1 □Km) 1333 Einwohner.

Zieht man nur die Flächen in Betracht, die auf die Nummern 1—5 fallen, so ergibt sich das Verhältniss von

1 □K.-Meter: 7567 Einwohner

und berücksichtigt man nur die Fläche, die von Gebäuden und Hofräumen bedeckt ist, so kommen auf die Flächeneinheit 1 □Km. 31 101 Einwohner.*)

In anderen bayrischen Städten kommen auf den □Km. folgende Bewohner-Zahlen:

Nürnberg	8847
München	3608
Fürth	3412
Augsburg	2826
Regensburg	1945
Würzburg	1586
Bayreuth	1026

Die Dichtigkeit der Bevölkerung ist sonach eine mässige, wenn gleich sie in Wirklichkeit für einzelne Theile eine viel höhere ist. (Leider konnten, da bis jetzt die Flächenräume der einzelnen Distrikte noch nicht ausgeschieden wurden, auch die auf die einzelnen Stadttheile treffenden Zahlen nicht berechnet werden.)

IV. Bewegung der Bevölkerung.

A. Geburten.

Ueber die in den Jahren 1883 und 1884 und im Durchschnittsjahre des Jahrfünft 1880—1884 erfolgten Geburten gibt Tabelle 6 (Geburtenübersicht) näheren Aufschluss.

Die Gebornen sind nach dem Geschlechte und nach ihrer Abstammung unterschieden.

Legt man, um die Häufigkeit der Geburten am Bevölkerungsstande zu messen, das Ergebniss der Volkszählung von 1880

*) In den grösseren Städten der
Niederlande und Englands 6—11 }
London 7— 9 } □Meter Bodenfläche auf den Kopf.
in den dichtesten Theilen meist 12 }
(Skrzeczka l. c.)

a. lebendgeboren: Tabelle 6.

	1883			1884			1880—1885 in fünfjähr. Mittel	
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
ehelich	339	349	688	399	368	767	355,8 39,1%	364,2 40,1%
unehelich	104	68	172	102	85	187	101,4 11,1%	84,6 9,3%
Summa	443	417	860	501	453	954	457,2 50,4%	448,8% 49,5%

b. todtgeboren:

	1883 männlich	1883 weiblich	1883 zusammen	1884 männlich	1884 weiblich	1884 zusammen	1880—1885 männlich	1880—1885 weiblich
ehelich	14	13	27	19	10	29	15,6 42,1%	10,8 10,8%
unehelich	5	3	8	4	4	8	7,2 19,4	3,4 9,1
Summa	19	16	35	23	14	37	22,8 61,6%	14,2 38,3%

zu Grunde, nachdem die Bevölkerungszahl 29,587 betrug, so kommen auf das Jahr 1883 auf 1000 Lebende 30,2
1884 „ „ „ 33 Geborne.

Auf die für das Ende 1883 berechnete Bevölkerungszahl von 31,167 kommen 28,6 pro mille, und auf die für das Ende 1884 sich ergebende 31 pro mille.

Diese sogenannte allgemeine Geburtsziffer, die im Mittel für die Jahre 1880—1884 31 ist, muss als normal bezeichnet werden; denn nach den internationalen statistischen Ermittelungen ist ein Jahresbetrag von weniger als 30 Geburten auf 1000 Einwohner als gering, ein solcher von 30 bis gegen 40 als normal, ein Betrag von 40 und mehr aber als sehr hoch anzusehen.

Auf die Bevölkerungszahl: Tabelle 7.

mit 29,587	kommen	1883	462 Knaben	=	1,56 %
			433 Mädchen	=	1,46 „
„ 31,167	„	1884	524 Knaben	=	1,77 „
			467 Mädchen	=	1,57 „
„	„	1883	462 Knaben	=	1,48 „
			433 Mädchen	=	1,38 „
„	„	1884	524 Knaben	=	1,65 „
			467 Mädchen	=	1,47 „

Auf 15008 männl. Pers. d. Bevölkerung v. 1883 462 Knaben = 3,07
„ 16160 weibl. „ „ „ „ „ 433 Mädchen = 2,67
„ 15238 männl. „ „ „ „ 1884 524 Knaben = 3,43
„ 16457 weibl. „ „ „ „ „ 467 Mädchen = 2,84

Im Jahre 1880 waren diese Zahlen für das männl. Geschlecht 3,3 %
„ „ 1881 „ „ „ „ „ „ „ 3,1 „
„ „ 1882 „ „ „ „ „ „ „ 3,1 „
„ Jahrfünft vermehrte sich durchschnittl. d. „ „ 3,2 „

Im Jahre 1880 waren diese Zahlen für das weibl. Geschlecht 3,3 %
„ „ 1881 „ „ „ „ „ „ „ 2,9 „
„ „ 1882 „ „ „ „ „ „ „ 2,8 „
„ Jahrfünft vermehrte sich durchschnittl. d. „ „ 2,9 „

Tabelle 7, aus der die Vertheilung der Gebornen auf die beiden Geschlechter ersichtlich ist, lässt in allen ihren Theilen die schon erwähnte Thatsache des mit grösster Regelmässigkeit überall gefundenen Ueberschusses der Knabengeburten über die Mädchengeburten wieder erkennen.

Aus grösseren Massenbeobachtungen hat es sich heraus gestellt, dass nach diesem Naturgesetze 106 Knabengeburten auf 100 Mädchengeburten kommen. In Bayern schwankt die Ziffer der Knabengeburten zwischen 106,1 und 106,4 und für Bamberg berechnet sie sich für das Jahr 1883 auf 106,6, für das Jahr 1884, in dem ausnehmend viel Knaben geboren wurden, auf 112,2.

In den Jahren 1883 und 1884 vermehrte sich der männliche Theil der Bevölkerung um 30,7 und 34,3 ‰, während auf den weiblichen nur 26,7 und 28,4 trafen. Die Durchschnittszahlen des Jahrfünft waren 32 ‰ für das männliche und 29 für das weibliche Geschlecht.

Weit grösser als bei den Lebendgebornen ist der Knabenüberschuss bei den Todtgebornen, eine Thatsache, die deutlich erkennen lässt, dass die grösseren Gefährdungen, denen der Knabe in der ersten Zeit seines Lebens unterliegt, schon für den werdenden männlichen Organismus im Mutterleibe und beim Geburtsakte bestehen.

Wie aus Tabelle 6 b zu ersehen ist, kommen im Jahrfünft 1880—1884 auf 100 Todtgeborne 61,6 Knaben und nur 38,3 Mädchen.

Eine fernere allgemein anerkannte Thatsache ist der verhältnissmässig geringe Knabenüberschuss bei den unehelich Ge-

bornen. Während der Knabenüberschuss für die Kinder ehelicher und unehelicher Abkunft zusammen 5 % beträgt, sind es bei den unehelichen nur ungefähr 3 % (Mayr).

Tabelle 8, die über diese Verhältnisse Aufschluss gibt, bestätigt das Gesagte nach den bisherigen Beobachtungen für Bamberg jedoch nicht, indem hier eigenthümlicher Weise für die fünfjährigen Durchschnittszahlen gerade das Umgekehrte der Fall ist, ja bei den ehelichen Geburten haben hier die Mädchen sogar das Uebergewicht, das allerdings nur einen verschwindenden Bruchtheil beträgt.

a) eheliche Geburten. Tabelle 8.

	1883		*1884*		1880—1884 im fünfjähr. Mittel
Knaben . .	353	49,3	418	52,5	49,9
Mädchen . .	362	50,6	378	47,5	50,0

b) uneheliche Geburten.

Knaben . .	109	60,5	106	54,3	56,5
Mädchen . .	71	39,5	89	45,7	43,4

Mehr den allgemeinen Beobachtungen kommen die Zahlen des Jahres 1884 nahe.

Wenn auch die Verhältnisszahlen der ehelichen und unehelichen Geburten weit entfernt sind, aus der Häufigkeit der Unehelichen auf den Grad der Sittlichkeit eines Ortes schliessen zu lassen und nur auf die Differenzen in der Gesetzgebung und den socialen Verhältnissen hindeuten, die Unterschiede der Abstammung sind nicht allein in socialer Hinsicht folgenschwer, schon für die Vitalität der Neugebornen sind sie von hoher Bedeutung, so dass das diesen Verhältnissen zugewendete Interesse ein wohlberechtigtes ist.

Während in Bayern in Folge neuerer wirksam gewordener gesetzlicher Bestimmungen im Verlaufe von 40 Jahren die Zahlen der auf 100 Geburten treffenden unehelichen, von 21,1 bis zu 12,6 % stetig abgenommen haben, beträgt bei uns nach Tabelle 9 diese Ziffer in den Jahren 1883 und 1884 20,2 und 19,7 und im Durchschnittsjahr für das Jahrfünft 20,9 %.

Tabelle 9.

	1883		*1884*		1880—1884 im fünfjähr. Mittel	
	Geborne	°/₀	Geborne	°/₀	Geborne	°/₀
Ehelich Geborne . .	715	79,8	796	80,3	745	78,9
Unehelich Geborne .	180	20,2	195	19,7	196	20,9

Wir haben sonach für bayerische Verhältnisse eine hohe Anzahl unehelicher Geburten.

Schon oben wurde der Geschlechtsvertheilung der legitimen und illegitimen Kinder Erwähnung gethan. Es besteht auch ein Zusammenhang zwischen der Häufigkeit der Todtgeburten und der Abstammung.

Tabelle 10.

Von Todtgebornen	*1883*		*1884*		1880—1884 im fünfjähr. Mittel	
ehelich . . .	27	77,1 °/₀	29	78,3	25	71,8
unehelich . .	8	22,9	8	21,7	10,6	29,9

Wenn auch in den Jahren 1883 und 1884 und in dem ganzen Jahrfünft von den Todtgebornen durchgehends 2 Drittel ehelich Geborne sind (Tabelle 10) so treffen doch, wenn man die verhältnissmässig geringe Zahl der unehelichen Kinder berücksichtigt, auf ein Hundert dieser stets eine grössere Anzahl Todtgeborner als bei der gleichen Zahl legitimer. (Tabelle 11.)

Tabelle 11.

	1883			*1884*			1880—1884. im fünfjähr. Mittel.
	Zahl d. Gebor.	Todtgeb.	°/₀	Zahl d. Gebor.	Todtgeb.	°/₀	
ehelich .	715	27	3,7	796	29	3,6	3,4
unehelich	180	8	4,4	195	8	4,1	5,3

Die Prozentzahl der Todtgebornen hat zudem in den letzten 5 Jahren stets abgenommen und ist von 6,5 auf 4,1 herabgesunken.

Den regelmässigen Tribut, den die Menschheit (in Form von Todtgeburten) schon vor dem Eintritt in das Leben dem Tode entrichtet, gibt Mayr mit 3—4 °/₀ der Gebornen an. In Tabelle 12 kommt die aus den hiesigen Beobachtungen berechnete Ziffer fast dem gegebenen Maximum gleich.

Tabelle 12.

	1883			1884			1880—1884 im fünfjähr. Mittel		
	Geborne	% der Bevölkg.	% aller Geburten	Geborne	% der Bevölkg.	% aller Geburten	Geborne	% der Bevölkg.	% aller Geburten
die lebend Gebornen betragen	860	2,7 2,9*	96,1	954	3,0 3,2*	96,2	906	2,9	96,1
die todt Gebornen .	35	0,1	3,9	37	0,11	3,8	364	0,11	3,8

* nach Volkszählung 1880.

Ueber die Häufigkeit der Mehrgeburten unter der Gesammtzahl der Geburtsakte gibt Tabelle 13 Aufschluss.

Tabelle 13.

	1883	*1884*	1880—1884 im fünfjähr. Mittel
Zahl der Geburts-Akte . .	884	971	914
Darunter Zwillings-Geburten	11	20	12
	1.4%	2,0%	1,34%

Wappäus hat nach Zusammenstellungen, die auf fast 20 Millionen Entbindungen in den verschiedenen europäischen Ländern sich erstrecken, berechnet, dass auf 98,38 Entbindungen mit Einzelgeburten 1,17 % Mehrgeburten treffen. Geographische Unterschiede nach Nationen sind nicht unbedeutend; innerhalb einzelner Länder jedoch herrscht eine grosse Regelmässigkeit: Bayern weist in den Jahren 65/70 die Ziffer 1,39 auf, Bamberg in den letzten fünf Jahren 1,34 (1884—2).

Mehrgeburten bestehen sonst aus fast 99 % Zwillingen. In unserem Jahrfünft kamen ausschliesslich Zwillinge vor.

In geburtshilflicher Beziehung gehen aus der Zusammenstellung der Monatstabellen der Hebammen, deren Material allerdings mit grösster Vorsicht aufzunehmen ist und erst nach unzählig vielen Richtigstellungen benutzbar wurde, folgende statistische Ergebnisse hervor, die hier beigefügt seien.

Die Kindeslagen waren:

	1883	1884	1880—1884 im fünfjähr. Mittel
Schädellagen .	96,6	95,7	96,2
Steisslagen . .	1,8	1,8	0,7
Querlagen . .	0.6	1,0	0,7
Fusslagen . .	0,4	0,8	0,2
Gesichtslagen .	0,3	0,2	0,5
Beckenendlagen	2,2	2,6	2,5

Alter der Mütter:

II. Decennien .	5,1	6,2	4,2
III. „ .	54,3	56,7	54,2
IV. „ .	34,4	31,3	34,8
V. „ .	6,2	5,2	6,6

Von den Müttern waren:

	1883	1884	1880—1884 im fünfjähr. Mittel
I. Gebärende	20,9	24,3	21,7
II. „	18,4	16,1	17,7
III. „	16,0	14,8	15,3
IV. „	11,5	11,0	12,1
V. „	9,6	9,1	9,4
VI. „	6,3	8,9	7,6
VII. „	5,3	5,3	4,9
VIII. „	4,5	3,7	4,0
IX. „	2,2	2,1	2,6
X. „	1,5	1,5	1,7
XI. „	1,16	0,6	1,0
XII. „	1,2	1,0	0,9
XIII. „	0,3	0,4	0,2
XIV. „	0,2	0,1	0,2
XV. „	0,2	0,2	0,1
XVI. „	—	0,1	0,02
XVIII. „	0,1	—	0.02

Operative Hilfe war in Anwendung gekommen:

in Fällen . . .	55	83	—
in $^0/_0$ aller Geburten	6,2	8,5	—

Die Operationen waren folgende:

	1883 Fälle	1883 %	1884 Fälle	1884 %	1881—1884 %
Zangengeburt . . .	34	3,8	42	4,4	3,7
Wendung	10	1,1	13	1,3	1,2
Extraction	11	1,2	10	1,0	1,7
Perforation	2	0,2	3	0,3	0,2
Placenta prävia . . .	—	—	2	0,2	0,1
Kaiserschnitt	—	—	—	—	0,02
Nachgeburtslösung . .	—	—	13	1,3	0,7
Placentarlösung . . .	4	0,4	—	—	0,1
Durch Operationen wurden zur Welt befördert:					
Lebende Kinder . . .	45	81,8	52	76,6	76,6
Todte „ . . .	10	18,1	15	22,3	23,3
Von operirten Müttern sind gestorben:					
	0	0	nicht angegeben		1,6%

Erkrankungen der Mütter kamen überhaupt vor:

	1883	1884	1880—1884 im fünfjähr. Mittel
Zahl der Geburten . . .	884	971	4650
Erkrankungen der Mütter	11	20	1,6%
	1,2%	2,0%	
gesund geblieben	873	951	98,3%
	98,7%	97,9	
genesen	7	18	77,6
%	63,6	90,0	
gestorben	4	2	22,3
%	36,3	10,0	
krank geblieben	—	—	100%
%	—	—	

Auf je 1000 Geburten kommen:

1883 — 4,5	Todesfälle der Mütter.	
1884 — 2,0		
1880—1884 — 3,6		

Die Angaben, welche in den Hebammentabellen über das Stillen der Mütter vorhanden sind, haben nur sehr bedingten Werth, da jeder Anhaltspunkt darüber fehlt, wie lange die als stillend angegebene Mutter das Stillungsgeschäft fortsetzte. Von den in der kgl. Entbindungsanstalt Entbundenen ist fast durch-

weg anzunehmen, dass sie nach ihrer Entlassung das Stillungsgeschäft bald aufgeben, da sie entweder wieder in Dienst treten, oder sich als Stillammen anwerben lassen. Es sind deshalb die nachfolgenden Zahlen nur mit grösster Reserve zu betrachten.

	1883	1884	1881—1884
Von Müttern . . .	880	931	908,5
haben gestillt . .	770	817	777,7
% . . .	87,5	87,7	85,8

Grund des Nichtstillens:

	1883	1884	1883--1884 %
Todtgeburt oder baldiges Ableben des Kindes	41	24	28,5
Schwäche des Kindes	3	4	2,6
Missbildung „ „	—	—	0,1
Krankheit „ „	—	—	0,3
Tod der Mutter	—	—	1,7
Schwäche der Mutter	25	18	24,7
Krankheit der Mutter	4	5	4,4
Milchmangel	12	24	16,6
Ungeeignetheit der Brustdrüse . .	11	20	6,1
Warzen-Mangel	—	—	0,1
Abneigung gegen das Stillen . .	—	6	1,7
Aerztliche Anordnung	2	—	2,1
Aeussere Verhältnisse	6	4	6,5
Mangelnde Angabe	6	15	3,9

Nach Abzug der Fälle, in denen das Stillgeschäft durch den Tod der Mutter oder des Kindes ausgeschlossen war,

(für das Jahr 1883 — 41 Fälle
„ „ „ 1884 — 24 „

	1883	1884	1881—1884
Anzahl der Mütter	839	907	695,2
Davon haben gestillt	770	817	89,7
Nicht gestillt	69	90	10,2

B. Sterbefälle.

1. Sterblichkeit im Allgemeinen.

Die Hauptzahlen der Sterbefälle in den Jahren 1883 und 1884 sind folgende:

	1883	1884
männlich	348	333
weiblich	345	367
Summa	696	700
$^0/_{00}$ der Bevölkerung (nach Volkszählung 1880)	23,8	23,6
$^0/_{00}$ der Bevölkerung für Ende 1883 berechnet, resp. 1884	22,3	22,1
Bei Ausschluss der Todtgebornen:		
männlich	329	312
weiblich	332	355
Summa	661	667
$^0/_{00}$ der Bevölkerung (nach Volkszählung 1880)	22,3	22,5
$^0/_{00}$ der Bevölkerung für Ende 1883 berechnet resp. 1884	21,2	21,08

Diese Sterblichkeitsziffer muss im Vergleiche zu anderen Orten (vergl. Tabelle in der Beil.) als eine sehr niedrige bezeichnet werden und gewinnt um so mehr Bedeutung für die gesundheitliche Entwickelung unserer Stadt, als sie in den dem Jahre 1884 vorausgegangenen 15 Jahren nie gleichgünstig, nur einmal (1883) annähernd gleich gewesen war. Die Sterblichkeit im genannten Zeitraum (immer mit Ausschluss der Todtgebornen) war:

im Jahre 1869: 29,9 $^0/_{00}$ der Bevölkerung
„ „ 1870: 31,3 „ „ „
„ „ 1871: 29,9 „ „ „
„ „ 1872: 28,6 „ „ „
„ „ 1873: 27,4 „ „ „
„ „ 1874: 27,2 „ „ „
„ „ 1875: 27,1 „ „ „
„ „ 1876: 24,6 „ „ „
„ „ 1877: 26,5 „ „ „
„ „ 1878: 26,1 „ „ „
„ „ 1879: 23,5 „ „ „
„ „ 1880: 23,6 „ „ „
„ „ 1881: 25,4 „ „ „
„ „ 1882: 25,9 „ „ „
„ „ 1883: 21,2 „ „ „

Die allgemeine Sterblichkeitsziffer für diese 16 Jahre beträgt sonach 26,2 auf 1000 Lebende.

Leider sind diese allgemeinen Zahlen nicht ohne Weiteres ein richtiger Ausdruck der Lebensbedrohung der Bevölkerung.

(Mayr.) Es genügt an die Thatsache zu erinnern, dass die blosse Zunahme der Geburten eine Erhöhung der Sterblichkeitsziffer herbeiführt, durch die Gefahren, denen das Leben der kleinen und kleinsten Kinder ausgesetzt ist, ohne dass dadurch die wirkliche Lebensbedrohung irgend einer einzelnen Altersklasse zuzunehmen brauchte. Ferner sind Wanderungen nicht ohne Einfluss und je anormaler die Alterszusammensetzung einer Ortsbevölkerung ist, desto unzuverlässiger ist die allgemeine Sterblichkeitsziffer zur Beurtheilung der Salubrität. Die Städte aber, in exquisiter Weise auch Bamberg, zeigen stets einen anormalen Altersaufbau.

So ist wohl anzunehmen, dass die geringe Höhe unserer Sterblichkeitsziffer zum Theil begründet ist, einerseits durch die verhältnissmässig niedrige Kindersterblichkeit, anderseits aber durch die abnorme numerische Grösse jener Altersklassen, die die lebenskräftigsten sind und zur allgemeinen Sterblichkeit das geringste Contingent stellen.

Sicher aber ist die Differenz in der Höhe unserer allgemeinen Sterblichkeitsziffer und der anderer Orte zu gross, als dass diese günstige Zahl allein aus den erwähnten Umständen resultiren könnte; der Stand der Gesundheitsverhältnisse unserer Stadt muss immerhin als ein sehr günstiger bezeichnet werden.

2. Sterblichkeit nach dem erreichten Lebensalter.

Von ausserordentlicher Wichtigkeit sind die Angaben über das Alter der Gestorbenen, wie sie sich in Tabelle 14 finden.

Tabelle 14.	1883						1884						1880–1884 im fünfjährg. Mittel 0/0 der Todesfälle
	männlich	weiblich	Summa	0/0 der Todesfälle	0/00 der Bevölkg. v. 1880	0/00 der Bevölkg. v. 1883	männlich	weiblich	Summa	0/0 der Todesfälle	0/00 der Bevölkg. v. 1880	0/00 der Bevölkg. v. 1884	
Todtgeboren .	19	16	35	5,0	1,1	1,1	21	12	33	4,7	1,1	1,04	4,5
1. Lebensjahre	92	89	181	26,0	6,1	5,8	98	90	188	26,8	6,3	5,9	27,6
2.— 5. „	48	37	85	12,2	2,8	2,7	29	32	61	8,7	2,0	1,9	11,5
6.—10. „	11	12	23	3,3	0,7	0,7	3	7	10	1,4	0,3	6,3	2,8
11.—20. „	4	11	15	2,1	0,5	0,4	14	10	24	3,4	0,8	0,7	2,5
21.—30. „	31	13	44	6,3	1,4	1,4	17	27	44	6,2	1,4	1,3	6,5
31.—40. „	19	16	35	5,0	1,1	1,1	21	19	40	5,7	1,3	1,2	5,5
41.—50. „	30	25	55	7,9	1,8	1,7	27	20	47	6,7	1,5	1,4	6,2
51.—60. „	32	34	66	9,4	2,2	2,1	32	39	71	10,1	2,3	2,2	8,0
61.—70. „	32	47	79	11,3	2,6	2,5	33	40	73	10,4	2,4	2,3	10,2
71.—80. „	23	32	55	7,9	1,8	1,7	30	51	81	11,5	2,7	2,5	10,2
81 und darüber	8	15	23	3,3	0,7	0,7	8	20	28	4,0	0,9	0,8	3,9

Aus dieser Zusammenstellung ist zugleich ersichtlich, wie gross der Antheil einer jeden Altersklasse an der Gesammtsterblichkeit ist und wie viel von je 1000 Einwohnern in jedem Alter gestorben sind. Hienach liefern die Kinder des I. und II. Jahrzehnts sowohl in den Jahren 1883 und 1884 als in unserem Durchschnittsjahre fast ein gleichgrosses Contingent für die Gesammtsterblichkeit, wie alle übrigen Altersklassen. Die weitaus grösste Zahl der Todten, durchgehends etwas über $^1/_4$ der Gesammtsterblichkeit (in Bayern $^2/_5$), stammt aus dem 1. Lebensjahre, dann folgen nach der Anzahl ihrer Todten an 2. und 3. Stelle die 1. Hälfte des I. Decenn. und das VII. Eine Ausnahme macht das Jahr 1884, indem gleich nach dem 1. Lebensjahre das 8. und das 7. Jahrzehnt folgt.

Der Vergleich mit der gleichen Tabelle des Vorjahres ergibt für das Jahr 1883, dass die Altersgruppen vom 2.—10. Jahre erheblich weniger belastet sind, wie die im Jahre 1882, ebenso das VIII. Decennium.

Im Jahre 1884 ist die Sterblichkeit vom 2.—10. Jahre wieder geringer geworden, das 2. Decenn. zeigt eine mässige, das 8. eine sehr erhebliche Zunahme. Die übrigen Altersgruppen zeigen in beiden Jahren fast die gleiche Vertheilung wie früher.

Die Unterschiede in der Lebensbedrohung der einzelnen Altersklassen sind aus dieser Altersstatistik der Gestorbenen nicht ersichtlich, da der Antheil an der allgemeinen Sterblichkeit stets von der verschiedenen numerischen Stärke der Altersgruppen abhängig sein muss. Deshalb ist in der folgenden Tabelle 15

Tabelle 15.	1883		1884		1880—1884 im fünfjährigen Mittel
	Zahl der Fälle	% der in jeder Altersklasse Lebenden	Zahl der Fälle	% der in jeder Altersklasse Lebenden	
1— 5	266		249		40,4%
6—10	23		10		2,9
11—20	15		24		2,6
21—30	44		44		6,7
31—40	35		40		5,7
41—50	55		47		6,4
51—60	66		71		8,3
61—70	79		73		10,5
71—80	55		81		10,6
über 80	23		82		5,5

angegeben, wie viel die Gestorbenen Prozente der in jeder Altersklasse Lebenden ausmachen. Unterzieht man die letzte Zahlenreihe der Tabelle 15 einer näheren Betrachtung, so wird man in ihr allerdings in gröbsten Zügen die allgemeine Absterbeordnung wieder erkennen. Auf das 1. Lebensjahr fallen $^4/_{10}$ der Gesammtsterblichkeit; nach dem ersten tritt ein entschiedener Nachlass der Lebensbedrohung ein, dann steigt wieder die Sterblichkeit zuerst allmählig, dann rascher zunehmend bis zum höchsten Alter.

Die höhere Lebensbedrohung der Knaben unter den Kindern des 1. Lebensjahres, der grössere Verbrauch des männlichen Lebens zur Zeit des kräftigsten Alters sind aus Tab. II. deutlich erkenntlich. Diese Verhältnisse ebenso wie die grössere Leblichkeit des weiblichen Geschlechts sind schon bei Gelegenheit der Behandlung des Standes der Bevölkerung besprochen. Doch sei hier noch darauf hingewiesen, dass diese Thatsachen nicht genügen, um den beachtenswerthen Weiberüberschuss zu erklären; seine Grösse kann nur in der Ueberzahl der weiblichen Geburten begründet sein.

3. Kindersterblichkeit.

(*Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre.*)

Um eine getrennte Untersuchung der Sterblichkeit des Kindesalters für begründet zu erachten, genügt es gewiss zu wissen, dass in Deutschland neben durchschnittlich 4 $^0/_0$ Todtgebornen im Minimum 16,45 $^0/_0$ und im Maximum 33,35 $^0/_0$ der lebend gebornen Kinder noch vor Beendigung des ersten Lebensjahres wieder sterben. Es steht ferner fest, dass durchschnittlich überall 35—40 $^0/_0$ aller überhaupt in der ganzen Bevölkerung jährlich vorkommenden Todesfälle auf Kinder unter 5 Jahren treffen.

Auch bestimmt die grosse Zahl der Todesfälle im Kindesalter, wie Virchow zuerst für Berlin nachgewiesen hat, vielfach gänzlich den zeitlichen Verlauf und die Höhe der Gesammtsterblichkeit.

Für eine bayerische Stadt ist diese besondere Behandlung der Kindersterblichkeit um so begründeter, als gerade Süddeutschland hier stärker belastet ist, als das übrige Deutschland.

Vor Allem aber lassen diese schwankenden Zahlenreihen deutlich eine jede wichtige Differenz der äusseren Lebensbedingungen, die Wirkungen allgemein schädlicher Kräfte lokaler, socialer, temporärer Beschaffenheit erkennen, „sie spiegeln das Wohlbe-

finden, die Kulturstufe und die allgemeine Prosperität eines Volkes in dem Schicksal der Säuglinge ab, sie sind der empfindlichste Massstab für den zeitigen Gesundheitszustand der socialen Schichtung der Gesellschaft". (L. Pfeiffer, die proletarische und criminelle Säuglingssterblichkeit in ihrer Bedeutung für die wirthschaftlichen Zustände in Europa, Jahrb. für National-Oeconomie und Statistik N. F. Bd. IV.)

Wenn man sich daran gewöhnt hat, zur Beurtheilung der Sterblichkeit des Kindesalters sich der Mortalitätszahlen des ersten Lebensjahres zu bedienen, so ist es gerade dieser Zeitabschnitt, in dem sich die für das Kindesalter ausschliesslich geltenden Verhältnisse am reinsten wiedergeben, und diese beeinflussenden Momente erhalten sich, wenn auch in allmählig abnehmender, doch immer noch gleich hervortretender Stärke bis zum 5. Lebensjahre.

Tabelle 16.	1883	1884	1880—1884 im fünfjähr. Mittel
Kinder gestorben mit Ausschluss der Todtgebornen	181	184	—
$^0/_0$ der Todesfälle	27,3	27,7	26,4
$^0/_{00}$ der Bevölkerung	6,1	6,2	6,3
$^0/_0$ der Lebendgebornen	21,0	19,2	21,12

Tabelle 17.

Im Jahre				der Lebendgebornen
1869	betrug	die	Kindersterblichkeit	24,6 $^0/_0$
1870	"	"	"	26,5 "
1871	"	"	"	29,4 "
1872	"	"	"	23,0 "
1873	"	"	"	24,0 "
1874	"	"	"	25,6 "
1875	"	"	"	21,6 "
1876	"	"	"	25,7 "
1877	"	"	"	19,0 "
1878	"	"	"	22,3 "
1879	"	"	"	18,6 "
1880	"	"	"	21,7 "
1881	"	"	"	21,2 "
1882	"	"	"	22,5 "
1883	"	"	"	21,0 "

Vergleicht man die für Bamberg geltenden und die in Tabelle 16 und 17 gegebenen Zahlen, so ergibt sich

1) dass die 16jährige Mittelzahl von 22,82 % der lebend Gebornen weit näher dem für Deutschland berechneten Minimum als Maximum liegt, dass sie

2) um rund 7 % geringer ist als die von Mayr für die Jahre 1876—1880 berechnete Mittelzahl für das gesammte Königreich und

3) der der Gesammtheit der unmittelbaren Städte zugehörigen Zahl gar um 9 % nachsteht;

4) beträgt nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes für das Jahr 1881 die durchschnittliche Ziffer der Kindersterblichkeit in den deutschen Städten mit über 15,000 Einwohnern 25,3 % der lebend Gebornen, also um 3 % mehr als die unserige.

Die Zahl der auf 100 lebend Gebornen kommenden Gestorbnen des 1. Lebensjahres zeigt zudem seit 16 Jahren ein stetes Fallen und um so günstiger erscheinen desshalb die Zahlen der Jahre 1883 und 1884. Sie sind erheblich geringer, als die von Mayr für das Jahr 1881 für das Königreich Bayern berechnete Zahl von 28,4 und als jene für die unmittelbaren Städte geltende von 29,9.

Nur in dem Kreise Oberfrankens, in dem die Landbevölkerung die Zahl der Städter weit überwiegt, ist das Verhältniss günstiger als bei uns, die Ziffer ist auf 18,3 berechnet. Doch dürfte wohl überall die Sterblichkeit der Städte eine grössere sein, als die des Landes. Die vielen Calamitäten, welche allen grösseren Städten anhängen, von denen nur die aus den hohen Miethpreisen resultirende Wohnungsdichtigkeit und die schlechten Ernährungsverhältnisse der dem Arbeiterstande und dem Proletariate angehörenden Bevölkerung genannt seien, müssen hier hervortreten.

Tabelle 18.	1880			1881			1882			1883			1884			1880 - 1884 im 5jährg. Mittel	
	Fälle	%	% d. leb. Geborn des betr. Geschl	Fälle	%	% d. leb. Geborn. des betr. Geschl.	Fälle	%	% d. leb. Geborn des betr. Geschl.	Fälle	%	% d. leb. Geborn. des betr. Geschl.	Fälle	%	% d. leb. Geborn. des betr. Geschl.	%	% der lebend Gebornen
männlich .	114	55,8	25,5	101	52,8	22,6	110	52,2	24,4	92	50,8	20,7	96	52,1	19,1	52,7	22,4
weiblich .	90	44,2	18,3	90	47,2	19,9	89	44,8	20,6	89	49,2	21,3	88	47,9	19,4	46,6	19,9

	1883	1884
Auf 100 Lebendgeborne beiderlei Geschlechts kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Knaben.	10,6	10,0
Auf 100 Lebendgeborne beiderlei Geschlechts kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Mädchen.	10,3	9,2

		1883	1884			1883	1884		1883	1884
Lebend Geborne	Knaben	443	501	im 1. Lebensjahr gestorben	Knaben	92	96	also	20,7	19,1
	Mädchen	417	455		Mädchen	89	88	°/₀	21,3	19,4

Die Tabelle 18 gibt die Vertheilung der Todesfälle des ersten Lebensjahres auf die beiden Geschlechter und lässt die grössere Gefährdung des männlichen Geschlechtes im ersten Lebensjahre als ein hier, wie überall, waltendes Naturgesetz deutlich erkennen.

Vergleicht man die obigen Zahlen mit den Angaben für München, so ergibt sich, dass dort bei einer erheblich grösseren Kindersterblichkeit der Unterschied in der Bedrohung beider Geschlechter weit kleiner ist, als bei uns. Dies stimmt vollkommen mit Mayr's geographischen Detail-Studien für Bayern überein. Aus diesen ergibt sich nemlich, dass die Sterblichkeit der Knaben jene der Mädchen überall da verhältnissmässig am meisten übertrifft, wo die Kindersterblichkeit an sich gering ist, während da, wo sie überhaupt bedeutend ist, der Ueberschuss der besonderen Knabensterblichkeit sich kleiner herausstellt. Die Ursachen erhöhter Kindersterblichkeit wirken hienach gleichmässiger auf beide Geschlechter ein, als jene der geringen Kindersterblichkeit. Für die tiefere Erkenntniss der letzteren ist auch diese Thatsache nicht ohne Bedeutung (Mayr).

Ein gleichfalls sonst überall ersichtlicher statistischer Erfahrungssatz bezüglich der Abstammung, der eine grössere Sterblichkeit der illegitimen im Vergleich zu den legitimen Nachkommen im ersten Lebensjahre lehrt, lässt sich jedoch aus Tabelle 19 nicht erkennen, denn nach dieser treffen im Jahre 1883 auf 100 lebend geborne eheliche Kinder 22,6 Todesfälle, auf 100

Tabelle 19.	1880			1881			1882			1883			1884			1880-1884 im 5jährig. Mittel	
	Gestorben	Lebend geboren	0/0 d. lebend Geborenen	Gestorben	Lebend geboren	0/0 d. lebend Geborenen	Gestorben	Lebend geboren	0/0 d. lebend Geborenen	Gestorben	Lebend geboren	0/0 d. lebend Geborenen	Gestorben	Lebend geboren	0/0 d. lebend Geborenen	0/0 der Gestorbenen	0/0 d. lebend Geborenen
ehelich . .	163	763	21,1	150	697	21,5	155	712	21,7	156	688	22,6	137	767	17,8	79,3	21,1
unehelich .	41	201	20,3	41	200	20,5	44	170	25,8	25	172	14,5	47	187	25,1	20,6	21,2

lebend Geborne uneheliche nur 14,5; im Jahre 1884 ist das Verhältniss zwar 17,8 zu 25,1, im fünfjährigen Mittel jedoch steht der Zahl 21,1 die nur um einen verschwindenden Bruchtheil höhere von 21,2 gegenüber.

Es ist dies auf den ersten Blick eine recht auffällige Erscheinung, um so mehr als sonst die höhere Sterblichkeit der unehelichen als eine allgemein bekannte und leicht begreifliche Thatsache gilt.

Doch ist zu erwägen, dass 1. in Bayern überhaupt jene Differenz geringer als anderswo ist, dass 2. in Bamberg die Anzahl der unehelichen Geburten eine hohe ist und im Allgemeinen die Unterschiede in der Sterblichkeit der ehelichen und der unehelichen um so kleiner sind, je zahlreicher im Ganzen die unehelichen Geburten vorkommen, dass 3. in einer Stadt, die ein Gebärhaus für einen ganzen Kreis besitzt, eine grosse Anzahl Unverheirathete gebären, und dann nach dem 9. Tage mit ihrem Kinde das Weichbild der Stadt wieder verlassen, oder ihre Kinder auf das Land zur Pflege geben. 4. sind die in Pflege befindlichen polizeilich beaufsichtigten illegitimen Kinder oft weit besser daran als die zwar legitimen, aber stark vernachlässigten unserer ackerbauenden Bevölkerung und unseres Proletariats; zumal unser Amtsarzt in aufopfernder Weise ihnen seine ganze Fürsorge widmet und kein Kind in Pflege gegeben wird, bevor ihm nicht dessen zukünftige Pflegerin vorgestellt wäre. Dabei wird letztere über die Art und Weise der Verpflegung und Ernährung unterrichtet. Kurz nachher wird das Kind in der Wohnung besucht. Von dem hiebei constatirten Befunde hängt das Verbleiben desselben bei der Pflegerin ab. Prinzipiell werden nur verheirathete Frauen oder gut beleumundete Personen als Pflegerinnen zugelassen. 5. muss nach Rein hervorgehoben werden, dass unter den unehelichen auch jene erwähnt werden müssten, die zwar unehelich geboren, aber zur Zeit ihres Todes durch die mittlerweile eingegangene Ehe ihrer Eltern legitimirt waren.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Zerlegung der Kindersterblichkeit nach Monatsgruppen, wie sie Tabelle 20 gibt.

Mayr hat für Bayern gefunden, dass fast 14% der lebend Gebornen im ersten Lebensmonate in das Grab sinken, dass diesen in den beiden folgenden Lebensmonaten 7%, im zweiten Vierteljahre des Lebens sodann 5,4% und schliesslich in der zweiten

Kindersterblichkeit nach Monatsgruppen.

Tabelle 20.

a) in absoluten Zahlen.

Monatsgruppen	männlich			weiblich			ehelich			unehelich			zusammen		
Die Verstorbenen standen im Lebensmonat	1883	1884	1880–1884	1883	1884	1880–1884	1883	1884	1880–1884	1883	1884	1880–1884	1883	1884	1880–1884
1.	33	30	178	26	32	138	48	42	233	11	20	83	59	62	316
2.—3.	19	29	125	18	16	78	30	29	152	7	16	51	37	45	203
4.—6.	14	15	96	18	22	91	29	33	160	3	4	27	32	37	187
7.—12.	26	22	124	27	18	127	49	33	217	4	7	37	53	40	253
Zusammen ein Jahr .	92	96	523	89	88	436	156	137	761	25	47	198	181	184	959

b) in % der Kindersterblichkeit.

Monatsgruppen	männlich 1883	männlich 1884	männlich 1880–1884	weiblich 1883	weiblich 1884	weiblich 1880–1884	ehelich 1883	ehelich 1884	ehelich 1880–1884	unehelich 1883	unehelich 1884	unehelich 1880–1884	zusammen 1883	zusammen 1884	zusammen 1880–1884
1.	35,8	31,2	34,0	29,1	36,3	31,6	30,7	30,6	30,6	44,0	42,5	41,9	32,5	33,6	32,9
2.—3.	20,6	30,2	23,9	20,2	18,1	17,8	19,2	21,1	19,9	28,0	34,0	25,7	20,4	24,4	21,1
4.—6.	15,2	15,6	18,3	20,2	25,0	20,8	18,5	24,0	21,0	12,0	8,5	13,6	17,6	20,1	19,5
7.—12.	28,2	22,9	23,7	30,3	20,4	29,1	31,4	24,0	28,5	16,0	14,8	18,6	29,2	21,7	26,3
Zusammen ein Jahr .	99,8	99,9	99,9	99,8	99,8	99,3	99,8	99,7	100,0	100,0	99,8	99,8	99,7	99,8	99,8

c) in % der lebend Gebornen.

Monatsgruppen	männlich 1883	männlich 1884	männlich 1880–1884	weiblich 1883	weiblich 1884	weiblich 1880–1884	ehelich 1883	ehelich 1884	ehelich 1880–1884	unehelich 1883	unehelich 1884	unehelich 1880–1884	zusammen 1883	zusammen 1884	zusammen 1880–1884
1.	3,8	3,1	3,7	3,0	3,3	3,10	5,5	4,4	5,14	1,2	2,0	1,8	6,8	6,4	6,9
2.—3.	2,2	3,0	2,67	2,0	1,6	1,67	3,4	3,0	3,34	0,7	1,6	1,1	4,3	4,7	4,4
4.—6.	1,6	1,5	2,05	2,0	2,3	2,04	3,3	3,4	3,52	0,3	0,4	0,5	3,7	3,8	4,1
7.—12.	3,0	2,3	2,65	3,1	1,8	2,85	5,6	3,4	4,78	0,4	0,7	0,8	6,1	4,1	5,5
Zusammen ein Jahr .	10,6	10,0	11,2	10,1	9,2	9,8	18,1	14,3	16,8	2,6	4,9	4,2	21,0	19,2	20,9

Hälfte des ersten Lebensjahres noch 5,7°/₀ der lebend Gebornen folgen.

Bei unserer verhältnissmässig geringen Kindersterblichkeit sind natürlich die Zahlen der gegebenen Tabelle durchgehends kleiner, ihr Verhältniss zu einander stimmt jedoch mit den Angaben Mayr's recht gut überein.

Sowohl im Jahre 1883 wie 1884, als auch im Jahrfünft 1880—1884 erscheint die Kindersterblichkeit am stärksten im ersten Lebensmonate, vorzüglich bedingt durch die vielen Fälle von Lebensschwäche. Im Jahre 1883 folgt demnächst die Zeit vom 7. bis zum 12. Monat, dann die vom 2.—3., während im folgenden Jahre der letztere Zeitraum dem ersteren vorangeht. In beiden Jahren jedoch, wie im ganzen Jahrfünft, hat der 4. bis 6. Monat die geringste Sterblichkeit aufzuweisen.

Bringt man in Anschlag, dass die letzte Gruppe 6 Monate umfasst, ebenso viel als die 3 vorhergehenden zusammen, so ist leicht ersichtlich, dass, wie überall, so auch bei uns, die Sterblichkeit des ersten Lebensmonats die grösste, die jedes folgenden Monats geringer ist.

Die Sterblichkeit des männlichen Geschlechtes überwiegt im Jahre 1883 und 1884 um ein Geringes jene des weiblichen, gegen die allgemeine Erfahrung und speziell gegen jene der früheren Jahre, welche ein bedeutendes Ueberwiegen des männlichen Geschlechtes ergibt.

In der fünfjährigen Mittelzahl tritt die höhere Belastung des männlichen jedoch etwas deutlicher hervor.

In den Abschnitten des 4—6. und 7—12. Monats überwiegt im Jahre 1883 die Sterblichkeit des weiblichen Geschlechtes.

Im Gegensatze zu den ungünstigen Berichten anderer Orte, muss hier, gleich wie in den Vorjahren, hervorgehoben werden, dass, zugleich übereinstimmend mit den hier angestellten Untersuchungen über die Häufigkeit des Stillens in unserer Stadt, eine

Tabelle 21.

Die Gestorbenen standen im	in °/₀ der lebend Gebornen		
	1883	*1884*	1880—1884 im fünfjähr. Mittel
1.— 3. Monat	11,1	11,1	11,3
4.—12. „	9,8	7,9	9,6

grosse Zahl der Mütter ihre Kinder vor den grossen Gefahren der ersten Lebenszeit zu bewahren verstehen, vorzüglich durch Ernährung an der Mutterbrust und überhaupt eine naturgemässe Verpflegung.

Ferner lässt Tabelle 21, in der die drei ersten Lebensmonate der Gruppe der 9 übrigen entgegengestellt sind, in den verhältnissmässig niederen Zahlen der Sterblichkeit der 3 letzten Jahresviertel ersehen, dass eine erhebliche Anzahl von Müttern auch nach dem 3. Monate ihre Säuglinge weiter stillen.

Tabelle 22.

Semester	1883		1884		% 1881—1884 im 5jährg. Mittel
	Fälle	%	Fälle	%	
I.	128	70,7	107	58,1	69,5
II.	53	29,3	77	41,9	30,4

Tabelle 22 bestätigt nur die allgemeine Erfahrung, dass mit der Ueberschreitung der Mitte des ersten Lebensjahres für das Kind die Chancen des Weiterlebens bedeutend steigen. Nach unserer Tabelle starben im ersten Semester durchgehends mehr als zwei Drittel der Gesammtzahl der Todesfälle. Im Jahre 1883 und im Jahrfünft durchschnittlich doppelt so viel als im II. Semester. In den drei Vorjahren wurde eine ähnliche Vertheilung berechnet:

1880: 74% 26%
1881: 73,2% 26,8%
1882: 71,2% 28,3%

Es ergibt sich darnach eine stetig fortschreitende Besserung der Verhältnisse des I. Semesters, die besonders im Jahre 1884 recht auffällig ist.

In ausführlicher Weise hat Herr Dir. Dr. Roth schon in der Statistik für die Jahre 1881, 1882 auf Grund der einschlägigen Ergebnisse den Einfluss der Abstammung auf die Sterblichkeit der einzelnen Monate des ersten Lebensjahres besprochen.

Tabelle 23 erstreckt sich nunmehr auf die Jahre 1880—1884 und enthält ausserdem die für das Jahrfünft berechneten Mittelzahlen.

Die Prozentzahlen sind im Allgemeinen dieselben geblieben und bestätigen die dort gezogenen Schlussfolgerungen, die in der Kürze hier wiederholt seien:

1) erscheint der erste Lebensmonat für die unehelichen viel gefährlicher als für die ehelichen Kinder. In den Jahren

Tabelle 23.

Kindersterblichkeit nach Monatsgruppen bei Ausscheidung der Abstammung.

Die Gestorbenen standen im	1880				1881				1882				1883				1884				1880-1884	
	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich		ehelich		unehelich		ehelich		unehelich		ehelich		unehelich		ehelich	unehelich
	Absolt. Zahlen	°/o der ehelich Geborenen	Absolt. Zahlen	°/o d. unehelich Geborenen	Absolt. Zahlen	°/o der ehelich Geborenen	Absolt. Zahlen	°/o d. unehelich Geborenen	Absolt. Zahlen	°/o der ehelich Geborenen	Absolt. Zahlen	°/o d. unehelich Geborenen	Absolt. Zahlen	°/o der ehelich Geborenen	Absolt. Zahlen	°/o d. unehelich Geborenen	Absolt. Zahlen	°/o der ehelich Geborenen	Absolt. Zahlen	°/o d. unehelich Geborenen	°/o der ehelich Geborenen	°/o d. unehelich Geborenen
1. Lebensmonate	45	6,1	17	8,4	53	7,6	15	7,1	45	6,3	20	11,1	48	6,9	11	6,3	42	5,4	20	10,6	6,4	8,7
2.— 3. „	33	4,4	10	4,9	20	2,8	11	5,2	40	5,6	7	4,1	30	4,3	7	4,0	29	3,7	16	8,5	4,1	5,4
4.— 6. „	40	5,4	6	2,9	32	4,5	9	4,2	26	3,6	5	2,9	29	4,2	3	1,7	33	4,3	4	2,1	4,4	2,8
7.—12. „	45	6,1	8	3,9	45	6,4	6	2,8	44	6,1	12	7,0	49	7,1	4	2,3	33	4,3	7	3,7	6,0	3,9
1 Jahr	163	22,1	41	20,3	150	21,5	41	19,5	155	21,7	44	25,8	156	22,8	25	14,5	137	17,8	47	25,1	21,1	21,2

1881 und 1883 kommt die um Geringes höhere Zahl den ehelichen zu. Auch für das 2. und 3. Monat gilt dasselbe Verhältniss, nur machen die Jahre 1882 und 1883 hier wieder eine Ausnahme.

Diese Erscheinung hat ihren Grund darin, dass die unehelichen Kinder, die in den ersten Tagen nicht gestillt werden, sobald sie in fremde Pflege kommen, sich an eine Lebensweise gewöhnen müssen, die für eine grosse Anzahl aus ihnen der Tod ist.

2) im 4.—6. ebenso im 7.—12. Lebensmonate überwiegt durchweg und zwar in einem höheren Grade die Sterblichkeit der ehelichen. Nur für das Jahr 1881 sind die Prozentzahlen gleich, für das Jahr 1882 überwiegt die Sterblichkeit der unehelichen.

Dies für die unehelichen günstige Verhältniss ist ein Zeugniss für die verhältnissmäsig gute Verpflegung der Haltekinder unserer Stadt.

Die 3 folgenden Tabellen 24, 25, 26 enthalten die statistischen Angaben über die Todesursachen. In Tabelle 24 ist zugleich angegeben, wie viele Prozente der lebend Gebornen an den einzelnen Krankheiten gestorben sind, und wie sich die einzelnen Todesursachen prozentarisch auf die Gesammtheit der Kindertodesfälle vertheilen.

Tabelle 25 zeigt, wie sich die Sterblichkeit der Kinder im 1. Lebensjahre nach den wichtigeren Krankheitsgruppen, nach dem Geschlechte und dem Civilstande der Mütter verhält. Zugleich lässt sich aus derselben ersehen, wie sich die 3 Hauptkrankheitsgruppen des Kindesalters prozentarisch zu einander verhalten.

In Tabelle 26 ist angegeben, wie viel männliche und weibliche, wie viel eheliche und uneheliche, wie viel zusammen in Prozent der lebend Gebornen jeder Categorie gestorben sind.

Die wesentliche Bedeutung dieser Tabellen beruht vor Allem darin, dass wir in der Lage sind, durch unmittelbare Benützung des gegebenen statistischen Materials diejenigen Krankheiten zu erkennen, welche die Höhe der Kindersterblichkeit bedingen, und die wir deshalb als stationäre und öffentliche Krankheiten des Kindesalters betrachten dürfen.

Es sind dies im Wesentlichen 3 grosse Krankheitsgruppen:

1) die Krankheiten der Digestionsorgane und der Ernährung überhaupt, die nach Geigel unter Umständen 40—70°/₀ und

Tabelle 24.

Krankheiten	1883 Männlich	1883 Weiblich	1884 Männlich	1884 Weiblich	1880–84 Männlich	1880–84 Weiblich	1883 ehelich	1883 unehelich	1884 ehelich	1884 unehelich	1880–84 ehelich	1880–84 unehelich	83 Zusammen	84 Zusammen	1880–84 Zusammen	1883 0/0 der lebend Geborenen	1884 0/0 der lebend Geborenen	1880–84 0/0 der lebend Geborenen	1883 0/0 der im 1. Lebensjahre Verstorbenen	1884 0/0 der im 1. Lebensjahre Verstorbenen	1880–1884 0/0 der im 1. Lebensjahre Verstorbenen
Lebensschwäche	15	7	16	13	56,2	43,7	16	6	18	11	71 2	28,7	22	29	16,1	3,2	3,0	3,4	12,1	15,7	15,8
Bildungsfehler	2	—	--	2	50 0	50 0	2	—	1	1	80,0	20,0	2	2	1,05	0,2	0,2	0,2	1,1	1,0	1,0
Melaena neonatorum	—	—	1	1	50.0	50 0	--	—	2	—	100.0	—	2	—	0,2	—	0,2	0,4	—	1,0	0,2
Mord	3	1	—	-	80.0	20,0	1	3	—	—	25.0	75.0	4	--	0,5	0,5	—	0,1	2 2	—	0,5
Unglücksfall	—	—	1	—	100,0	—	1	-	—	—	100,0	—	1	—	0 1	0,1	—	0.02	0,5	—	0 1
Durchfall	22	21	39	22	59,9	40 0	36	7	45	16	80,9	19 0	43	61	20,3	6,3	6,3	5,6	23,7	33 1	25 7
Scharlach	—	1	—	—	50 0	50 0	1	—	-	—	77,7	22 2	1	—	0,8	0,1	—	0.1	0,5	—	0,8
Masern	3	7	—	—	25 0	75 0	9	1	-	-	75,0	25,0	10	-	1 6	1,4		0,4	5,5	—	1,7
Erysipilas	—	—	1	6	20,0	80 0	—	-	5	2	70,0	30,0	—	7	1,05	—	0 7	0,2	—	3,8	1,06
Zellengewebsverhärtung	—	—	1	1	50 0	50 0	—	—	2	-	100 0	—	-	2	0,4	—	0 2	0.04	—	1.0	0,2
Keuchhusten	3	5	3	4	50 0	50 0	3	5	5	2	68,7	31,2	3	7	2,8	1,1	0,7	0,7	4,4	3,8	3,3
Eclampsie, Fraisen, Trismus	13	9	13	8	52 2	47 7	19	3	17	4	79 6	20,3	22	21	21,2	3,2	2 2	2,7	12,1	11,4	12,1
Hydrocephalus acutus	4	2	1	3	53,3	46,6	5	1	4	-	86,6	13,3	6	4	1,5	0,8	0,4	0,3	3,3	2,1	1,5
Entzündungen von Hirn und Rückenmark	1	1	—	—	44,4	55,5	2	-	—	-	88,8	11,1	2	—	0,9	0 2	—	0,2	1,1	—	0,9
Diphterie	1	—	—	1	50,0	50,0	1	—	1	—	100,0	—	1	1	1,2	0,1	0,1	0 2	0,5	0,50	1,2
Entzündliche Affectionen der Respirationsorgane	13	20	11	12	51,8	48,1	30	3	18	5	85 4	14 5	33	23	1,4	4 8	2 4	3 2	18,2	12,4	13,3
Entzündungen d. Verdauungsschlauches u. des Bauchfelles	—	1	-	—	66,6	33,3	1	-	-	-	66 6	33,3	1	—	0 6	0,1	-	0.1	0,2	—	0,5
Andere chronische Lungenerkrankungen	1	—	—	—	100,0	-	1	—	—	—	100 0	-	-	1	1,05	—	0,1	0 2	—	0,5	0,1
Lungentuberkulose	1	—	—	3	35,7	64 2	1	—	3	-	85,7	14,2	1	3	1,4	0,1	0,3	0,2	0,5	1,6	1,4
Gelbsucht	—	2	—	—	—	100 0	2	—	—	-	100,0	—	2	-	0,2	0,2	—	0,04	1,1	—	0,2
Kehlkopfentzündung	—	-	1	1	50,0	50,0	—	-	2	—	50 0	50,0	—	2	0,2		0,2	0,04	—	1.0	0,2
Wasserkropf	—	—	1	—	100 0	—	-	-	1	—	100,0	—	—	1	1,05	—	0 1	0,02	—	0,5	0,1
Allgemeine Tuberkulose	3	2	2	1	68,7	31,2	5	-	2	1	87,5	12,4	5	3	1,6	0,7	0 2	0,3	2,7	1,0	1,5
Scrofeln, Rachitis	1	1	1	1	41,1	58 8	2	—	2	—	88,2	11 7	2	2	1,7	0,2	0,2	0,3	1,1	1,0	1,7
Syphilis	—	—	—	1	33 3	66,6	-	—	—	1	33 3	66,6	—	1	0,6	—	0,1	0,1	—	0,5	0,4
Abzehrung	7	6	3	4	57,7	42,2	11	2	3	4	76	23,9	13	7	7,4	1 9	0,7	1,6	7,1	3 8	7,3
Chron. Herzfehler	—	—	—	1	—	100 0	—	—	1	-	100 0	—	—	1	1,05	—	0 1	0,02	—	0,5	0,1
Geschwülste	—	—	1	1	50,0	50,0	-	—	2	—	50 0	50	—	2	0,2	—	0 2	0,04	—	1,0	0,2
Knochen- und Gelenkkrankheiten	—	1	—	-	66,6	33,3	1	—	—	—	66 3	33 3	1	—	0,3	0,1	—	0,06	0,5	--	0,3
Pyamie	—	—	—	1	100,0	—	—	--	1	—	50,0	50,0	—	1	0,2	—	0.1	0.04	—	0,5	0,2
Unbestimmte Ursache	—	—	1	1	100,0	—	—	-	2	—	100,0	—	—	2	0,3	—	0,2	0,06	—	1,0	0,3

Tabelle 25.

Kindersterblichkeit nach den wichtigeren Krankheitsgruppen und nach dem Civilstande der Mütter.

Krankheits-Gruppen	Zahl der im 1. Lebensjahre Gestorbenen												Darunter ehelich						Unehelich Geborne						zusammen					
	1880		1881		1882		1883		1884		1880-1884		1880	1881	1882	1883	1884	1880—1884	1880	1881	1882	1883	1884	1880—1884	1880	1881	1882	1883	1884	1880—1884
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M	W.	M.	W.	M.	W.																		
A. Ernährungs-störung. 1.Lebensschwäche	16	10	27	24	12	13	15	7	16	13			18	38	19	16	18		8	13	6	6	11		26	51	25	22	29	
	10,6	6,6	19,0	16,9	7,4	8,0	11,2	5,2	11,3	9 2	11,9	9,1	11,9	26,7	11,8	12,0	12 7	15,0	5,3	9,0	3,7	4,5	7,8	6,0	17,3	35,8	15,5	16,5	20,5	21,1
2. Abzehrung .	14,0	6	8	9	9	5	7	6	3	4			17	14	9	11	3		3	3	5	2	4		20	17	14	13	7	
	9,3	3,9	5,6	6,3	5,6	3,1	5,3	4,5	2,1	2,8	5,5	4,1	11,3	9,8	5,5	8,2	2,1	7,3	1,9	2,1	3,1	1,5	2 8	2,2	13,3	11,9	8,6	9,7	4,9	9,6
3. Durchfall mit Cholera nostras etc. etc . .	34	21	21	16	33	19	22	21	39	22			44	32	43	36	45		11	5	9	7	16		55	37	52	43	61	
	22,6	13,9	14,7	11,2	20,4	11,7	16,5	15,7	27,6	15,5	20,3	13,6	29,3	22 5	26,7	27,0	31,9	27,4	7,3	3,5	5,5	5,2	11,3	6,5	36,6	26,0	32,2	32,3	43,2	34,1
Summa A. . .	64	37	56	49	54	37	44	34	58	39			79	84	71	63	66		22	21	20	15	31		101	105	91	78	97	
	42,6	24,6	39,4	34,5	33,5	22,9	33,0	25,5	41,1	27,6	37,3	27,0	52,6	59,1	44,1	47,3	46,8	49,9	14,6	14,7	12,4	11,2	22,0	14,9	67,3	73 9	56,5	58,6	68,7	65,0
B. Acute Krankheiten der Athmungsorgane	10	7	14	14	23	13	13	20	11	12			16	21	32	30	18		1	7	4	3	5		17	28	36	33	23	
	6,6	4,6	1,8	9,8	14,2	8,0	9,7	15,0	7,8	8,5	8,0	9,1	10,6	14,7	19,8	22,5	12,7	16,0	0,6	4,9	2,4	2,2	3,5	2,7	11 3	19,7	22,3	24.8	16,3	18,8
C. Eklampsie .	15	17	6	3	23	11	13	9	13	8			26	7	25	19	17		6	2	9	3	4		32	9	34	22	21	
	10,0	11,3	4,2	2,1	14,2	6,8	9,7	6,7	9,2	5.6	9,4	6,5	17,3	4,9	15,5	14,2	12,0	12,7	4,0	1.4	5,5	2,2	2 8	3 1	21,3	6,3	21,1	16,5	14,8	16,0
Summa A—C .	89	61	76	66	100	61	70	63	82	59			121	112	128	112	101		29	30	33	21	40		150	142	161	133	141	
	59,3	40,6	53,5	46,4	62 1	37,8	52,6	47.3	58,1	41,8	37,1	42,7	80,6	78,8	79,5	84,2	71,6	78,9	19,3	21,1	20,4	15,7	28,3	20,9	je 100 °/o					

Tabelle 26.

In $^0/_0$ der lebend Gebornen jeder Categorie sind gestorben.

Krankheits-Gruppen	°/₀-Zahl der im 1. Lebensjahre Gestorbenen											
	1880		1881		1882		1883		1884		1880-1884 im Mittel	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
A. Ernährungsstörung. 1. Lebensschwäche	3,5	2,0	6,0	5,2	2,6	3,0	3,3	1,6	3,1	2,8	3,7	2,9
2. Abzehrung .	3,1	1,2	1,7	1,9	2,0	1,1	1,5	1,4	0,5	0,9	1,7	1,3
3. Durchfall mit Cholera nostras etc. etc.	7,6	4,2	4,7	3,5	7,3	4,3	4,9	5,0	7,7	4,8	6,4	4,3
Summa A. . .	14,3	7,3	12,7	10,8	12,0	8,5	9,9	8,1	11,5	8,6	12,0	8,6
B. Acute Krankheiten der Athmungsorgane	2,2	1,4	3,1	3,1	5,1	3,0	2,9	4,7	2,1	2,6	3,0	2,9
C. Eklampsie .	3,3	3,4	1,3	0,6	5,1	2,5	2,9	2,1	2,5	1,7	3,0	2,0
Summa A—C. .	19,9	12,2	17,0	14,6	22,2	14,1	15,8	15,1	16,0	13,0	18,1	13,8

Krankheits-Gruppen	zusammen						Eheliche						Uneheliche					
	1880	1881	1882	1883	1884	1880–1884 im Mittel	1880	1881	1882	1883	1884	1880–1884 im Mittel	1880	1881	1882	1883	1884	1880–1884 im Mittel
A. Ernährungsstörung. 1. Lebensschwäche	2,7	5,6	2,8	2,5	3,0	3,3	2,4	5,4	2,6	2,2	2,2	2,9	3,9	6,5	3,5	3,3	5,6	4,5
2. Abzehrung .	2,1	1,8	1,5	1,5	0,7	1,3	2,3	2,0	1,2	1,5	0,3	1,4	1,4	1,5	2,9	1,1	2,0	1,7
3. Durchfall mit Cholera nostras etc. etc.	5,8	4,1	5,8	5,0	6,3	5,4	5,9	4,5	6,0	5,0	5,6	5,4	5,4	2,5	5,2	3,8	8,2	5,0
Summa A. . .	10,7	11,7	10,3	9,0	10,1	10,3	10,7	12,0	9,9	8,8	8,2	9,9	10,9	10,5	11,7	8,3	15,9	11,4
B. Acute Krankheiten der Athmungsorgane	1,8	3,1	4,0	3,8	2,4	3,0	2,1	3,0	4,4	4,1	2,2	3,1	0,4	3,5	2,3	1,6	2,5	2,0
C. Eklampsie .	3,4	1,0	3,8	2,5	2,2	2,5	3,5	1,0	3,5	2,6	2,1	2,5	2,9	1,0	5,2	1,6	2,0	2,5
Summa A—C. .	16,0	15,8	18,2	15,4	15,8	16,2	16,4	16,0	17,9	15,6	12,6	15,7	14,4	15,0	19,4	11,6	20,5	16,1

mehr aller Todesursachen bei Kindern im ersten Lebensjahre umfasst.

In Bamberg waren es in den letzten 5 Jahren 56,5 bis 73,9%, im Mittel 56,0%.

Berechnet man aber, wie viele von allen lebend Gebornen noch vor Ablauf des ersten Lebensjahres überhaupt an Ernährungsstörungen starben, so finden sich für die letzten 5 Jahre 9,0—11,7%, im Mittel 10,3%. Diese Zahlen sind nicht hoch; denn nach Mayr schwankt dieselbe Ziffer in ganz Bayern in den Jahren 1876—1880 zwischen 13,3 und 13,6%.

Unter den ausserehelichen Kindern sind an Ernährungskrankheiten 8,3 bis 15,9%, im Mittel 11,4% der lebend Gebornen gestorben. (Gegen die Zahlen der ehelichen 8,2—12,0%, im Mittel 9,9%.) Wie überall, so auch hier sind diese Erkrankungen den unehelichen des ersten Lebensjahres gefährlicher. Bei Unterscheidung der Geschlechter starben daran im Mittel um 4% mehr Knaben als Mädchen.

Von den Krankheiten, die unter dem Namen Ernährungsstörungen zusammengefasst sind, fordert am meisten Opfer der Durchfall. Es starben daran in unserem Jahrfünft mehr Knaben als Mädchen, um Geringes mehr eheliche als uneheliche, von den lebend Gebornen einer jeden Categorie.

2) die Krankheiten der Respirationsorgane. Ihr Antheil an den Todesursachen schwankt zwischen 11,3 und 24,8% und macht im Mittel für die 5 Jahre 18,8% aus. Auf die Sterbefälle durch sie rechnen Varrentrapp 13,3%, Köhler für Tübingen 25,4%, und Geigel hat für Würzburg 17,7% gefunden.

Von allen lebend Gebornen sind im ersten Lebensjahre an Respirationskrankheiten in Bamberg zwischen 1,8 und 4,0%, im Mittel 3% gestorben. In Würzburg waren 4,41%. Die Zahlen für das Königreich aus den Jahren 1876—1880 sind 2,2—2,4%. Im letzten Jahrfünft starben an diesen Krankheiten mehr Knaben als Mädchen und mehr eheliche als uneheliche.

3) Eklampsie (und was man sonst dazu rechnet), welche im Allgemeinen (nach Geigel) 21,7% aller Todesursachen bei Kindern im ersten Lebensjahre ausmacht. Bei uns schwankt in den Jahren 1880—1884 die Zahl zwischen dem Minimum von 6,3 (1881) und dem Maximum von 21,3% (1880), das Mittel beträgt 16%.

Von allen lebend Gebornen sind an diesen Krankheiten zwischen 1,0 (1881) und 3,8°/₀ (1882), im Mittel 2,5°/₀ gestorben. In ganz Bayern treten dieselben öfters als Todesursache auf, und so rafften sie in den Jahren 1876—1880 8,2—9,2°/₀ der lebend Gebornen hin.

Die Todesfälle vertheilen sich hier in ziemlich gleichem Masse auf beide Geschlechter und auf die Kinder legitimen und illegitimen Ursprungs.

Der städtische Leichenschauarzt Herr Dr. Koller hat schon im Jahre 1882 sich der Mühe unterzogen, bei Aufnahme der Todtenscheine eine Reihe thatsächlicher Momente, die vordem unberücksichtigt geblieben waren und für unsere Kindersterblichkeitsverhältnisse von ursächlicher Bedeutung sein können, zur statistischen Verzeichnung zu bringen, und seine Beobachtungen auch für die Jahre 1883 und 1884 fortgesetzt.

Dieselben berücksichtigen vorzüglich die Ernährungsverhältnisse, die Bewohnungsdichtigkeit, die Höhe und Luftigkeit der Wohnung, die Reinlichkeit der Verpflegung; ausserdem die Schicksale der vorher gebornen Geschwister und den Stand der Eltern, und erstrecken sich in dem einen Jahre auf 176 Kinder (von 181), im anderen auf 177 (von 184).

Wenn auch unsere Kindersterblichkeit im Vergleich zu den traurigen Verhältnissen anderer Orte keine hohe ist, so sind unsere Zahlen weit entfernt, den Ausdruck höchst möglich erreichbarer Kindergesundheit zu bilden, und da die Gefährdung des Kindes in seinem ersten Lebensjahre weder durch das Geschlecht, noch durch die unehelichen Geburten erklärt wird, so kann es nur die Mehrzahl obengenannter Verhältnisse sein, auf welche man sie zurück führen darf. Dies gilt zumal für jene Fälle, die nicht mehr dem ersten Lebensmonate angehören, während ja der Tod bei der Vernichtung des kaum erwachten Lebens gewissermassen nur eine seiner Gerechtsame ausübt.

Es handelt sich hier aber um vermeidliche Verhältnisse, also um Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege, die freilich im schweren Kampfe, nicht weniger mit der socialen Nothlage als mit eingefleischten Vorurtheilen und hergebrachten schlechten Volksgewohnheiten, nur die Aussicht auf allmählige Besserung hat.

Nach der Wichtigkeit stehen oben an die Angaben über die Ernährung, welche die Tabelle 27 und 28 wieder geben.

Tabelle 27.

	1883	1884	1882-1884
Beobachtete Kinder	176	174	
Es konnten gar nicht genährt werden wegen angeborner Schwäche, Bildungsfehler etc. etc. . . .	7 = 3,9%	7 = 4,0%	2,8%
An Mutterbrust allein zur Zeit des Todes ernährt	21 = 11,9	17 = 9,6	13,2
Gemischt, das heisst an der Brust und künstlich	20 = 11,3	23 = 13,1	10,6
Ausschliesslich künstlich	128 = 72,7	126 = 72,4	73,2
Bis kurz vor dem Tode gestillt, dann künstlich ernährt	—	1 = 0,5	0,2

Tabelle 28.

	1883	1884
Milch der Kuranstalt für sich oder verdünnt . . .		8
Kuhmilch mit verschiedenen Breien, Suppen etc.		61
Kuhmilch allein in der entsprechenden Verdünnung mit Wasser bezw. Zuckerwasser	31	51
Geismilch mit verschiedenen Breien, Suppen etc. .	145	5
Condensirte Milch		3
Condensirte Milch mit verschiedenen Breien, Suppen		2
Milchsuppe für sich		3
Milchsuppe und Fleischsuppe		4
Nestle's Kindermehl		1
Mehlbrei		—
Milchsuppe und Semmelbrei		1
Semmelbrei		39
Zuckerwasser, Reiswasser, Camillenthee		5

Wenn in ersterer die hohe Prozentzahl derjenigen Gestorbenen auffällt, die ausschliesslich künstlich ernährt waren, so ersieht man aus der anderen, dass bei jenen in der Minderzahl Kuhmilch angewendet wurde.

Tabelle 29 constatirt die Anwendung des sogenannnten Schnullers (soweit derselbe Nahrungsmittel enthält). Dieses ebenso schlechte, wie althergebrachte Beruhigungsmittel der Kinder, das zur heissen Zeit gewiss in vielen Fällen für die Entstehung

des Durchfalles von Bedeutung ist, ist bei uns weit verbreitet. Aus den gegebenen Zahlen dürfte vielleicht auf eine Abnahme dieser Unsitte geschlossen werden, leider ist die Beobachtung zu kurz, um hiefür bürgen zu können.

Tabelle 29.

	1882	1883	1884	1882—1884
von beobachteten Fällen . .	134	176	174	
Schnuller gebraucht	48	63	22	27,47%
nicht	86	113	152	72,52%

Ueber die Anzahl der Kinder, die fremder Pflege anvertraut wurden, sind leider nur Zahlen für das Jahr 1883 verzeichnet. In diesen waren von 176 beobachteten nur 8 ganz in fremder Pflege, nur 2 theilweise (d. h. bei Tage).

Was die Verpflegung der Kinder betrifft, so sind die Angaben über die Reinlichkeit derselben in Tabelle 30 enthalten und lauten durchaus nicht ungünstig.

Tabelle 30.

	1882	1883	1884	1882—1884
ziemlich	14	15	39	16,0%
mittelmässig	7	7	9	5,4%
fehlend	1	1	4	1,4%
unbeanstandet	122	84	122	77,1%

An Bedeutung für die Vitalität des ersten Lebensjahres stehen den Verhältnissen der Ernährung jene der Wohnung wenig nach.

Tabelle 31 enthält die Angaben über die Bevölkerungsdichtigkeit der Wohnungen, aus denen sich unsere Todesfälle rekrutiren.

Tabelle 31.

Zimmer	Personen	1882	1883	1884	1882—1884
1	2	5	2	4	5,8%
1	3	17	13	11	21,8
1	4	12	18	21	27,1
1	5	18	18	13	26,0
1	6	8	6	10	12,7
1	7	5	4	1	5,3
1	9	1	—	1	1,0
2	2	1	—	—	0,4
2	3	3	7	11	9,6

Zimmer	Personen	1882	1883	1884	1882–1884
2	4	13	24	21	26,6
2	5	15	22	16	24,3
2	6	12	11	12	16,0
2	7	8	7	6	9,6
2	8	4	7	9	9,1
2	9	2	2	1	1,2
2	10	1	2	1	1,8
3	3	2	2	2	11,5
3	4	4	6	—	19,2
3	5	3	2	5	19,2
3	6	2	—	6	15,3
3	7	2	2	3	13,4
3	8	—	2	5	13,4
3	9	1	1	—	3,8
3	11	—	1	—	1,9
3	13	—	1	—	1,9
4	4	—	2	—	18,1
4	5	—	1	—	9,1
4	6	—	1	2	27,2
4	7	—	1	—	9,1
4	8	—	—	1	9,1
4	10	—	1	2	27,2
5	7	—	1	—	25,0
5	5	—	—	1	25,0
5	6	—	—	1	25,0
5	9	—	—	—	25,0
6	10	—	—	1	50,0
6	10	—	—	—	50,0

Tabelle 32 zeigt, dass die Mehrzahl in Vordergebäuden gelegen, und in Tabelle 33 sind die Notizen über Feuchtigkeit und Luftigkeit zusammengestellt.

Tabelle 32.

	1882	1883	1884
In Vordergebäuden gestorben	139	162	149
In Rückgebäuden	11	13	24

Tabelle 33.

	1882	1883	1884
mehr oder weniger feucht	53	46	37
schlecht ventilirt	—	—	1
nicht feucht	88	121	134
fehlen Angaben	—	—	2

Tabelle 34 berücksichtigt die Höhenlage der Wohnungen, und ist die mit der Höhe der Wohnung stetig steigende Entlastung hier in die Augen springend, ebenso wie

Tabelle 34.

	1882	1883	1884	1882—1884
Parterrestock	85	92	82	52%
I. Stock	53	58	65	35%
II. Stock	10	23	23	11,2
III. Stock	1	2	3	1,2
bei einem Thürmer	—	—	1	0,2

die Häufigkeit der belastenden Parterrewohnungen.

Diese Thatsache ist nicht auffallend, da ein ursächlicher Zusammenhang zwischen der Höhe der Wohnungslage und der Bedrohung des kindlichen Lebens in gleichem Sinne durch zahlreiche Beobachter sicher nachgewiesen wurde, und der Grund dieser Erscheinung hier offen zu Tage liegt. Parterrewohnungen werden in Bamberg in der Mehrzahl der Fälle von Gärtnern und Häckern bewohnt, deren Häuser fast durchgehends überhaupt nur ein Stockwerk haben. Der Untergrund aber, auf dem diese Wohnstätten stehen, wird durch Vernachlässigung der Dungstätten fortgesetzt mit Jauche förmlich durchtränkt, und so ist es bei derartigen Verhältnissen kaum wunderbar, dass gerade in den Wohnungen die meisten Kinder erkranken und sterben, die auf diesem vergifteten Boden unmittelbar stehen und weit mehr seinen schädlichen Einflüssen ausgesetzt sein müssen als jene, die sich mehr von ihm erheben und so dem ventilirenden Luftstrom mehr oder weniger zugänglich sind. Zudem sind ja Parterrewohnungen überhaupt sehr oft feucht gelegen und schon deshalb ungesund.

In deutlicher Weise zeigt Tabelle 35, in wie ungleicher Weise hier der Tod seine Opfer von Reich und Arm fordert, und bestätigt zugleich die Worte Pfeiffer's *) „dass in allen Fällen,

*) L. Pfeiffer. Die proletarische und criminelle Säuglingssterblichkeit in ihrer Bedeutung für die wirthschaftlichen Zustände in Europa (Jahrb. für Nat. Oecon. und Statistik N. F. Bd. IV).

in denen die Eltern den socialen Schäden trotzen können, die aus der Oertlichkeit und dem Klima resultirenden Schädlichkeiten nicht zur Geltung kommen.“

Tabelle 35.

	1882	1883	1884	1882—1884
Beamte	—	—	4	1,04%
niedere Bedienstete	11	—	7	4,7
Kaufleute und Fabrikanten .	—	13	7	5,2
Mittlere- und Kleingewerbetreibende	53	71	73	51,5
Gärtner, Häcker	34	27	42	33,2
Taglöhner	5	19		
Adeliger Privatier	1	—	—	0,2
Andere Stände	15	—	—	3,9

Nach dem Handwerkerstande stammt die grösste Anzahl der Todesfälle des ersten Lebensjahres aus den Reihen der Gärtner und Häcker, unserer Ackerbau treibenden Bevölkerung, die in der Mehrzahl gesunde, kräftige Leute sind und fast ausnahmslos selbst Milchvieh besitzen.

Schon oben wurden die hier bestehenden ursächlichen Verhältnisse angedeutet, die Herr Dir. Dr. Roth in seiner Statistik trefflich charakterisirt hat, und Tabelle 36 bestätigt zum dritten Male die nämliche Thatsache, indem sie denjenigen Distrikten, die von jener Categorie Leuten bewohnt werden, in beiden Jahren, wie im fünfjährigen Mittel, die grössten Prozentzahlen der Kindersterblichkeit zuweist.

Tabelle 36.

Distrikt.	Bevölkerungszahl.	1883			1884			1880—1884 im fünfjährg. Mittel	
		Verstorbene	0/0 der Todesfälle des 1. Lebensjahres	0/0 der Distriktsbevölkerung	Verstorbene	0/0 der Todesfälle des 1. Lebensjahres	0/0 der Distriktsbevölkerung	0/0 der Todesfälle	0/0 der Distriktsbevölkerung
I.	9035	30	16,5	3,3	36	19,5	3,9	16,3	3,4
II.	9402	95	52,4	10,1	60	32,6	6,3	43,5	8,8
III.	5519	25	13,8	4,5	37	20,1	6,7	17,0	5,9
IV.	5629	30	16,5	5,3	51	27,7	9,0	22,5	7,7
—	—	28*	15,4	4,4	43**	23,3	7,6		

ad. VI. * Bei Abrechnung von 2 in der Entbindungsanstalt Gestorbenen.
** „ „ „ 8 „ „ „ „
In keiner Wohnung ist 1 gestorben.

Der II. Stadtdistrikt ist der am Meisten belastete, und hier bestätigt sich zugleich deutlich, was Skrzeczka in seinem Medizinal- und Sanitätswesen der Stadt Berlin in den Jahren 1879 und 1880 sagt, dass nemlich jede Vernachlässigung in der Reinhaltung des Erdbodens, der Gewässer, der Luft, der Strassen wie der Wohnungen erfahrungsgemäss den Kindern im ersten Lebensjahre ganz besonders schädlich ist.

Zugleich sei hier darauf hingewiesen, dass bei den Sterblichkeitsverhältnissen der Distrikte III. und IV., denen die nächst niederen Zahlen zugehören, die hygienische ungünstigere geologische Beschaffenheit des Untergrundes, wie später bei der allgemeinen Sterblichkeit näher erörtert werden wird, in Frage kommt, und dass in diesen Distrikten viele Handwerker- und Fabrikarbeiterfamilien wohnen, deren sociale Verhältnisse die schlechtesten sind.

Den Gegensatz zu diesen 3 Distrikten bildet im ganzen Jahrfünft der erste Distrikt, in welchem sich der wohlhabendere Theil der Bevölkerung concentrirt und wo bei allen sanitären Einrichtungen der Anfang gemacht wird, während hier Ackerbautreibende mit ihren Dungstätten so gut wie ausgeschlossen sind.

Die in Tabelle 37 und 38 zusammengestellten Thatsachen bilden die Fortsetzung der für das Jahr 1882 begonnenen Beobachtungen über die Aussichten auf das Weiterleben für die Kinder früherer oder späterer Geburtsakte und über die Bedeutung des Schicksals der vorgeborenen Geschwister für die Vitalität des ersten Lebensjahres.

Tabelle 37.

	1883	1884	1880—1884 in %
Summe der beobachteten Fälle .	189	174	154
A. Vorher kein Kind gestorben .	65	72—41,3	34,3%
B. Vorher Kinder gestorben & zwar	124	98—56,3	65,6
1 Kind	52	40	35,9
2 „	21	17	17,3
3 „	10	18	13,4
4 „	9	9	9,2
5 „	11	4	8,6
6 „	1	7	2,3
7 „	2	5	4,7
8 „	—	—	0,3
9 „	1	—	0,8
Alle vorausgehenden Kinder . .	17	4	6,8

Tabelle 38.

	1883 Geburten	°/₀	1884 Geburten	°/₀	1882–1884 im Mittel °/₀
Gesammtzahl der Geburten	174		174		
I. geborene	27	15,5	37	21,2	17,3
II. „	33	18,9	26	14,9	17,1
III. „	28	16,0	26	14,9	14,8
IV. „	22	12,6	13	7,4	9,3
V. „	13	7,3	14	8,0	8,9
VI. „	13	7,4	15	8,6	7,5
VII. „	9	5,1	20	11,4	8,1
VIII. „	12	6,8	6	3,4	5,1
IX. „	6	3,4	3	1,7	2,9
X. „	2	1,1	7	4,0	3,3
XI. „	3	1,7	1	0,5	1,3
XII. „	4	2,3	1	0,5	1,3
XIII. „	1	0,5	3	1,7	1,1
XIV. „	—	—	—	—	0,2
XV. „	1	0,5	2	1,1	0,5

Die Zahlen zeigen im Allgemeinen grosse Uebereinstimmung und bestätigen die in der Statistik pro 1881 und 1882 aufgestellten Sätze, dass die Kinder geringere Chancen für das Weiterleben haben, welche ihr Leben einem späteren als dem sechsten Geburtsakte verdanken, und dass nur bei 17°/₀ vorher noch kein Kind, in der 4 Mal grösseren Anzahl jedoch schon Kinder gestorben waren.

Bei Zusammenstellung der Angaben, ob das gestorbene Kind ärztlich behandelt wurde oder nicht, hat es sich im Jahre 1884 herausgestellt, dass ein Dritttheil gar nicht behandelt war. Dies ist sicher ein starker Beweis für die Geringschätzung des Werthes des kindlichen Lebens, zumal in einer Stadt, in welcher es an Aerzten nicht mangelt, die Hilfe so nahe und leicht erreichbar ist und unentgeldliche Behandlung von eigens aufgestellten Armenärzten gewährt wird.

In der nachstehenden Tabelle 39 ist angegeben, wie sich die Todesfälle des ersten Lebensjahres auf die Monate des Jahres, also auf die Jahreszeit vertheilen.

Im Allgemeinen muss bemerkt werden, dass sich in diesen Aufzeichnungen eine jährlich wiederkehrende Sommersteigerung nicht finden lässt, und dass die Kurve überhaupt eine höchst unregelmässige ist.

Was das Jahr 1883 betrifft, so legt die Vertheilung der Todesfälle den Gedanken nahe, dass hier die Verdauungskrankheiten der Säuglinge nicht am meisten massgebend waren. Die starke Belastung der ersten 4 Monate des Jahres rührt einerseits von der aus dem Vorjahre in den Beginn des Jahres herüberragenden Masernepidemie, anderseits von respiratorischen Entzündungen her.

Im Jahre 1884 ist die Vertheilung eine ganz andere und August und October sind die am stärksten, Februar und November die am wenigsten belasteten Monate.

Von Scharlach und Masern blieb dieses Jahr ganz frei.

In der Kurve des Durchschnittsjahres für das Jahrfünft 1880—1884 ist der Mai der höchst belastete Monat. Die 2 nächst höheren Elevationen treffen auf das 7. und 10. Monat, das Minimum der Todesfälle ist im Oktober verzeichnet.

Tabelle 39.

Monate	1883		1884		1881—1884
	Zahl der Fälle	Vertheilung 0/0	Zahl der Fälle	Vertheilung 0/0	Vertheilung in 0/0 im fünfjährigen Mittel.
Januar	23	12,7	14	7,6	8,3
Februar	18	9,9	11	5,9	7,2
März	24	13,2	17	9,2	9,4
April	20	11,0	12	6,5	9,2
Mai	12	6,6	17	9,2	10,3
Juni	9	4,9	15	8,1	7,6
Juli	14	7,7	14	7,6	9,5
August	13	7,1	22	11,9	8,8
September	14	7,7	14	7,6	5,0
Oktober	13	7,1	22	11,9	8,6
November	16	8,8	8	4,8	5,9
Dezember	5	2,7	18	9,7	7,6

Wir haben also nach unseren bisherigen Beobachtungen eine Kurve der Kindersterblichkeit, die von der allgemein vorherrschenden in ihrem Verlauf erheblich abweicht. Der Grund liegt vor Allem darin, dass in hiesiger Stadt die Kinder sich im Allgemeinen günstigerer Ernährungsverhältnisse erfreuen, dass in Folge dessen nicht, wie anderwärts die Todesfälle durch Durchfall die Kurve beherrschen, sondern vor Allem die Krankheiten der Respirationsorgane einen grossen Einfluss auf sie ausüben. Die unregelmässig auftretenden Elevationen sind durch die in unseren Beobachtungsjahren aufgetretenen Masern- und Scharlachepidemien hervorgerufen.

4. Sterblichkeit nach der Jahreszeit.

Die Art der Vertheilung der Todesfälle auf die Monate des Jahres ist eine für die verschiedenen Länder im höchsten Grade wechselnde. Für Europa gilt es als Regel, dass die höchste Sterblichkeit auf das Ende des Winters, die geringste auf die Mitte des Sommers fällt. In Bayern ist der menschenfreundlichste Monat der Juli, während die meisten Menschen im März sterben. Die Kurve fällt von diesem Maximum ohne Unterbrechung zum Minimum, erhebt sich zu einer geringen Höhe im September, fällt zum weit niedrigsten Monatsstand im Oktober, um stetig zum Maximum anzusteigen. Tabelle 40 und die graphische Darstellung der Tafel 2 geben Aufschluss über die zeitliche Vertheilung der Todesfälle in Bamberg.

Tabelle 40.

	1883		1884		1880—1884 im fünfjährigen Mittel	
	Todesfälle	0/0	Todesfälle	0/0	Todesfälle	0/0
Januar	79	11,3	68	9,7	72,2	9,5
Februar	63	9,05	41	5,8	62,4	8,2
März	74	10,6	57	8,1	65,4	8,6
April	84	12,07	68	9,7	84,2	11,1
Mai	56	8,04	61	8,7	71,4	9,4
Juni	48	6,8	58	8,2	57,0	7,5
Juli	57	8,1	57	8,1	59,0	7,8
August	41	5,8	62	8,8	56,6	7,5
September	48	6,8	46	6,5	50,2	6,6
Oktober	48	6,8	77	11,0	58,2	7,7
November	51	7,3	41	5,8	52,6	6,1
Dezember	47	6,7	64	8,1	64,2	8,0

Im Jahre 1883 fiel die Sterblichkeit von einem hohen Stande im Januar auf einen geringen im Februar, hob sich dann im März und erreichte im April den höchsten Stand des Jahres. Im Mai erfolgt ein ziemlich tiefer Abfall, dann ein weiteres Sinken im Juni, während auf den Juli ein nicht unerheblicher Anstieg kommt, im August dagegen sich die niedrigste Sterblichkeit des Jahres zeigt, und für den September wieder ein Anstieg erfolgt. Der gleiche Stand zeigt sich im Oktober, im November ist er etwas höher, zum Dezember erfolgt wieder ein Abfall.

Die Sterblichkeit, welche in den letzten Monaten des Jahres 1883 eine geringe gewesen war, zeigt im Januar 1884 eine beträchtliche Erhöhung. Im Februar sinkt die Kurve rasch herab, um im März sich wieder zu erheben und von diesem Monat bis September auf einer mässigen Höhe zu verharren. Letzt genannter Monat zeigt einen mässigen Abfall, der Oktober eine starke Erhebung (die höchste Ziffer des Jahres), der November wieder einen stärkeren Abfall (mit dem Februar die geringste Ziffer des Jahres). Der Dezember wieder eine nicht unbeträchtliche Erhöhung. Im Jahre 1883 fiel das Maximum mit 84 Fällen auf den April, im Jahr 1884 mit 74 Fällen auf den Oktober. Im Durchschnittsjahre des Jahrfünft mit 84 Fällen auf den April. Das Minimum fiel auf den August mit 41, auf den Februar und November mit je 41, auf den September mit 50.

Die Monate ordnen sich in Bezug auf ihre Sterblichkeitshöhe folgendermassen:

1883		1884		1880—1884	
August . . .	41	Februar . . .	41	September . .	251
Dezember . .	47	November . .	41	November . .	263
Juni	48	September . .	46	August . . .	283
September . .	48	März	57	Juni	285
Oktober . . .	48	Juli	58	Oktober . . .	291
November . .	51	Juni	58	Juli	296
Mai	56	Mai	61	Februar . . .	312
Juli	57	August . . .	62	Dezember . .	321
Februar . . .	63	Dezember . .	64	März	327
März	74	Januar . . .	68	Mai	357
Januar . . .	79	April	68	Januar	361
April	84	Oktober . . .	77	April	421

Die Belastungsreihe der einzelnen Monate ist sonach eine sehr wechselnde, und wenn auch die Kurven dem ersten Blicke nicht viel Aehnlichkeit verrathen, die genauere Analyse zeigt, dass ihr Verlauf eine gewisse Gesetzmässigkeit besitzt.

Auf den 4. Monat fällt stets eine bedeutende Elevation, die im Jahre 1883 und im Jahrfünft die höchste, im Jahre 1884 die zweit höchste Jahreserhebung war. Der 9. Monat zeigt stets einen sehr tiefen Stand. In der ersten Jahreshälfte ist der Verlauf der Kurve immer der gleiche; von einem höheren Stande im Januar findet ein Abfall zum Februar statt: die Kurve steigt zu einer erheblichen Elevation im April, sinkt von hier zum Juni, um sich im folgenden Monat wieder zu erheben (eine Ausnahme zeigt das Jahr 1884). Von nun an wird der Verlauf ein unregelmässiger, nur lässt sich im Allgemeinen sagen, dass in der 2. Jahreshälfte sich stets noch 2 nicht bedeutende Elevationen finden, die auf den VIII. und X. (o. IX. u. X.) fallen und in der Mehrzahl der Jahre im IX. und XI. Monat tiefe Thäler auftreten, und zum letzten Monat regelmässig ein Anstieg erfolgt.

Im Allgemeinen also erreicht die Kurve ihren höchsten Stand im April, fällt zum September, um von hier wieder zum Januar anzusteigen. Der menschenfreundlichste Monat ist bei uns der September, während im April die meisten Menschen sterben.

Auf die einzelnen Viertel des Jahres vertheilen sich die Fälle wie folgt:

Tabelle 41.

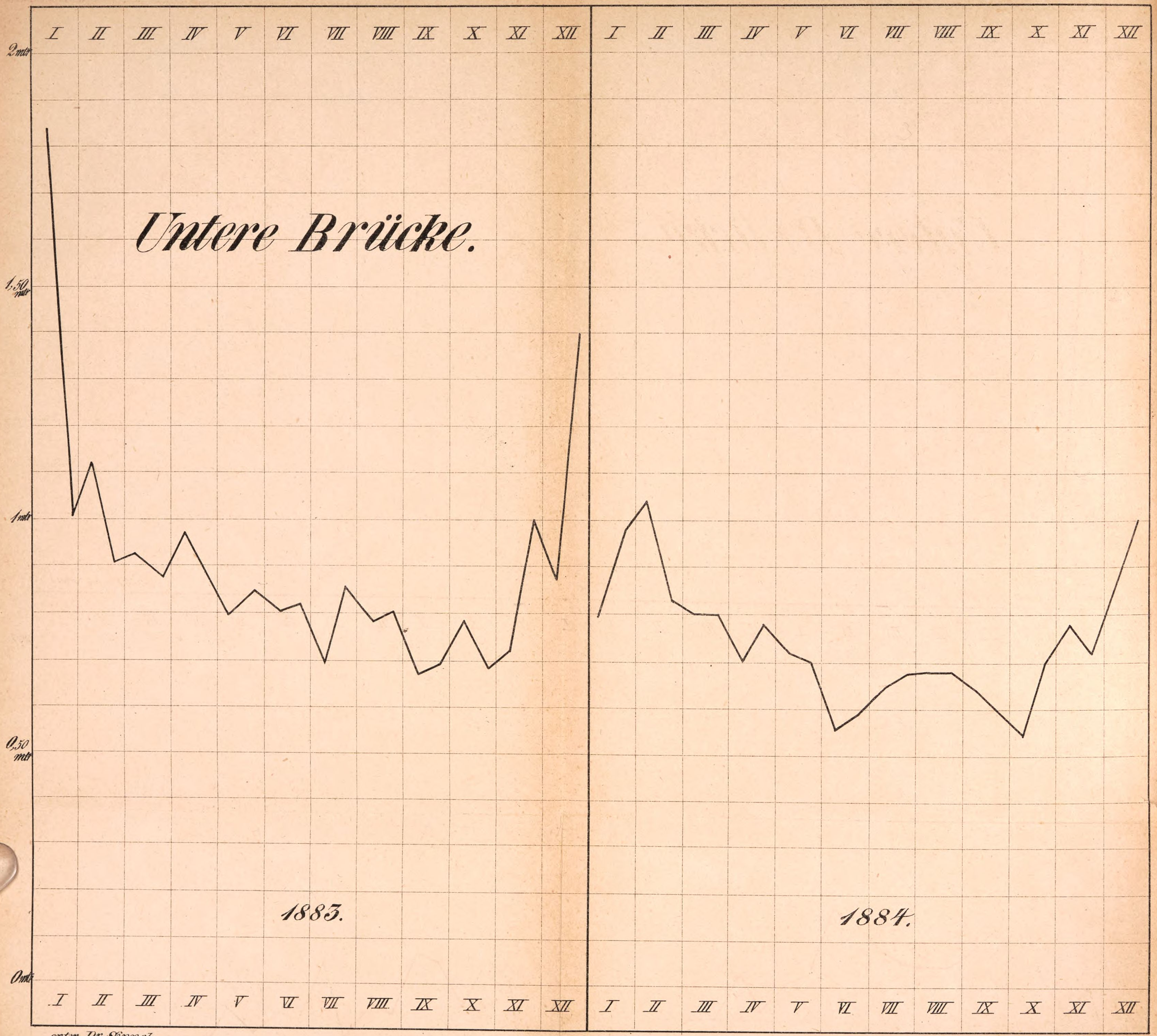
	1880	%	1881	%	1882	%	1883	%	1884	%	1880-1884	%
1. Vierteljahr	175	23,3	190	24,0	253	30,4	216	31,0	166	23,7	200	26,4
2. „	233	31,1	210	26,4	245	28,5	188	27,0	187	26,7	212,6	27,9
3. „	170	22,7	182	22,9	166	20,0	146	20,9	186	23,5	165,8	22,0
4. „	170	22,7	211	26,6	166	20,0	146	20,9	182	26,0	175	23,2

Die einzelnen Jahreszeiten zeigen folgende Sterblichkeit:

Tabelle 42.

	1880		1881		1882		1883		1884		1880—1884	
	Fall	%	Fall	%	Fall	%	Fall	%	Fall	%	Fall	%
Winter	189	25,0	196	24,5	247	29,6	189	27,0	173	24,7	198,8	26,1
Frühling	226	30,1	226	28,4	253	30,3	214	30,7	186	26,5	221	29,2
Sommer	176	23,4	179	22,4	185	22,2	146	20,7	177	25,2	172,6	22,7
Herbst	157	21,5	192	24,0	145	17,4	147	20,9	164	23,4	161	21,4

Die grösste Häufigkeit der Todesfälle fällt, wie seit dem Jahre 1880 constant beobachtet wurde, auf den Frühling; dann



entw. Dr Sippel.

lith. H. Rössert, Bamberg.

Kettenbrücke.
2 mtr
1 mtr
0 mtr
I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
1883.
1884.
entw. Dr. Söppel.
lith. H. Rössert, Bamberg.

folgt Sommer und Winter, am geringsten ist die Sterblichkeit des Herbstes.

Im Herbste 1883 ist um weniges die Sterblichkeit grösser als im vorangehenden Sommer. In diesem Jahre liegen die Extreme um 3,1% und im Jahre 1884 um 9,2 und im Durchschnittsjahre um weniger als 8% auseinander.

Den Verlauf der Sterblichkeits-Kurve beeinflussen wie anderwärts, so auch hier, vor allem 2 Momente: der Grundwasserstand und der Pegelstand des Flusses, der in 2 Arme getheilt unsere Stadt durchfliesst.

Da es bisher nicht gelang, den allgemeinen Verlauf der Grundwasserbewegung, die an 22 auf die ganze Stadt vertheilten Brunnen gemessen wurde, in einer Kurve darzustellen, so ist eine Vergleichung mit dem Verlauf der Sterblichkeits-Kurve nur im Allgemeinen möglich.

Im Jahre 1883 erfolgte vor Anfang Januar ein bedeutender Abfall des Grundwassers; diesem entsprach eine auffallend hohe Zahl von Todesfällen im Allgemeinen, eine Masernepidemie und eine grosse Zahl von Todesfällen in Folge respiratorischer Krankheiten. Das Grundwasser fiel bis zum Juli und nochmals erfolgte im Juli eine Erhebung der Sterblichkeits-Kurve. Den folgenden Schwankungen des Grundwasserspiegels standen gleiche Schwankungen in der Höhe der Zahl der Todesfälle gegenüber. Vom November an stieg das Grundwasser, und die Kurve der Sterblichkeit fiel.

Zu Anfang des Jahres 1884 stand der Grundwasserspiegel auf mittlerer Höhe, die Zahl der Todesfälle war eine geringe; vom März an fiel das Grundwasser, die Sterblichkeit stieg; während jenes im Sommer einen niederen Stand hatte, blieb die Sterblichkeit eine hohe. Dem auffallend niedrigen Stand des Grundwassers im Oktober entsprach eine ausnehmend hohe Sterblichkeitsziffer.

Vergleicht man die graphische Darstellung der Pegelstände der Regnitz Tafel 3 (gemessen an der unteren Brücke und an der Kettenbrücke) mit der Sterblichkeits-Kurve, so entspricht in der Mehrzahl der Fälle ein Berg in der Kurve der Todesfälle einem Thale in der Kurve des Pegelstandes der Regnitz und umgekehrt. Der Wasserstand also beeinflusst auffällig das Sterben, oder was dasselbe sagen will, die Krankheiten.

Doch ist hier ein dritter Faktor wirksam: die Temperatur. Ihr Steigen wird im Sommer durch die zunehmende Verdunstung ein Fallen des Flusses bedingen, während kalte Winter meist trocken sind und wir im Frühjahre zugleich warmen Westwind und Regen haben.

Zur Erörterung der Frage, welchen Einfluss bei uns die Kindersterblichkeit auf den zeitlichen Verlauf der allgemeinen Sterblichkeit ausübt, seien hier 2 graphische Darstellungen beigefügt, deren erste den monatlichen Antheil der Kindersterblichkeit des 1. Lebensjahres an der allgemeinen Sterblichkeit und die Monatszahlen der Todesfälle nach dem ersten Lebensjahre nach dem Vorbild Schwalbes darstellt. (Tafel 1 lithogr.)

Vergleicht man diese Darstellung mit der entsprechenden Tafel in „Berlin und seine Entwickelung“ Städt. Jahrb. 1871 5. tit. Bl., oder mit der 2. Tafel in Virchow's „Reinigung und Entwässerung Berlins,“ und berücksichtigt zugleich unsere Kurventafel, die denselben Gegenstand nur in anderer Form darstellt, so wird man zugestehen müssen, dass im Gegensatz zu den Berliner Verhältnissen von einer Beherrschung der Kurve der allgemeinen Sterblichkeit durch die Zahlen der Kindersterblichkeit hier kaum die Rede sein kann.

In Schwalbe's Darstellung zeigt jene Summe von Todesfällen, bei der das 1. Lebensjahr ausgeschlossen ist, nur unerhebliche Erhebungen und Schwankungen, und die stark hervortretenden Berge und Thäler der allgemeinen Kurve sind vorzüglich durch die Kindersterblichkeit hervorgebracht.

Bei uns ist dies nicht der Fall. Denn wenn gleich auch hier die höhere Kindersterblichkeit an folgenden Punkten: (Tafel 2.)

1883: I. II. III. VIII. IX. X. XI. Monat
1884: II. III. V. VIII. IX. X. „
Durchschnittsjahr: III. V. VII. VIII. X. Monat

sichtlich eine Erhebung der allgemeinen Kurve bewirkt, so ist diese durchgehends ganz unbedeutend, und die meisten und grössten Schwankungen derselben sind durch den Verlauf der 3. Kurve vorgezeichnet. An anderen Orten veranlassen die vielen Fälle von Durchfall der Kinder die höchste Elevation der Hauptkurve. Hier ist dieser Einfluss zwar auch ersichtlich, aber weit entfernt, den höchsten Punkt des Jahres bilden zu können.

Tab. I.

Dr Sippel. lith. H. Rössert, Bamberg.

Tab. II

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0
Kinderſterblichkeit
Allgemeine Sterblichkeit mit Ausschluſs der im I. Lebensjahre Gestorbenen.
Allgemeine Sterblichkeit.
entw. Dr. Sippel. – lith. H. Rössert. Bamberg.

Da die Krankheiten der Respirationsorgane, tuberkulöser und entzündlicher Natur bei uns jährlich weit mehr Opfer hinraffen als jede andere Krankheitsgruppe, so musste man vor Allem daran denken, dass die Zahlen der durch sie veranlassten Todesfälle einen durchgreifenden Einfluss auf den Verlauf unserer Kurve ausüben. Zur Entscheidung dieser Frage wurden die betreffenden Todesfälle in der graphischen Darstellung besonders eingezeichnet. Die Todesfälle durch tuberkulöse Respirationskrankheiten allein bilden einen zu geringen Theil der allgemeinen Sterblichkeit, als dass man an einen Einfluss auf die zeitliche Vertheilung dieser denken könnte, wenn gleich beide Kurven eine auffallende Aehnlichkeit in ihrem Verlaufe zeigen. Jedoch die beiden Krankheitsgruppen zusammen sind dazu wohl im Stande, und ihre Einwirkung sowohl auf den Gang, als auf die Höhe der hauptsächlichsten Erhebungen der allgemeinen Kurve ist in der graphischen Darstellung deutlich erkennbar. So ist z. B. die stets wiederkehrende charakteristische Erhebung des April schon unten vorgezeichnet, ebenso die höchst unregelmässige, aber auffallend starke des Oktober 1884. Ja in der Mehrzahl der Jahre ist der Verlauf beider Kurven im Allgemeinen der gleiche: vom Anfang des Jahres steigt die Kurve zum 4. Monat empor, erreicht im 8. oder 9. ihr Minimum, um sich in den letzten Monaten wieder zu erheben.

5. Todesursachen.

In folgenden tabellarischen Uebersichten sind die Todesfälle nach den einzelnen Todesursachen ausgeschieden. Die erste und die zweite Uebersicht (Tab. I. und II. Siehe Beilage) betreffen die Jahre 1883 und 1884, wo bei jeder Krankheit die Fälle nach dem Geschlecht und der Abstammung, nach dem erreichten Lebensalter, den Monaten, in welchen die Todesfälle stattfanden, ausgeschieden sind. Zugleich ist angegeben, wie viele der Fälle ärztlich behandelt waren, wie viele Todesfälle von 100 durch die betreffende Krankheit erfolgt sind, und wie viele von 1000 Einwohnern an derselben starben.

In gleicher Weise sind in den beiden folgenden Tabellen (III. und IV.) die Todesfälle des Jahrfünfts 1880—1884 ausgeschieden, doch wurde für diesen Zeitraum (Tab. IV.) die zeitliche Vertheilung der Todesfälle nur für die wichtigsten Krankheiten angeführt, und die Zahlen durchgehends im Durchschnitt und in

Tabelle III. Uebersicht nach den Todesursachen, dem Geschlecht und der Abstammung.

1880—1884.

Nro. curr.	*Todesursachen*	% aller Todesfälle	‰ der Bevölkerung	ehelich	unehelich	männlich	weiblich	*Lebensalter* 0—1 Jahr	1—5 Jahre	6—10 Jahre	11—20 Jahre	21—30 Jahre	31—40 Jahre	41—50 Jahre	51—60 Jahre	61—70 Jahre	71—80 Jahre	über 80 Jahre
1	**I. Todtgeboren**	4,8	1,1	70,8	29,1	60,9	39,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	II. Bald nach der Geburt gestorben:																	
2	Lebensschwäche	3,7	0,9	67,3	32,6	56,2	43,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Bildungsfehler	0,02	0,06	—	—	56,8	42,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	**III. Altersschwäche**	5,2	1,2	—	—	39,7	60,2	—	—	—	—	—	—	—	—	4,6	52,3	43,0
	IV. Tod durch äussere Gewalt:																	
5	Selbstmord	0,8	0,1	—	—	87,8	12,1	80,0	—	—	—	—	—	20,0	—	—	—	—
6	Mord	0,2	0,03	—	—	75,0	25,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Unglücksfälle	0,6	0,15	—	—	88,8	11,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	V. Tod in Folge Schwangerschaft und des Kindbettes:																	
8	Zellgewebeverhärtung	0,1	0,003	—	—	40,0	60,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Kindbettfieber	0,6	0,12	—	—	—	—	—	—	—	—	33,3	66,6	—	—	—	—	—
10	Erschöpfung	0,04	0,01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0	—	—	—	—	—
	VI. Tod durch akute, nicht chronische Krankheiten:																	
11	Intermittens	0,04	0,01	—	—	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0	—	—	—

12	Abdominaltyphus	0,4	0,08	—	—	87,8	12,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Ruhr	0,14	0,03	—	—	66,6	33,3	33,2	—	—	—	16,6	33,2	—	16,6	—	—	—
14	Cholera nostras	0,3	0,06	—	—	46,1	53,8	84,5	—	—	—	7,6	—	—	—	—	7,6	—
15	Durchfall der Kinder	6,7	1,6	81,7	18,2	58,1	41,8	19,7	35,3	24,1	16,2	—	—	—	—	—	—	—
16	Menschenblattern	0,03	0,02	—	—	100,0	—	—	—	—	—	—	100,0	—	—	—	—	—
17	Scharlach	3,1	0,8	—	—	50,3	49,7	7,0	61,4	22,0	0,7	2,3	—	—	—	—	—	—
18	Masern	1,1	0,2	—	—	46,3	53,6	38,0	47,0	11,7	2,9	—	—	—	—	—	—	—
19	Erysipel	0,9	0,1	—	—	31,0	68,9	—	—	—	—	—	57,1	—	10,7	21,4	7,1	3,6
20	Keuchhusten	1,9	0,4	—	—	40,5	59,4	67,3	30,5	2,4	—	—	—	—	—	—	—	—
21	Akuter Gelenkrheumatismus . . .	0,2	0,08	—	—	72,7	27,2	—	—	—	20,0	20,0	—	40,0	20,0	—	—	—
22	Fraisen, Eklampsie, Trismus der Kinder	3,4	0,8	80,9	19,0	58,7	41,2	94,1	5,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	Meningitis cerebrospinalis	0,6	0,2	—	—	55,5	44,4	44,4	—	—	33,3	22,2	—	—	—	—	—	—
24	Hydrocephalus acutus	1,0	0,1	—	—	48,3	51,6	67,5	21,5	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—
25	Uebrige Entzündungen des Gehirns und Rückenmarks	1,1	0,2	—	—	58,6	41,3	13,5	45,7	10,1	1,7	3,4	3,4	6,7	8,4	3,4	3,4	—
26	Entzündungen des Rachen, Kehlkopfes (Croup, Diphtherie)	3,3	0,8	—	—	43,4	56,5	12,8	69,3	14,8	2,0	—	—	—	1,0	—	—	—
27	Entzündungen der Lungen, Bronchien, Rippenfell	10,7	2,6	—	—	47,0	52,9	33,7	20,2	0,9	0,4	3,7	1,7	5,4	5,9	11,6	11,3	4,7
28	Lungenentzündung	5,9	1,9	—	—	44,5	55,4	30,2	20,5	1,3	0,3	3,6	2,0	5,6	8,6	11,6	11,9	3,9
29	Entzündungen des Herzens und Herzbeutels	0,2	0,05	—	—	100,0	—	—	—	—	50,0	50,0	—	—	—	—	—	—
30	Entzündungen des Schlundes, Magens, Darmes und Bauchfelles . . .	1,1	0,2	—	—	53,3	46,6	10,3	17,2	6,9	13,8	17,2	—	6,9	10,3	3,4	10,3	3,4
31	Ileus	0,2	0,05	—	—	55,5	44,4	—	—	—	33,3	—	—	—	—	33,3	33,3	—
32	Entzündungen der Leber	0,1	0,03	—	—	40,0	60,0	—	—	—	—	25,0	25,0	—	25,0	—	25,0	—
33	Erkrankungen der Harnwerkzeuge .	0,2	0,01	—	—	77,7	22,2	—	44,4	11,1	—	—	11,1	11,1	—	—	22,2	—
	VII. Tod durch chronische nicht chirurgische Krankheiten:																	
34	Krankheiten des Gehirns	0,7	0,1	—	—	50,0	50,0	7,6	—	—	7,6	—	7,6	—	15,3	7,6	7,6	46,1
35	Chronisches Rückenmarkleiden . .	0,2	0,07	—	—	38,4	61,5	—	—	—	—	—	8,3	16,6	16,6	16,6	41,6	—
36	Chronische Krankheiten des Herzens und der grossen Gefässe . . .	3,7	0,5	—	—	36,4	63,5	—	2,6	3,5	3,9	3,6	6,4	11,5	18,6	31,0	15,0	2,1

Nro. curr.	Todesursachen	°/₀ aller Todesfälle	°/₀ der Bevölkerung	ehelich	unehelich	männlich	weiblich	Lebensalter 0—1 Jahr	1—5 Jahre	6—10 Jahre	11—20 Jahre	21—30 Jahre	31—40 Jahre	41—50 Jahre	51—60 Jahre	61—70 Jahre	70—80 Jahre	über 80 Jahre
37	Uebrige Tuberkulose der Respirationsorgane	14,1	3,4	—	—	52,5	47,4	2,5	4,5	1,4	6,4	23,4	21,0	15,1	12 2	9,8	4,5	0,3
38	Chronische Krankheiten der Respirationsorgane	1,7	0,4	—	—	47,8	52,1	5,7	1,4	—	1,4	4,3	—	7,2	17,4	31,8	29,0	1,4
39	Krebs des Rachens, der Speiseröhre und des Magens	1,9	1,0	—	—	51,9	48,0	—	—	—	—	—	3,0	7,6	27,6	33,5	23,0	4,6
40	Uebrige chronische Krankheiten der genannten Organe	0,1	0,5	—	—	59 0	40,9	4,5	—	—	—	9,0	—	9 0	18,1	31,8	22.7	4,5
41	Chronische Krankheiten des Bauchfells und der Gedärme	0,8	0,2	—	—	48,8	51,1	17,6	5,8	5,8	2,9	2,9	5,8	11 7	20,5	20 5	5,8	—
42	Chronische Krankheiten der Leber und Milz	0,8	0,3	—	—	41 6	58,3	11,4	2,8	—	2,8	2,8	14,2	11,4	17,1	17,1	20,0	—
43	Chron. Krankheiten der Harnwerkzeuge	1,4	0,3	—	—	54,2	45,7	—	—	—	1,6	3,3	10,1	10 1	20,3	35,5	15 2	3,3
44	Krebs der weiblichen Geschlechtsorgane	0,5	1,7	—	—	—	100,0	—	—	—	—	—	10,5	21,0	52,6	10,5	5 2	—
45	Uebrige Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane	0 14	0 03	—	—	—	100,0	—	—	—	—	20,0	—	20 0	20,0	20,0	—	20,0
46	Allgemeine Tuberculose	1.7	0,3	—	—	54,5	45,4	26,6	23,3	3 3	1.6	26,6	11,6	3,3	1,6	—	1,6	—
47	Scorbut	0.02	0,006	—	—	100 0	—	—	—	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—
48	Gicht	0 1	0.03	—	—	100 0	—	—	—	—	—	—	—	—	20,0	40,0	40,0	—
49	Scrofeln, Rachitis, Osteomalacie	0,8	0,3	—	—	44.7	55 2	44,6	47,3	2,6	—	—	—	5,2	—	—	—	—
50	Zuckerharnruhr	0 2	0,05	—	—	75,0	25 0	—	—	—	—	6,2	6,2	6 2	18,7	56,2	6 2	—
51	Syphilis	0 1	0,03	—	—	33,3	66 6	100 0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52	Chronische Vergiftung	0,04	0,001	—	—	—	100,0	—	—	—	—	—	—	100,0	—	—	—	—
53	Wassersucht	0 3	0,09	—	—	18,7	81,2	—	6 2	—	—	—	6,2	6,2	18,7	12.5	43,7	6,2
54	Abzehrung der Kinder	1,7	0,4	76,1	23,8	55,8	44,1	98.62	1,33	—	—	—	—	—	—	—	—	—

55	Abzehrung der Erwachsenen . . .	0,1	0,04	—	—	14,28	85,7	—	—	—	—	16,6	16,6	—	16,6	33,3	—	16,6
56	Alkoholismus und Säuferwahnsinn .	0,2	0,006	—	—	—	100 0	—	—	—	—	—	—	—	100,0	—	—	—
57	Geisteskrankheit	0,16	0,03	—	—	16.6	83,3	—	—	—	—	42,8	—	—	—	14,2	14,2	28,5
	VIII. Tod durch einen plötzlichen Krankheitszufall:																	
58	Hirnschlag	3,4	0,8	—	—	47 7	52,2	—	1 5	—	0 7	1,5	3 7	6 8	19,7	28,7	27 2	9,8
59	Lungenblutschlag und Blutsturz . .	0,6	0,2	—	—	44,4	55,5	14,8	7,4	—	—	7,4	14,8	7,4	11,1	11,1	11,1	14,8
60	Ruptur eines inneren Organs . . .	0,2	0,3	—	—	50,0	50,0	15,3	—	—	15,3	23,0	15 3	23,0	7,6	—	—	—
	IX. Tod durch chirurgische Krankheiten.																	
61	Wundstarrkrampf	0,3	0,07	—	—	57.1	42 8	35 7	—	—	7.1	7,1	28,5	7.1	14 4	—	—	—
62	Abscesse, Geschwülste	0 2	0,05	—	—	25,0	75,0	29.0	—	—	—	29,0	—	14 0	14.0	14 0	—	—
63	Hernien	0,2	0.05	—	—	—	—	11 1	—	—	—	—	—	11,1	11,1	44 4	22 2	—
64	Knochen- und Gelenkkrankheiten . .	0,92	0.1	—	—	48,5	51,4	8,8	17,6	—	14.7	2,9	5,8	—	8,8	23.5	17,6	—
65	Brand	0,04	0,01	—	—	—	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0	—	—
66	Gangraona senilis	0,1	0,4	—	—	28,5	71 4	—	—	—	—	—	—	—	20,0	—	20 0	60 0
67	Pyaemie	0,4	0,2	—	—	58 8	41,1	—	—	20 0	20,0	33,3	—	13 3	6,6	—	6,6	—
68	Carbunkel	0,1	0 03	—	—	100.0	—	—	—	—	—	—	—	100.0	—	—	—	—
69	Blasensteinkrankheit	0,04	0.01		—	100 0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0	—	—
70	Geschwülste	1,0	0,2	—	—	32,2	67,2	16,6	—	—	—	—	16,6	16,6	16,6	25,0	16,6	8,3
71	**X. Unbestimmte Todesursachen** .	0,1	0,03	—	—	60,0	40,0	60,0	—	—	—	—	—	—	40,0	—	—	—

Tabelle IV. **Zeitliche Vertheilung der Todesfälle.**

1880—1884.

Todesursachen.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Abdominaltyphus	12,5	12,5	—	6,2	—	—	6,2	12,5	25,0	25,0	6,2	—
Cholera nostras	—	—	7,6	7,6	7,6	—	38,4	15,3	7,6	—	7,6	7,6
Durchfall der Kinder	5,0	2,7	4,2	5,4	8,5	10,0	15,1	20,1	13,5	9,3	1,9	3,8
Scharlach	14,2	13,4	10,3	15,0	4,7	1,5	3,9	2,3	4,7	1,9	7,9	13,4
Masern	41,1	20,5	8,8	8,8	—	—	—	—	—	—	—	—
Erysipel	8,0	8,0	4,0	12,0	4,8	8,0	—	24,0	—	24,0	8,0	—
Keuchhusten	10,8	12,1	14,8	18,9	8,1	6,7	4,0	5,4	—	9,4	5,4	4,0
Akuter Gelenkrheumatismus . . .	—	—	25,0	—	—	—	—	—	12,5	25,0	25,0	12,5
Fraisen, Eclampsie der Kinder, Trismus	5,9	12,6	11,1	10,4	5,9	7,4	10,4	8,9	4,4	11,1	5,2	5,9
Meningitis cerebrospinalis	—	—	5,8	29,4	17,6	23,5	—	—	5,8	11,7	—	5,8
Entzündungen des Rachens, Kehlkopfes, (Croup, Diphtherie) . . .	9,3	9,3	13,9	8,5	7,0	7,0	7,7	6,2	8,5	7,7	4,6	10,0
Entzündungen der Lungen, Bronchien, Rippenfell	8,4	11,1	10,6	17,3	9,4	5,6	4,4	2,4	2,9	6,1	8,1	10,6
Lungenentzündung	8,4	9,7	11,5	18,1	13,9	1,2	4,8	3,0	0,6	5,4	9,7	12,7

Prozenten gegeben. Tab. V. gibt schliesslich für die hauptsächlichen Krankheiten die Todesfälle in absoluten Zahlen.

Tabelle V.

Todesursache	1880	1881	1882	1893	1884	Im 5jährigen Durchschnitt 1880—1884
Lebensschwäche	26	51	25	22	29	30,6
Altersschwäche	46	37	43	30	35	38,2
Selbstmord	8	5	6	9	5	6,6
Mord, Todschlag	1	1	1	5	0	1,8
Unglücksfall	8	7	6	2	4	5,4
Menschenblattern	0	0	3	1	0	0,8
Masern	1	0	14	27	0	8,4
Scharlach	1	35	78	13	0	25,4
Diphtherie und Croup . .	28	32	22	20	27	25,8
Keuchhusten	11	6	5	15	11	9,6
Cholera asiatica	4	0	0	0	0	0,8
Typhus	0	8	4	1	4	3,5
Ruhr	3	0	1	0	2	1,2
Kindbettfieber	0	5	2	3	5	3,0
Erysipelas	0	3	4	0	9	3,2
Meningitis cerebrospinalis .	13	1	0	9	3	5,2
Akuter Rheumatismus . . .	1	1	1	3	1	1,4
Hirnschlag	30	28	35	12	27	26,4
Eclampsie der Schwangeren .	0	0	2	0	1	0,6
Entzündungen der Lunge, Bronchien, des Rippenfelles .	54	77	100	104	69	80,8
Chron. Krankheiten des Kehlkopfes, Bronchien . . . Lunge, Rippenfell, Tuberkulose	116	111	103	98	99	105,4
Allgemeine Tuberkulose . .	7	18	8	15	18	13,2
Abzehrung der Erwachsenen	2	2	3	1	0	1,6
Lungenblutschlag	11	8	2	3	3	5,4
Abzehrung der Kinder . .	21	20	15	14	7	15,4
Durchfall der Kinder . . .	56	41	57	43	61	51,6
Fraisen, Eclampsie der Kinder, Trismus	40	11	36	22	22	26,2
Chron. Krankheiten des Herzens und der grossen Gefässe	35	69	55	51	44	50,8
Knochen- u. Gelenkkrankheiten	9	8	5	8	5	7,0

Wie in den Vorjahren, ist diesen tabellarischen Uebersichten die Eintheilung der Mortalitätstabellen der Landesstatistik zu Grunde gelegt.

Hauptgruppen. Tabelle VI.

Todesursachen	Absolute Zahlen					% der Sterbefälle						Nach Mayr's Zahlen für das Königr. Bayern für d. Jahr 1880
	1880	1881	1882	1883	1884	1880	1881	1882	1883	1884	Mittel	
I. Todtgeboren . . .	48	28	34	35	37	6,4	3,5	4,0	5,0	5,2	4,8	4,4
II. Bald nach der Geburt verstorben	29	52	27	24	31	3,8	6,5	3,2	3,4	4,4	4,2	5,7
III. Altersschwäche . . .	46	37	43	30	35	6,1	4,6	5,1	4,3	5,0	5,0	7,7
IV. Tod durch äussere Gewalt	17	13	13	16	9	2,2	1,6	1,5	2,2	1,2	1,7	1,6
V. Tod in Folge Schwangerschaft und Kindbettes .	0	5	5	3	7	0	0,6	0,6	0,4	1,0	0,4	0,7
VI. Tod durch akute, nicht chirurgische Krankheiten	242	255	361	286	247	32,3	32,1	43,4	41,0	35,2	36,8	41,7
VII. Tod durch chronische, nicht chirurg. Krankheit.	285	331	288	261	275	38,1	41,7	34,6	37,5	39,2	38,2	31,1
VIII. Tod durch einen plötzlichen Krankheitszufall	44	37	39	15	35	5,8	4,6	4,6	2,1	5,0	4,4	4,5
IX. Tod durch chirurgische Krankheiten	37	35	19	24	22	4,9	4,4	2,2	3,4	3,1	3,6	1,5
X. Tod durch unbestimmte Krankheiten	0	0	1	2	2	0	0	0,1	0,2	0,2	0,1	0,5

In Tabelle VI sind die Todesursachen nach den üblichen 10 Hauptgruppen zusammengefasst. Der Antheil einer jeden ist in absoluten Zahlen und in Prozentzahlen angegeben und zum Vergleiche die Mittelzahlen, die Mayr für Bayern berechnete, beigesetzt. Bei Betrachtung der einzelnen Gruppen zeigt sich,

I. Die Prozentzahl der Todtgebornen in den Jahren 1880—1884 schwankt zwischen 3,5 und 6,4 und beträgt im fünfjährigen Mittel 4,8 und kommt so der Zahl für das Königreich fast gleich.

II. Um weniges geringer ist die Mittelzahl der bald nach der Geburt Verstorbenen, die 4,2 beträgt und deren Maximum und Minimum 6,5 und 2,3 ist, während sich die Ziffer für das Königreich auf 5,7 berechnet.

III. Der prozentarische Antheil der Altersschwäche, der für Bayern 7,7 beträgt, ist in Bamberg im Mittel um einiges geringer, und nicht einmal die höchste Jahresziffer, die auf 1880 trifft, erreicht jene Durchschnittszahl von Bayern. Das Minimum betrug 4,3.

IV. Viel geringer ist die auf die Todesfälle durch äussere Gewalt treffende Zahl, die im Mittel nur um $^1/_{10}$ grösser ist als

die entsprechende Mayrs und in den 5 Jahren nur zwischen 1,2 und 2,2 schwankt.

V. Den zweit kleinsten Antheil an der Gesammtheit der Todesfälle haben die Folge-Krankheiten der Schwangerschaft und des Kindbettes. Die Mittelzahl des Jahrfünfts ist 0,4, das Maximum 1,0; im Jahre 1880 konnte kein Todesfall dieser Art verzeichnet werden. Die Zahl für Bayern ist nur um geringes höher als unsere Durchschnittszahl.

VI. Der Tod durch acute, nicht chirurgische Krankheiten erfolgte im Mittel in 36,8% der Todesfälle. Maximum und Minimum waren 41,0% und 32,1% (gegenüber 41,7% in Bayern).

VII. In den meisten Fällen erfolgte der lethale Ausgang durch eine chronisch nicht chirurgische Krankheit und zwar nach der Durchschnittsberechnung in 100 Fällen 38,2 (Zwei) Mal. Im ganzen Königreich ist diese Gruppe von Todesursachen bedeutend kleiner, kleiner als bei uns das Minimum der 5 Jahre, während unsere höchste Jahreszahl gar 41,7 betrug.

Die Durchschnittszahlen der VI. und VII. Gruppe sind ziemlich gleich grosse; in einem Jahre ist die grössere auf dieser, im anderen auf jener Seite.

VIII. In 100 Fällen erfolgte im Durchschnitt 4,4 Mal, der Tod durch einen plötzlichen Krankheitszufall, ebenso oft, wie in Gesammtbayern. Die Jahreszahlen schwanken zwischen 2,1 und 5,0.

IX. Die Todesfälle durch chirurgische Krankheiten ergeben Zahlen, die durchgehends grösser sind, als die für das Königreich gefundenen. Unsere Durchschnittszahl beträgt 3,6 gegen 1,5 des Königreichs. Das Maximum ist 4,9, das Minimum 2,2.

X. Im Durchschnitte ist nur in 0,1% (fünfjährige Mittelzahl) der Fälle die Diagnose Tod durch unbestimmte Krankheiten angegeben, in 2 Jahren kommt sie gar nicht vor. Die grösste, allerdings nur um $^1/_{10}$ höhere Zahl trifft auf die beiden letzten Jahre und steht hinter der Mayrs um $^3/_{10}$ zurück.

Nach dem 5jährigen Durchschnitt ergibt sich folgende Reihenfolge der wichtigsten Todesursachen für Bamberg. Es starben jährlich von 100 Personen an

1. Lungenschwindsucht. 14,7
2. Entzündliche Krankheiten der Respirationsorgane 10,7

3. Durchfall der Kinder 6,7
4. Altersschwäche 5,2
5. Lebensschwäche 3,7
6. Chronische Krankheiten des Herzens und der grossen Gefässe 3,7
7. Hirnschlag 3,4
8. Fraisen, Trismus, Eklampsie der Kinder . . . 3,4
9. Croup, Diphtheritis 3,3
10. Scharlach 3,0

Es ergibt sich daraus zunächst, dass es keine epidemischen noch endomischen Krankheiten sind, die einen entscheidenden Einfluss auf den Gang der Gesammtsterblichkeit Bambergs ausüben. Denn unter den aufgezählten Kategorien sind nur 3 der Brechdurchfall, die Diphtheritis und der Scharlach, welche eine eigentliche epidemische Bedeutung haben, und von diesen fällt nur der ersten Krankheit eine höhere Prozentzahl zu; die beiden anderen stehen an letzter und vorletzter Stelle.

Bei uns sind es, wie schon bei Gelegenheit der Untersuchung der Sterblichkeit bezüglich der zeitlichen Vertheilung der Todesfälle hervorgehoben wurde, die beiden ersten Krankheitsgruppen, die zusammen im Grossen und Ganzen den Gang der Gesammtsterblichkeit beherrschen, auf diese trifft durchgehends mehr als $^1/_4$ sämmtlicher Todesfälle. Nachfolgend sind die Hauptzahlen verzeichnet.

Tabelle 43.

	1883	1884	1880—1884
Fälle	216	181	
$^0/_0$ der Todesfälle	30,8	27,9	27,1
$^0/_{00}$ der Bevölkerung	6,79	5,9	6,65

Die zwei weiteren Tabellen (44, 45) zeigen, wie in diese Zahlen die akuten (incl. Lungenschlag, Lähmung) und die chronischen Respirationskrankheiten sich theilen.

Tabelle 44.

Acute Respirationskrankheiten	1883	1884	1880—1884
Fälle	107	72	
$^0/_0$ der Todesfälle	15,3	10,2	11,3
$^0/_{00}$ der Bevölkerung	3,39	2,19	2,85

Tabelle 45.

Chron. Respirationskrankheiten	1883	1884	1880—1884
Fälle	109	109	
% der Todesfälle	15,5	15,14	15,8
‰ der Bevölkerung	3,4	3,4	3,8

Während die Zahlen der Respirationskrankheiten überhaupt in den letzten fünf Jahren sich bald grösser, bald kleiner zeigen, hat sich der Antheil der akuten, der vom Jahre 1880—1883 stetig grösser wurde, im letzten Jahre bedeutend verringert; die Ziffern der chronischen sind sich ziemlich gleich geblieben.

Wenn die Lungenschwindsucht, in deren Antheil allerdings die überwiegend grössere Zahl von Todesfällen durch Tuberkulose inbegriffen ist, schon mit der weitaus höchsten Prozentzahl an erster Stelle steht, und sich ihr mehr oder weniger die Abzehrung, die Lungenblutung, der Lungenblutsturz anreihen, und ausserdem auch die durch allgemeine Tuberkulose und die Mehrzahl der durch Knochen- und Gelenkkrankheiten erfolgten hinzukommen, so muss in der That die Verbreitung der Tuberkulose in hiesiger Stadt als erschreckend gross erscheinen. Diese betrübende Thatsache berechtigt gewiss, die Sterblichkeit durch Tuberkulose in Folgendem genauer zu untersuchen.

Diese Erörterungen, die sich auf das Jahrfünft 1880—1884 erstrecken, sollen das wechselnde Verhalten der Sterblichkeit durch Tuberkulose in den verschiedenen Lebensaltern, Geschlechtern, Jahreszeiten feststellen. Als Vorbild dazu hat die höchst interessante Arbeit von Julius Lehmann in Kopenhagen gedient, die unter dem Titel: „Die Schwindsuchtsterblichkeit in Kopenhagen" im 14. Bande der deutschen Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege erschienen ist.

Tabelle 46.

	0.—1. Lebensjahre		2.—5. Lebensjahre		6.—10. Lebensjahre		11.—20. Lebensjahre		21.—30. Lebensjahre		31.—40. Lebensjahre		41.—50. Lebensjahre		51.—60. Lebensjahre		61.—70. Lebensjahre		71.—80. Lebensjahre		Ueber 80. Lebensjahre		Zusammen auf alle Alter.		
	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	Beide Geschl.
1880	5	4	4	2	—	1	3	5	9	22	9	9	10	6	10	8	8	13	2	3	1	2	61	75	136
1881	4	7	3	4	2	—	3	4	23	16	15	15	6	7	6	7	8	6	5	3	—	1	75	70	145
1882	2	—	2	2	—	—	3	3	15	14	15	16	12	4	7	6	5	5	2	3	—	—	63	53	116
1883	4	2	5	3	4	1	1	4	15	10	13	10	16	5	7	6	5	4	1	1	—	—	71	46	117
1884	1	4	6	8	-	1	4	5	9	3	12	9	12	6	9	3	5	3	2	6	—	1	60	59	119
	16	17	20	19	6	3	14	21	71	75	64	59	56	28	39	30	31	31	12	16	1	4	330	303	633
																							66,0	60,6	12,6

In Tabelle 46 ist das ganze Material zusammengestellt. Die unterste Rubrik gibt die durchschnittliche, jährliche Anzahl der Todesfälle durch Tuberkulose an für jede einzelne Altersklasse und jedes Geschlecht während der genannten Periode. Es ist daraus zu ersehen, dass die Zahlen vom 21. Jahre an mehr als 3 mal so gross sind, wie die vor diesem Jahre; „diese absoluten Zahlen sind es, wie Lehmann richtig hervorhebt, die im Allgemeinen den Angaben der Verfasser über die Häufigkeit der Lungenschwindsucht in den verschiedenen Altersklassen zu Grunde liegen, denen zufolge diese Krankheit ihre grössten Verheerungen zwischen dem 18. bis 20. und dem 30. bis 35. Jahre anrichten soll.“ An und für sich zeigen diese Zahlen indessen nichts Weiteres, als wie viele Individuen jährlich an dieser Krankheit sterben, und wie diese Todesfälle sich auf die einzelnen Altersklassen und Geschlechter vertheilen; denn es darf nicht übersehen werden, dass die Altersklassen ungleich gross sind und dass gerade das 4. und 5. Jahrfünft zu den grössten zählen. Da die Altersklassen auch dem Geschlechte nach von ungleicher Zahl sind, wurde zur leichteren Vergleichung des Antheils beider Geschlechter die Tabelle 47 entworfen, in der die Zahlen für die einzelnen Alters-

Tabelle 47.

Altersklassen.	Männer.	Frauen.
0— 1 Jahr	4,8	5,6
2— 5 Jahre	6,0	6,2
6—10 „	1,8	0,9
11—20 „	4,2	6,9
21—30 „	21,4	21,4
31—40 „	19,3	16,1
41—50 „	16,7	9,2
51—60 „	11,8	9,9
61—70 „	9,0	12,3
71—80 „	3,6	5,2
über 80 „	0,3	1,3

klassen für eine gleich grosse Totalsumme (100) männlicher und weiblicher Individuen berechnet sind. Aus dieser Zusammenstellung wird man ersehen, dass der Zeitraum, in welchem die Tuberkulose ihre meisten Opfer erheischt, von den meisten Verfassern als viel zu kurz angegeben wird. Für die Männer ergibt sich, dass die Zahl der Todesfälle durch Tuberkulose in der Wirklichkeit unge-

fähr auf derselben Höhe bleibt vom 21.—50. Lebensjahre, bei den Frauen vom 21.—40., und für beide Geschlechter erweist es sich schon dadurch, wie völlig unbegründet es ist, wenn der Volksglaube jede Gefahr, an Lungenschwindsucht zu sterben, als mit dem 30. Lebensjahre für beseitigt betrachtet. Die Zahl der Todesfälle ist bei uns bis auf die Zehntel gleich im 3. Jahrzehnt, vor dem 21. Lebensjahre bedeutend grösser beim weiblichen Geschlecht, nach dem 40. um vieles beim männlichen. Bei beiden Geschlechtern hört die hohe Sterblichkeit mit dem 70. Lebensjahre auf.

Diese Zahlen kommen erst zu ihrer rechten Bedeutung, wenn sie in Beziehung gebracht werden zur lebenden Bevölkerung, deren Anzahl wie schon erwähnt, ja so überaus verschieden ist in den verschiedenen Altersklassen und Geschlechtern. Nur das Verhältniss zwischen der Zahl der Todesfälle und der Bevölkerung gibt den richtigen Ausdruck der Sterblichkeit. Tab. 48

Tabelle 48.

Altersklassen.	Volksmenge		Todesfälle auf 1000 Lebende.	
	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.
1.— 5. Jahre	1497	1570	4,8	4,5
6.—10. „	1283	1307	0,9	0,4
11.—20. „	3154	2686	0,8	1,5
21.—30. „	3297	2678	4,3	5,6
31.—40. „	1728	2255	7,6	5,2
41.—50. „	1411	1841	7,9	3,1
51.—60. „	1007	1428	7,7	4,2
61.—70. „	606	961	10,2	6,4
71.—80. „	270	462	8,8	6,9
über 80 „	54	70	0,36	1,1
in allen Altern	14325	15262	4,6	3,9
beide zusammen	29587		4,2	

gibt die berechneten Ziffern; die Grösse der einzelnen Altersklassen ist nach den Ergebnissen der Volkszählung des Jahres 1880 angegeben. In allen Altern und in beiden Geschlechtern zusammen starben an Tuberkulose in dem genannten Zeitraum durchschnittlich jährlich 4,2 von je 1000 lebenden Menschen. Die Sterblichkeit war in beiden Geschlechtern eine ziemlich verschiedene, indem es bei den Männern 4,6, bei den Weibern nur 3,9

waren. Diese Thatsache steht im Widerspruch mit der Behauptung Louis, die Tuberkulose sei häufiger bei den Frauen als bei den Männern. Lehmann aber hat nachgewiesen, dass es nicht möglich ist, eine solche allgemein gültige Regel für das Verhalten der Tuberkulose in beiden Geschlechtern aufzustellen, „indem dasselbe im Gegentheil grosse Verschiedenheiten darbietet an den verschiedenen Orten und nach den verschiedenen Umständen, vor Allem aber nach der Weise, auf welche jedes Geschlecht an jedem einzelnen Orte lebt und sich beschäftigt". In einer vor wenigen Jahren erschienenen Schrift über die Lungenschwindsucht, ihre Ursachen, Verbreitung und hygienische Behandlung (Hamburg 1881) hat Lehmann mehrere von England und der Schweiz herbei geholte Beispiele angeführt, die beweisen, dass die höchste Schwindsuchtssterblichkeit sowohl in den Städten wie auf dem Lande auf dasjenige Geschlecht fällt, welches bei seiner Beschäftigung den schädlichsten Einflüssen ausgesetzt ist; und ganz ähnliche Erfahrungen, namentlich mit Rücksicht auf den Gegensatz zwischen Land und Stadt, hat Finkelburg*) neuerdings von der industriereichen Rheinprovinz mitgetheilt. Die weiter angeführten Zahlen beweisen übrigens, dass das männliche Geschlecht auch anderswo, und namentlich in den Städten, einen grösseren Antheil an der Schwindsuchtssterblichkeit hat als das weibliche. Dasselbe gilt von London (1861 bis 1870, 3,4 Männer, 2,4 Frauen) und von Schweden, wo nach Dovertie 1861 bis 1870 jährlich in den Städten 3,4 Männer und 2,5 Frauen von je 1000 lebenden Männern und Frauen starben. Wenn es somit den Anschein hat, als ob neuere Untersuchungen eher dem männlichen Geschlechte einen grösseren Antheil an der Schwindsuchtssterblichkeit zutheilen, so kann dies eigentlich auch keine Verwunderung erwecken, da der Mann ja den grössten Antheil des Kampfes um's Dasein zu tragen hat, dadurch am meisten von seinem Körper zehrt und in Folge dessen der Gefahr, von Lungenschwindsucht ergriffen zu werden sich am meisten aussetzt. Was die Frauen betrifft, so ist es namentlich ihr mehr stillsitzendes Leben im Hause, ihre geringe Widerstandskraft und die weit grösseren Ansprüche, die das Geschlechtsleben durch Menstruation, Schwangerschaft und Stillen an sie stellt, welche die für sie speciell disponirenden Ur-

*) Centralblatt für allgemeine Gesundheitspflege 1882 Heft 1.

sachen der Lungenschwindsucht bilden, diese können jedoch die für den Mann geltenden kaum aufwiegen; nur wo das weibliche Geschlecht auf besonders schädliche, industrielle Beschäftigungen angewiesen ist, liefert dasselbe auch einen grösseren Beitrag zur Lungenschwindsucht.*)

Aus Tabelle 48 ist ferner ersichtlich, dass die Sterblichkeit durch Tuberkulose, nachdem sie im ersten Jahrfünft eine höhere war, ihr Minimum beim Manne im zweiten Jahrzehnt, bei der Frau schon zwischen dem 6. und 10. Lebensjahr erreicht. Von da an steigen die Zahlen bei beiden Geschlechtern. Beim männlichen ist die Erhebung zum Maximum, das auf das 7. Jahrzehnt fällt, bis auf eine ganz unbedeutende negative Schwankung im 6. Jahrzehnt eine stetige. Auch für das 8. Jahrzehnt bleibt die Sterblichkeit noch eine hohe, um dann jenseits des 80. Jahres ganz erheblich abzusinken. Steht schon diese Vertheilung der Todesfälle durch Tuberkulose beim männlichen Geschlecht ganz im Widerspruch zu dem bisher allgemein Angenommenen, dass die Tuberkulose fast ausschliesslich im frühen und mittleren Abschnitt des Lebens auftreten soll, so muss es noch mehr auffallen, dass bei den Frauen das Maximum auf das 8. Decenium fällt. Wohl mag der Zeitraum, auf den sich unsere Beobachtungen bisher erstrecken, nicht genügend gross sein, um Zufälligkeiten auszuschliessen, jedoch auch für Kopenhagen fällt nach 40jährigen Beobachtungen das Maximum in die Hälfte des 8. Jahrzehntes. — Die Sterblichkeit des 4. Jahrzehntes ist jetzt gerade so gross, wie jene des 3.; weit grösser als diese ist jene der Zeit vom 51. Lebensjahre an.

Das Verhältniss zwischen beiden Geschlechtern in den einzelnen Altersklassen ist sonach ein überaus verschiedenes. In der 1. Altersklasse, welche die ersten fünf Jahre umfasst, sind beide Geschlechter fasst gleichmässig stark vertreten und zwar mit einer ziemlich hohen Verhältnisszahl. Auf diese Thatsache, dass die Tuberkulose nicht gar zu selten schon bei kleinen Kindern vorkommt, haben in neuerer Zeit schon Stennoch, Steiner u. A. hingewiesen. Diese Erscheinung kann sicher nicht auffallen, wenn man die geringe Widerstandskraft derselben in Erwägung zieht und bedenkt, dass der Mensch in diesem Alter

*) Lehmann l. c.

vielen Einwirkungen ausgesetzt ist, die erfahrungsgemäss zu Tuberkulose disponiren, wie mangelhafte, unpassende Nahrung, schlechte Luft der Wohnräume und Krankheiten (Keuchhusten, Masern etc.), welche die Lunge für Tuberkulose empfänglicher machen.

Im späteren Kindesalter vom 6.—10. Jahre werden die Todesfälle weit seltener, namentlich beim weiblichen Geschlecht. Im Alter von 11—20 Jahren sterben die Mädchen in einer fast doppelt so grossen Anzahl an Tuberkulose als die gleichaltrigen Knaben. Dabl hat diese eigenthümliche Thatsache als eine Folge der mehr stillsitzenden Lebensweise der Mädchen in diesem Alter im Gegensatz zu dem Leben der Knaben ausser dem Hause erklärt. Mit Recht hält Lehmann diese Begründung für nicht hinreichend; denn die Frauen führen ja das ganze Leben hindurch eine mehr stillsitzende Lebensweise als die Männer, während jedoch, wie unsere Zahlen zeigen, in den mittleren und höchsten Altersklassen eine weit grössere Anzahl Männer als Frauen an Tuberkulose sterben. „Die wichtigste Ursache der genannten Thatsache, sagt Lehmann, muss in der Pubertätsentwicklung gesucht werden mit allen den vermehrten Anforderungen, die das mit starken Schritten fortschreitende Wachsthum des Körpers an die Ernährung stellt, und welche entweder an und für sich oder in Verbindung mit andern schlechten hygienischen Verhältnissen sehr leicht ein Deficit in der Haushaltung des Organismus hervor bringen können, welche wiederum durch die dabei verursachte Schwächung des Körpers die Entwicklung der Tuberkulose fördern kann. Bei den Mädchen fängt die Pubertätsentwicklung früher an als bei den Knaben, weshalb auch die Schwindsuchtssterblichkeit früher bei jenen als bei diesen zu steigen anfängt. Wesentlich durch die am Ende dieser Altersperiode auftretende Menstruation nimmt die Pubertätsentwicklung ausserdem bei den Mädchen einen weit mehr durchgreifenden Charakter an als bei den Knaben, und die Schwindsuchtssterblichkeit wird deshalb auch in diesem Lebensabschnitte doppelt so gross bei jenen als bei diesen.“ Die Sterblichkeit in diesem Alter ist jedoch gar nicht gross: von 100 Todesfällen durch Tuberkulose kommen nur 1,5 auf Mädchen dieses Alters.

Um das 20. Lebensjahr treten an den Menschen die ernsten Anforderungen des Lebens heran. Mit der nothwendig werdenden Selbsterwerbung des Lebensunterhaltes beginnt der Kampf

um's Dasein, der meist erst mit dem Tode endet. Für die Frau jedoch entstehen die Gefahren der Schwangerschaft, der Geburt, des Stillens und der ganzen mühsamen Kinderpflege. Die Zahlen beweisen aber, dass die Gefahren, denen die Frauen erliegen, weit geringer sind, als jene, die dem Manne erwachsen, und gleich deutlich lassen die 2 steigenden Zahlenreihen ersehen, wie mit den zunehmenden Jahren die Widerstandsfähigkeit des Menschen eine geringere wird. Im 5. Decennium sinken die Zahlen der Todesfälle nicht unbedeutend und zeigen so, wie unberechtigt die Annahme ist, dass gerade dieses Alter die climacterischen Jahre für Tuberkulose empfänglich mache. Erst jenseits des 80. Lebensjahres werden die Todesfälle durch Tuberkulose selten, und zwar beim männlichen Geschlechte seltner noch als beim weiblichen. Es sind eben nur die gegen Tuberkulose widerstandsfähigsten geblieben, die andern alle hat sich der Tod schon ausgewählt.

Tabelle 49.

	Jährliche Anzahl sämmtlicher Todesfälle		Todesfälle an Tuberkulose auf 1000 sämmtlicher Todesfälle	
	M.	W.	M.	W.
0.— 1. Jahr .	126,8	101,4	25,2	33,5
2.— 5. Jahre .	45,0	44,2	88,8	85,9
6.—10. „ .	9,6	12,0	125,0	50,0
11.—20. „ .	9,4	10,6	297,8	396,2
21.—30. „ .	26,0	24,2	546,1	619,8
31.—40. „ .	21,4	22,2	598,1	531,5
41.—50. „ .	26,6	21,6	421,0	259,2
51.—60. „ .	29,6	32,6	263,5	184,0
61.—70. „ .	34,6	45,4	179,0	136,5
71.—80. „ .	33,0	46,4	72,7	68,9
Ueber 80 Jahre	11,6	19,2	17,1	41,6
	373,6	379,8	159,8	176,9

Aus den Zusammenstellungen in Tabelle 49 ist das Verhältniss zwischen der Zahl sämmtlicher Todesfälle und der Anzahl jener, die durch Tuberkulose erfolgt sind, nach den verschiedenen Altersklassen ersichtlich. Was die Männer betrifft, so erfolgten von 1000 Todesfällen 159,8 durch Tuberkulose, beim weiblichen Geschlecht trafen auf die gleiche Zahl 176,9. Verschiedener ist das Verhältniss in den einzelnen Altersklassen. Im 1. Lebensjahre bilden bei den Knaben die Todesfälle durch Tuberkulose nur den vierzigsten Theil sämmtlicher Todesfälle, für die weiteren Jahre aber wird der Antheil immer grösser und

grösser und im 4. Decennium sind 598°/$_{00}$ also $^6/_{10}$ an Tuberkulose gestorben. Stetig, wie die Zahlen gestiegen sind, fallen sie nun wieder, um in der letzten Altersklasse ihr Minimum zu erreichen, das der Zahl der ersten Altersklasse fast gleich kommt. — Aehnlich sind die Verhältnisse beim weiblichen Geschlecht; die Zahlen steigen stetig von der 1. Altersklasse (mit Ausnahme einer auf die 3. Klasse treffenden negativen Schwankung) zum Maximum, das schon auf das 3. Decennium fällt und noch um Einiges grösser ist als das des männlichen Geschlecht's, und fallen dann wieder bis zur letzten Altersklasse. Das Minimum fällt hier auf das 1. Lebensjahr, die Zahl der letzten Altersklasse kommt ihm fast gleich.

Tabelle 50.

	Januar.	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1880	3,6	11,0	6,6	11,0	11,7	7,3	2,9	6,6	7,3	5,8	14,6	11,0
1881	13,7	8,9	10,3	10,3	11,7	6,8	6,2	7,5	4,8	5,5	6,8	6,8
1882	12,9	9,4	12,9	12,0	6,0	10,3	5,1	5,1	7,7	4,3	3,4	10,3
1883	12,8	6,8	9,0	11,9	11,1	6,8	8,5	5,1	7,6	5,1	8,5	5,9
1884	7,5	4,1	9,1	13,3	10,0	7,5	11,6	9,1	5,0	13,3	2,5	6,6
1880-1884	20,1	16,4	19,2	23,3	20,5	15,4	13,5	13,5	12,9	13,5	14,8	16,4
	10,1	8,4	9,5	11,7	10,1	7,7	6,7	6,6	6,4	6,8	7,1	8,1
99	50,5	40,2	47,9	58,5	50,5	38,7	34,3	33,4	32,4	34,0	35,8	40,6

Ueber die zeitliche Vertheilung der Todesfälle durch Tuberkulose gibt endlich Tabelle 50 Auskunft. Des leichteren Vergleiches wegen sind die Zahlen prozentweise berechnet, d. h. sämmtliche Todesfälle durch Tuberkulose, die innerhalb eines ganzen Jahres erfolgt sind, sind gleich 100 gesetzt, und die in die Tabelle eingesetzten geben an, wie viele hievon auf jeden einzelnen Monat treffen. Die unterste Rubrik enthält die Durchschnittszahlen des Jahrfünfts. Hier fällt das Maximum auf den April, das Minimum auf den September. Die drei gefährlichsten Monate sind der Januar, April, Mai, die drei am wenigsten belasteten der Juli, August, September.

In nachfolgender Tabelle sind endlich die Hauptzahlen der Sterblichkeit durch Tuberkulose für die letzten fünf Jahre zu sammengestellt.

Tabelle 51.

	1880	1881	1882	1883	1884	1880—1884
Fälle	136	145	116	117	120	
% der Todesfälle	18,0	18,1	13,8	16,6	17,0	16,5
‰ der Bevölkerung	4,4	4,6	4,1	3,6	3,6	3,9

Herr Dir. Dr. Roth konnte schon in seinen medicin. statist. Beiträgen für die Jahre 1881 und 1882 die erfreuliche Thatsache constatiren, dass die Sterblichkeit an Tuberkulose hier im Abnehmen begriffen sei, und aus vorliegender Zusammenstellung ist zu ersehen, dass diese Abnahme eine anhaltende ist.

Im Jahre
1882 starben von 1000 Einwohnern an Tuberkulose 4,1 Personen
1883 „ „ „ „ „ „ 3,6 „
und eben so viel im letzten Jahre.

An erwähnter Stelle ist dies Ergebniss sicher mit vollster Berechtigung als ein Erfolg der in unserer Stadt fortschreitenden hygienischen Einrichtungen bezeichnet, und so zeigte sich denn auch weiter die günstige unüberschätzbare Einwirkung der unterdessen sich mehrenden Verbesserungen, trotzdem die Stadt sich mehr und mehr vergrössert, und mit ihrer fortschreitenden Entwicklung die Mehrung der socialen Schädlichkeiten gleichen Schritt hält. Eine grosse Anzahl Strassen wurde dem Kanalnetze angeschlossen, in der Abfuhr der Exkremente und der Abfallstoffe wurden zeitgemässe Aenderungen vorgenommen, und da die Stadt die Wohlthaten einer trefflichen Wasserleitung geniesst, werden zur heissen Jahreszeit, wie in den vorher gehenden Jahren, die Strassen in reichlichem Masse geschwemmt. Diese letzte Einrichtung ist gewiss von hoher Wichtigkeit, denn auf solche Weise wird in den öffentlichen Strassen nicht allein die Reinlichkeit, ohne die es überhaupt keine Gesundheit gibt, gefördert, mit dem vielen animalischen und vegetabilischen Staub müssen hier zugleich auch die Tuberkelkeime aus der Atmosphäre niedergeschlagen und fortgeschwemmt werden. Dies ist in gründlicher Weise aber nur durch die Besprengung mit dem Strahl der Leitungshydranten möglich, der an Ausdehnung und Andauer einen Regen ersetzt.

Fast allenthalben, namentlich in den grösseren Städten, zeigt sich eine langsam steigende Verbreitung des Croups, der Diphtheritis, der Ruhr, der Masern, des Scharlachs, des Kindbett-

fiebers u. s. w. Bamberg macht hier sicher keine Ausnahme. Allein der Zeitraum, auf dem sich die vorhandenen Beobachtungen erstrecken (die statistischen Aufzeichnungen der früheren Jahre sind unbrauchbar), scheint nicht gross genug zu sein zu dem ziffermässigen Beweise, dass auch für Bamberg die Infektionskrankheiten von zunehmender Bedeutung sind.

Die Zahl der Todesfälle durch acute Infektionskrankheiten überhaupt betrug im Jahre

	Todesfälle	% der Todesfälle überhaupt	‰ der Bevölkerung
1883	84	12	2,6
1884	50	7	1,5

Es kommen sonach im Jahre

1883 auf 10,000 Einwohner 28
1884 „ „ „ 15,7

an acuten Infektionskrankheiten Gestorbene.

Dieselbe Ziffer betrug für das Jahr

1882—43
1881—29,8
1880—19,0

das fünfjährige Mittel 27,1.

Die Zahlenreihe der letzten 5 Jahre war also in Bezug auf die Höhe ihrer einzelnen Ziffern eine sehr unregelmässige. Die Ziffern stiegen bis zu Mitte des genannten Zeitraums, um am Ende desselben auf die ursprüngliche Höhe des ersten Jahres herabzusinken.

Die Zahl des Jahres 1883 muss als niedrig, die des letzten Jahres als äusserst günstig bezeichnet werden.

Wie ein Blick auf Tabelle V. lehrt, ist auch bei keiner der gegebenen Zahlenreihen der einzelnen Krankheiten ein stetiges Fallen oder Steigen zu beobachten; der Verlauf ihrer Kurven ist ein höchst schwankender und unregelmässiger. Leider sind, wie schon erwähnt, die bisherigen Ergebnisse der Grundwassermessungen zur Vergleichung mit einer anderen Kurve noch nicht brauchbar zusammengestellt, und ist ja auch die Typhussterblichkeit unserer Stadt (durchschnittlich jährlich 3 Fälle) eine zu geringe zur Anstellung erfolgreicher Untersuchungen der interessanten Beziehungen jener Kurve zum zeitlichen Verlaufe dieser wichtigen Infektionskrankheit. Der Plan der Arbeit aber gestattet es nicht, hierzu das reichlichere Material der Morbilitätsstatistik zu benützen.

Aus den Aufzeichnungen über die Bewegung des Grundwassers ist jedoch zu ersehen, dass der einzige Typhusfall des Jahres 1883 erfolgte, nachdem der Grundwasserspiegel schon 4 Monate lang gefallen war. Der erste Todesfall des Jahres 1884 der im Januar verzeichnet ist, fiel mit einem niederen, der zweite, der im Juli erfolgte mit dem niedrigsten Grundwasserstand zusammen. Die 2 übrigen Todesfälle fielen auf den September und Oktober. Die Stände dieser Monate gehören zugleich mit jenem des Juli sicher zu den niedrigsten einer langen Reihe von Jahren.

6. Sterblichkeit nach der Oertlichkeit.

In den beifolgenden drei Verzeichnissen (Tab. VII, VIII, IX) sind zu den einzelnen Strassen die Zahlen der vorgekommenen Todesfälle gegeben und diese zugleich procentarisch zu der Strassenbevölkerung berechnet. Hiebei sind die im allgemeinen Krankenhause, in der Entbindungsanstalt, wie die unter freiem Himmel Verstorbenen ausser Acht gelassen. Die Strassen sind nach der Höhe der Sterblichkeit und zwar in aufsteigendem Sinne geordnet; das dritte Verzeichniss gibt die Mittelzahl für das Jahrfünft 1880—1884. Die mit * bezeichneten Strassen sind kanalisirt.

Tabelle VII.

1883.

Strassen.	Einw. Zahl.	Todes-fälle.	0/0 der Bevölk.	*Strassen.*	Einw. Zahl.	Todes-fälle.	0/0 der Bevölk.
Brückenstrassse	32	—	—	Schubertshof	11	—	—
Fischgasse	64	—	—	Tränkgasse	16	—	—
*Franz-Ludwigsstr.	99	—	—	Frauenplatz	26	—	—
Exerzierplatz	55	—	—	Geyerswörthplatz	27	—	—
Hasengasse	21	—	—	Geyerswörthstrasse	131	—	—
Krahnen	45	—	—	Pfarrgasse	21	—	—
Otto-Strasse	7	—	—	Riegelhofgasse	62	—	—
Plattnersgasse	28	—	—	Schulplatz	57	—	—
Salzlecke	23	—	—	Stefansplatz	94	—	—
Schönleinsplatz	9	—	—	Altenburg	5	—	—
Schulgasse	15	—	—	Aufsess-Strasse	114	—	—
Stangsgasse	22	—	—	Bundleshof	3	—	—
Theaterstrasse	15	—	—	*Grünhundsbrunnen	25	—	—
Zwinger	66	—	—	*Kasernstrasse	89	—	—
Bleichanger	61	—	—	Michaelsbergerstr.	19	—	—
Fallmeisterweg	31	—	—	Ottobrunnen	3	—	—
Kettenbrücken-Str.	85	—	—	Rothhof	10	—	—
Löwengasse	3	—	—	*Teufelsgraben	19	—	—

Strassen.	Einw. zahl	Todes-fälle	0/0 der Bevölk.	Strassen.	Einw. zahl	Todes-fälle	0/0 der Bevölk.
*Grüner Markt	367	1	0,2	Fischerei	262	5	1,8
*Hainstrasse	273	1	0,3	Kleberstrasse	426	8	1,8
Carolinenstrasse	269	1	0,3	Hallstadter-Str.	54	1	1,8
Kesslerstrasse	225	1	0,4	Josefsstrasse	271	5	1,8
*Langestrasse	906	4	0,4	Sonnenplatz	107	2	1,8
Schillerplatz	479	2	0,4	Domstrasse	109	2	1,8
Dominikanerstr.	484	2	0,4	*Sandbad	326	6	1,8
Sophienstrasse	182	1	0,5	Obere Sandstr.	500	9	1,8
*Sct. Getreu-Str.	168	1	0,5	*Untere Sandstr.	939	17	1,8
Knöcklein	356	2	0,5	*Obere Königsstr.	608	12	1,9
*Kapuzinerstrasse	435	3	0,6	*Unterer Stefansb.	105	2	1,9
Obere Brücke	139	1	0,7	Altenburgerweg	51	1	1,9
*Promenadestr.	141	1	0,7	*Generalsgasse	100	2	2
Judenstrasse	226	2	0,8	Hinterer Graben	100	2	2
Nürnbergerstr.	746	7	0,9	*Untere Königsstr.	765	16	2,09
Laurenzistrasse	408	4	0.9	*Kaipershof	92	2	2,1
Schimmelsgasse	102	1	0,9	Zinkenwörth	374	8	2,1
*Hölle	93	1	1,07	Peuntgasse	47	1	2,1
Obere Carolinenstr.	93	1	1,07	Steinwegstr.	182	4	2,1
Fröschgrube	183	2	1,09	Würzburgerstrasse	183	4	2,1
*Fleischgasse	229	3	1,3	Weide	270	6	2,2
Hauptwachstr.	457	6	1,3	*Unterer Kaulberg	351	8	2,2
Habergasse	216	3	1,3	Herrenstr.	43	1	2,3
Jägerstrasse	150	2	1,3	Lugbank	130	3	2,3
Mittl. Kaulberg	518	7	1,3	Obere Mühlbrücke	85	2	2,3
Kroatengasse	144	2	1,3	Bach hint.	129	3	2,3
Laurenziplatz	148	2	1,3	Bach vord.	43	1	2,3
Maxplatz	139	2	1,4	Leinritt	128	3	2,3
Klosterstrasse	136	2	1,4	Geisfelderstr.	81	2	2,4
*Eisgrube	137	2	1,4	*Theuerstadt	208	5	2,4
*Frauenstr.	428	6	1,4	Egelseestrasse	629	16	2,5
*Holzmarkt	190	3	1,5	Gasfabrikstr.	78	2	2,5
*Jakobsberg	169	3	1,5	Wunderburg	160	4	2,5
Mühlwörth	133	2	1,5	*Jakobsplatz	157	4	2,5
*Nonnenbrücke	126	2	1,5	Phahlplätzchen	113	3	2,6
*Eisenbahnstr	392	6	1,5	Hellerstr	179	5	2,7
*Maternstr.	394	6	1,5	*Michaelsberg	441	12	2,7
Reitweg	61	1	1,6	Obstmarkt	107	3	2,8
*Schützenstr.	248	4	1,6	Ehrlichsgasse	68	2	2,9
*Jesuitengasse	58	1	1,7	Kaimsgasse	136	4	2,9
Oberer Kaulberg	334	6	1,7	Concordiastr.	270	8	2,9
Oberer Stefansberg	466	8	1,7	Holzstrasse	166	5	3,01
*Austrasse	369	7	1,8	*Zwerggasse	66	2	3,03
Edelsgasse	106	2	1,8	*Siechenstrasse	759	23	3,03

Strassen.	Einw. zahl	Todes-fälle	0/0 der Bevölk.	Strassen.	Einw. Zahl	Todes-fälle	0/0 der Bevölk.
Kunigundaruhstr.	362	11	3,03	Koppenhofgasse	89	4	4,4
Ziegelhof	99	3	3,03	Magazinstr.	45	2	4,6
*Amalienstrasse	33	1	3,03	Mittl. Sterngasse	43	2	4,6
Ziegelgasse	65	2	3,07	Rosengasse	62	3	4,8
Carolinenplatz	100	3	3	Schrottenbergsg.	102	5	4,9
Weidendamm	95	3	3,1	Katharinenhof	40	2	5,
*Färbergasse	94	3	3,1	Moosgasse	115	6	5,2
Hundsbühlstr.	642	20	3,1	Maienbrunnen	240	13	5,4
Alter Graben	158	5	3,1	Markusstr.	37	2	5,4
Katzenberg	32	1	3,1	Obere Seelgasse	36	2	5,5
Vord. Graben	186	6	3,2	Untere Brücke	51	3	5,8
Schiffbauplatz	60	2	3,3	Untere Sterngasse	32	2	6,2
*Heiliggrabgasse	506	17	3,3	Obere Sterngasse	29	2	6,8
Toklergasse	30	1	3,3	Mittelgasse	125	9	7,2
*Ludwigsstrasse	230	7	3,4	Untere Seelgasse	22	2	9,09
Unt. Mühlbrücke	29	1	3,4	Gundesheimerstr.	11	1	9,09
Heumarkt	56	2	3,5	Ringleinsgasse	9	1	11,1
Altenburgerstr.	109	4	3,6	Franziskanergasse	9	1	11,1
Bughoferstr.	107	4	3,7	Wildensorgerstr.	16	2	12,4
*Letzengasse	241	9	3,7	Aufsesshöflein	4	1	25
Theresienplatz	80	3	3,7	*Anstalten.*			
Memmelsdorfstr.	436	17	3,8	Krankenhaus		79	
*Sutte	381	15	3,9	Entbindungsanstalt		7	
Spiegelgraben	153	6	3,9	Haus d. Unheilbaren		6	
Gangolfsplatz	69	3	4,3	Irrenanstalt		8	
Kanal	112	5	4,4	Ausserh. einer Wohnung sind gestorben		7	
Storchsgasse	159	7	4,4				

Tabelle VIII.

1884.

Strassen.	Einw. zahl	Todes-fälle	0/0 der Bevölk.	Strassen.	Einw. zahl	Todes-fälle	0/0 der Bevölk.
Altenburg	5	—	—	Schiffbauplatz	60	—	—
*Amalienstr.	33	—	—	Schönleinsplatz	9	—	—
Brückenstr.	32	—	—	Reitweg	61	—	—
Aufsesshöflein	4	—	—	Stangsgasse	22	—	—
Bleichanger	61	—	—	Theaterstrasse	15	—	—
Hasenstrasse	21	—	—	Zwinger	66	—	—
Heumarkt	56	—	—	Sofienstrasse	182	—	—
Krahnen	45	—	—	Fallmeistereiweg	31	—	—
Maxplatz	139	—	—	Gundelsheimerstr.	11	—	—
Ottostrasse	7	—	—	Löwengasse	3	—	—
Salzlecke	23	—	—	Magazinstrasse	45	—	—

Strassen.	Einw. zahl	Todes-fälle	0/0 der Bevölk.	Strassen.	Einw. zahl	Todes-fälle	0/0 der Bevölk.
Seehöflein	11	—	—	Carolinenplatz	100	1	1
Sterngasse obere	29	—	—	Ziegelhof	99	1	1,01
Sterngasse untere	32	—	—	*Eisenbahnstr.	392	4	1,02
Toklergasse	30	—	—	*Holzmarkt	190	2	1,05
Tränkgasse	16	—	—	*Grüner Markt	367	4	1,08
Untere Brücke	51	—	—	Concordiastrasse	270	3	1,1
Frauenplatz	26	—	—	*Kasernstrasse	89	1	1,1
Herrenstrasse	43	—	—	Geisfelderstrasse	81	1	1,2
Mühlbrücke untere	29	—	—	*Kapuzinerstrasse	435	6	1,3
Schimmelsgasse	102	—	—	Spiegelgraben	153	2	1,3
Stefansplatz	94	—	—	Habergasse	216	3	1,3
Bach vorderer	129	—	—	*Promenade	141	2	1,4
Bach hinterer	43	—	—	Gangolfsplatz	69	1	1,4
Bundleshof	3	—	—	*Königsstr. obere	608	9	1,4
Franziskanerstr.	9	—	—	Carolinenstr.	269	4	1,4
*Grünhundsbrunnen	25	—	—	*Eisgrube	137	2	1,4
*Jakobsplatz	157	—	—	Fischgasse	64	1	1,5
Katzenberg	32	—	—	Hauptwachstr.	457	7	1,5
Michaelsbergstr.	19	—	—	*Königsstr. untere	765	12	1,5
Ottobrunnen	3	—	—	Geyerswörthstr.	131	2	1,5
Wildensorgstr.	16	—	—	*Sct. Getreustr.	64	1	1,5
*Teufelsgraben	19	—	—	Ziegelsgasse	65	1	1,5
Rothhof	10	—	—	*Letzengasse	241	4	1,6
*Knöcklein	356	1	0,2	*Riegelhofgasse	62	1	1,6
*Schützenstrasse	248	1	0,4	Sandstrasse obere	500	8	1,6
*Ludwigstr.	203	1	0,4	*Fleischgasse	229	4	1,7
Hellerstrasse	179	1	0,5	Kanal	112	2	1,7
Fröschgrube	183	1	0,5	Judenstrasse	226	4	1,7
*Wunderburg	160	1	0,6	Stefansberg oberer	466	8	1,7
Graben alter	158	1	0,6	Kleberstrasse	426	8	1,8
Obere Brücke	139	1	0,7	*Holzstrasse	166	3	1,8
Klosterstrasse	136	1	0,7	Obstmarkt	107	2	1,8
Lugbank	130	1	0,7	Hallstadterstr.	54	1	1,8
*Langestrasse	906	8	0,8	Nürnbergerstr.	746	14	1,8
Schillerplatz	179	4	0,8	Kunigundaruhstr.	362	7	1,9
Dominikanerstr.	484	4	0,8	Kaulberg mittlerer	518	10	1,9
Aufsessstrasse	114	1	0,8	Graben hinterer	100	2	2
Maienbrunnen	240	2	0,8	*Jakobsberg	196	4	2,04
*Edelsgasse	106	1	0,9	Graben vorderer	186	4	2,1
*Theuerstadt	208	2	0,9	*Hainstrasse	273	6	2,1
Sonnenplatz	107	1	0,9	*Kaipershof	92	2	2,1
*Stefansberg unt.	105	1	0,9	Steinwegstrasse	182	4	2,1
Altenburgerstrasse	109	1	0,9	*Sandstrasse unt.	939	20	2,1
*Generalsgasse	100	1	1	*Färbergasse	94	2	2,1

Strassen.	Einw. zahl	Todes- fälle	0/0 der Bevölk.	Strassen.	Einw. zahl	Todes- fälle	0/0 der Bevölk.
*Kaimsgasse	136	3	2,2	Katzenberg	32	1	3,1
Koppenhofgasse	89	2	2,2	Leinritt	128	4	3,1
Memmelsdorferstr.	436	10	2,2	Oberer Kaulberg	334	11	3,2
*Maternstrasse	394	9	2,2	Obere Carolinenstr.	93	3	3,2
*Frauenstrasse	428	10	2,3	Moosgasse	115	4	3,4
*Nonnenbrücke	126	3	2,3	Kroatengasse	144	5	3,4
Hundsbühlstr.	624	15	2,3	*Michaelsberg	441	15	3,4
Kettenbrückstrasse	85	2	2,3	*Jesuitenstrasse	58	2	3,4
Mittelgasse	125	3	2,4	Plattnersgasse	28	1	3,5
Katharinenhof	40	1	2,5	Obere Mühlbrücke	85	3	3,5
*Unterer Kaulberg	351	9	2,5	Exerzierplatz	55	2	3,6
Kesslerstrasse	225	6	2,6	Mühlwörth	133	5	3,7
Zinkenwörth	374	10	2,6	*Heiliggrabstr.	506	19	3,7
Laurenzistrasse	408	11	2,6	Geyerswörthplatz	27	1	3,7
Pfahlplatz	113	3	2,6	Theresienplatz	80	3	3,7
*Austrasse	369	10	2,7	*Sutte	381	15	3,9
Markusstrasse	37	1	2,7	*Hölle	93	4	4,3
Egelseestrasse	629	17	2,7	Seelgasse	22	1	4,5
Laurenziplatz	148	4	2,7	Rosengasse	62	3	4,8
Obere Seelgasse	36	1	2,7	Storchsgasse	159	8	5,03
Würzburgerstrasse	183	5	2,7	Jägerstrasse	150	8	5,3
Domstrasse	109	3	2,7	Ehrlichsgasse	68	4	5,8
Fischerei	272	8	2,9	Untere Peuntgasse	47	3	6,3
Weide	270	8	2,9	Gasfabrikstrasse	78	5	6,4
*Josefstrasse	271	8	2,9	Schulgasse	15	1	6,6
Schrottenbergsg.	102	3	2,9	Mittl. Sterngasse	43	3	6,9
*Franzludwigstr.	99	3	3,03	Schulplatz	57	4	7,01
*Zwerggasse	66	2	3,03	Bughoferstrasse	107	8	7,4
*Sandbad	326	10	3,06	Pfarrgasse	21	2	9,5
Weidendamm	95	3	3,1	Altenburgerweg	51	5	9,8
*Siechenstrasse	759	24	3,1	Ringleinsgasse	9	1	11,1

Tabelle IX.

1880—1884.

Strassen.	Einw. Zahl.	Todes- fälle.	0/0 der Bevölk.	Strassen.	Einw. Zahl.	Todes- fälle.	0/0 der Bevölk.
Altenburg	5	—	—	Schönleinsplatz	9	—	—
Löwengasse	3	—	—	Stefansplatz	94	0,2	0,2
Michaelsbergerstr.	19	—	—	Aufsess-Strasse	114	0,4	0,3
Ottobrunnen	3	—	—	Herrenstr.	43	0,2	0,4
Otto-Strasse	7	—	—	Aufsesshöflein	4	0,2	0,5
Rothhof	10	—	—	Dominikanerstr.	484	3,2	0,6
Seehöflein	11	—	—	Geyerswörthplatz	27	0,2	0,7

Strassen.	Einw. zahl	Todes-fälle	0/0 der Bevölk.	*Strassen.*	Einw. Zahl	Todes-fälle	0/0 der Bevölk.
Heumarkt	56	0,4	0,7	*Obere Königsstr.	608	9,8	1,5
Knöcklein	356	3,0	0,7	Kesslerstrasse	225	3,8	1,6
Schillerplatz	479	3,8	0,7	Laurenziplatz	148	2,4	1,6
*Langestrasse	906	7,8	0,8	Markusstr.	37	0,6	1,6
*Generalsgasse	100	0,8	0,8	Obstmarkt	107	1,8	1,6
Sophienstrasse	182	1,8	0,8	Riegelhofgasse	61	1,0	1,6
Hasengasse	21	0,2	0,9	*Theuerstadt	208	3,4	1,6
Maxplatz	139	1,4	0,9	Ziegelhof	99	2,2	1,6
Fischgasse	272	0,3	0,9	Krahnen	45	0,5	1,7
*Promenadestr.	141	1,4	0,9	*Amalienstrasse	33	0,6	1,8
*Teufelsgraben	19	0,2	1,0	Brückenstrasse	32	0,6	1,8
*Eisenbahnstr.	392	4,4	1,1	Alter Graben	158	3,0	1,8
Geyerswörthstr.	131	1,6	1,1	Gundelsheimerstr.	11	0,2	1,8
*Hainstrasse	273	3,4	1,1	Kleberstrasse	426	8,0	1,8
*Schützenstr.	248	2,8	1,1	Obere Mühlbrücke	85	1,6	1,8
Obere Brücke	139	1,9	1,2	Nürnbergerstr.	746	13,6	1,8
*Edelsgasse	106	1,4	1,2	Stangsgasse	22	0,4	1,8
Fallmeisterweg	31	0,4	1,2	Bach hint.	129	2,2	1,9
Geisfelderstr.	81	1,0	1,2	Hellerstr.	179	3,6	1,9
*Sct. Getreu-Str.	64	1,0	1,2	*Kasernstrasse	89	2,4	1,9
Katzenberg	32	0,4	1,2	*Unterer Kaulberg	351	7,2	1,9
Reitweg	61	0,8	1,2	*Untere Königsstr.	765	15,2	1,9
Oberer Stefansberg	466	6,2	1,2	*Maternstr.	394	8,0	1,9
Theaterstrasse	15	0,2	1,2	Klosterstrasse	136	2,8	2,0
Tränkgasse	16	0,2	1,2	*Austrasse	369	8,2	2,1
Zwinger	66	0,8	1,2	Exerzierplatz	55	1,2	2,1
Bach vord.	43	0,6	1,3	Vord. Graben	186	4,0	2,1
Carolinenplatz	100	1,4	1,3	Mittl. Kaulberg	581	10,1	2,1
Habergasse	216	3,0	1,3	Laurenzistrasse	408	11,2	2,1
*Holzmarkt	190	2,6	1,3	*Letzengasse	281	5,4	2,1
Kettenbrücken-Str.	85	1,2	1,3	Lugbank	130	2,6	2,1
Wunderburg	160	2,2	1,3	Plattnersgasse	28	0,6	2,1
Carolinenstrasse	269	2,8	1,4	Schimmelsgasse	102	2,2	2,1
*Fleischgasse	229	3,4	1,4	Obere Sterngasse	29	0,6	2,1
*Franz-Ludwigsstr.	99	1,4	1,4	Obere Carolinenstr.	93	2,2	2,2
*Frauenstr.	428	6,2	1,4	Hinterer Graben	100	2,2	2,2
Fröschgrube	183	2,6	1,4	*Jakobsberg	196	4,4	2,2
Judenstrasse	226	3,4	1,4	*Untere Sandstr.	939	20,4	2,2
*Kapuzinerstrasse	435	6,6	1,4	Salzlecke	23	0,6	2,2
*Ludwigsstrasse	203	3,0	1,4	Weidendamm	95	2,2	2,2
Obere Sandstr.	500	8,8	1,4	Untere Brücke	51	1,2	2,3
Frauenplatz	26	0,2	1,5	Concordiastr.	270	6,4	2,3
Hauptwachstr.	457	7,4	1,5	Fischerei	272	6,6	2,3
*Jakobsplatz	157	2,4	1,5	*Hölle	93	2,2	2,3

Strassen.	Einw. zahl	Todes-fälle	0/0 der Bevölk.	Strassen.	Einw. zahl	Todes-fälle	0/0 der Bevölk.
Kunigundaruhstr.	362	8,6	2,3	*Kaipershof	92	2,8	2,9
Leinritt	128	3,0	2,3	Memmelsdorfstr.	436	13,4	3,0
Mühlwörth	133	3,2	2,3	*Heiliggrabgasse	506	16,2	3,1
Steinwegstr.	182	4,4	2,3	Hundsbühlstr.	642	2,4	3,1
Unt. Mühlbrücke	29	0,6	2,4	Josefsstrasse	271	8,6	3,1
*Sandbad	326	8,4	2,4	*Sutte	381	12,2	3,1
*Zwerggasse	66	1,6	2,4	*Siechenstrasse	759	24,2	3,1
*Eisgrube	137	3,6	2,5	Untere Sterngasse	32	1,0	3,1
Gasfabrikstr.	78	2,0	2,5	Altenburgerstr.	109	3,6	3,2
Holzstrasse	166	4,2	2,5	Bleichanger	61	2,0	3,2
Oberer Kaulberg	334	8,8	2,5	*Grünhundsbrunnen	25	0,8	3,2
Pfahlplätzchen	113	3,0	2,5	Kroatengasse	144	4,8	3,2
Peuntgasse	47	1,2	2,5	Mittelgasse	125	4,2	3,3
*Färbergasse	94	2,6	2,6	Magazinstr.	45	1,4	3,4
Jägerstrasse	150	4,2	2,6	Koppenhofgasse	89	3,2	3,5
Kanal	112	3,0	2,6	Ziegelgasse	65	2,2	3,5
*Nonnenbrücke	126	3,4	2,6	Schrottenbergsg.	102	3,6	3,5
Sonnenplatz	107	2,6	2,6	Untere Seelgasse	22	0,8	3,6
Schiffbauplatz	60	2,2	2,6	Bughoferstr.	107	4,2	3,8
Schulgasse	15	0,4	2,6	Schulplatz	57	2,2	3,8
Spiegelgraben	153	4,2	2,6	*Michaelsberg	441	15,2	3,9
Toklergasse	30	0,8	2,6	Ehrlichsgasse	63	2,8	4,0
Weide	270	7,6	2,6	Katharinenhof	40	1,6	4,0
Würzburgerstrasse	183	5,2	2,6	Moosgasse	115	5,0	4,3
Zinkenwörth	374	10,4	2,6	Franziskanergasse	9	0,4	4,4
*Jesuitengasse	58	1,6	2,7	Ringleinsgasse	9	0,4	4,4
Obere Seelgasse	36	1,0	2,7	Pfarrgasse	21	1,0	4,6
Maienbrunnen	240	6,8	2,8	Wildensorgerstr.	16	0,8	4,8
Rosengasse	62	1,8	2,8	Altenburgerweg	109	2,6	5,0
*Unterer Stefansb.	105	3,0	2,8	Gangolfsplatz	69	2,8	5,0
Theresienplatz	80	2,4	2,8	Storchsgasse	159	7,0	5,2
Domstrasse	109	3,2	2,9	Mittl. Sterngasse	43	2,6	6,0
Egelseestrasse	629	19,0	2,9	Bundleshof	3	0,2	6,6
Hallstadter-Str.	54	1,6	2,9	*Grüner Markt	367	3,4	8,8

In nachfolgender Tabelle 51 sind die Sterblickeitsverhältnisse für die einzelnen Stadtdistrikte gegeben. **Tabelle 51.**

Distrikt.	1883 Anzahl der Fälle	1883 ‰ d. Distr.-Bevölkerung.	1884 Anzahl der Fälle	1884 ‰ d. Distr.-Bevölkerung.	1880-1884 im fünfjährigen Mittel.
I.	124	13,7	150	16,6	16,1
II.	250	26,4	209	22,2	25,1
III.	88	14,1	110	19,9	19,1
IV.	127	22,5	120	21,3	23,4

Es ist also nach fünfjähriger Beobachtung die Reihenfolge der einzelnen Distrikte nach der Höhe ihrer Sterblichkeit in aufsteigendem Sinne folgende:

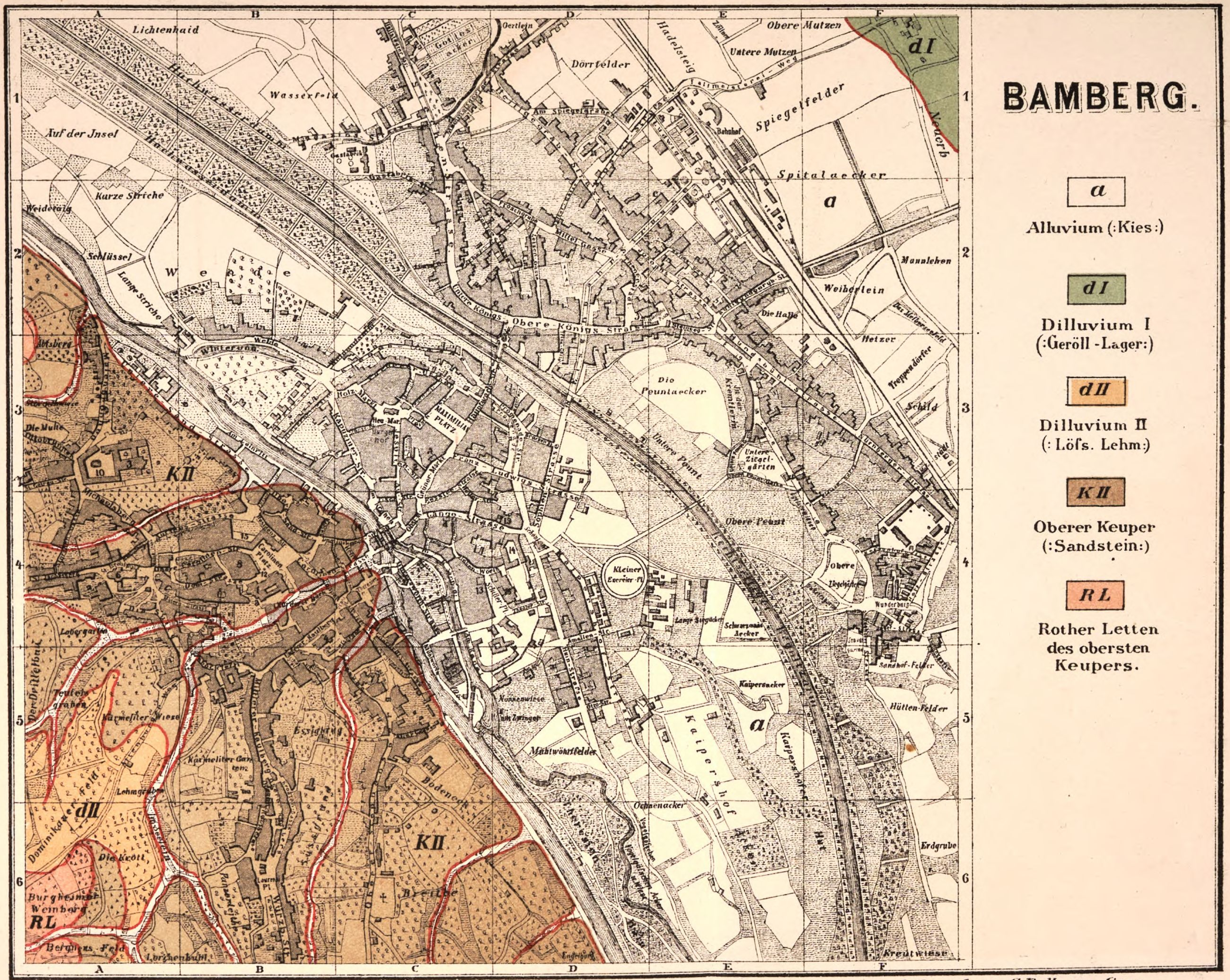
I.	Distrikt	mit	16,1	pro ‰
III.	"	"	19,1	" ‰
IV.	"	"	23,4	" ‰
II.	"	"	25,1	" ‰

Auch für solche, die in eingehender Weise in die lokalen Verhältnisse und deren Einzelheiten eingeweiht sind, dürfte es schwer, ja vorerst wahrscheinlich unmöglich sein, in so manchen der Fälle für die thatsächliche höhere oder geringe Sterblichkeit die ursächlichen Momente zu bezeichnen. Jedenfalls aber steht es fest, dass die beeinflussenden Schädlichkeiten manchfaltig und zahlreich sind, dass hier die Infektion des Untergrundes, dort die Dichtigkeit der Bevölkerung, an anderen Orten wieder andere Noxen bestimmend wirken und dass nicht nur eine einzige allgemeine intensive Schädlichkeit vorhanden ist, die überall ihre Herrschaft zum Ausdruck zu bringen vermöchte.

Wenn auch die Distrikte nach der Höhe ihrer Kindersterblichkeit dieselbe Ordnung einhalten, einen die allgemeine Sterblichkeit bestimmenden Einfluss kann man jener nicht beimessen, denn eliminirt man aus der Gesammtzahl der Todesfälle die des ersten Lebensjahres, so bleibt das Verhältniss der Zahlen unverändert, wenn gleich die Höhe dieser durch die Beeinflussung der Kindersterblichkeit beherrscht wird.

Ein Blick auf die beigegebene Karte*) lehrt, dass auch die blosen Bodenverhältnisse für diese Reihenfolge der einzelnen Stadtdistrikte nicht entscheidend sein können; denn sowohl der am wenigsten belastete I. Distrikt, wie der am meisten belastete II. stehen auf ein und demselben alluvialen Untergrund, und auch die beiden anderen Distrikte, die sich gleichmässig in die westlich der Regnitz gelegenen Keuperhöhen und das Grenzgebiet theilen, zeigen nicht dieselbe Sterblichkeitsziffer. Freilich muss berücksichtigt werden, dass der zuletzt erwähnte Unterschied nur am geringsten ist, und dass die auffallend hohe Belastung des II. Distrikts durch die im Laufe dieser Arbeit schon mehrfach er-

*) Dieselbe wurde nach einer grösseren vom k. geognost. Bureau zu München bezogenen gefertigt.



Lith. art. Jnst. v. C. Bollmann, Gera.

wähnten dort bestehenden Missstände socialer Natur wohl erklärlich ist.

Stellt man das Gesammtalluvialgebiet dem Keupergebiet gegenüber, so ergiebt sich Folgendes: von den Insassen der Stadt wohnen:

74,9 % auf dem alluvialen Gebiet der Regnitz,
22,7 % auf dem Keupergebiet der Anhöhen,
3,2 % auf dem Grenzgebiete zwischen den Alluvionen & dem Keuper.

Die Sterblichkeit betrug

	1883	1884	1880-1884	
auf dem Gesammtalluvium	19,4 ‰	19,0 ‰	20,4 ‰	der ihm angehörigen Bevölkerung.
auf dem Keuper	20,9	22.9	23,7	
auf dem Grenzgebiete	23,1	19,8	23,5	

Es resultiren sonach trotz der hohen Belastung des II. Distrikts durch die auffällig geringe Sterblichkeit des I. für das Gesammtalluvium die günstigsten Zahlen; während die höchsten dem Grenzgebiete zufallen.

Wahrscheinlich spielt hier das Grundwasser eine Rolle. Der Boden, den die Alluvionen bedecken, neigt sich gegen Westen. Auf dieser schiefen Ebene fliest der Grundwasserstrom von den Hügeln, die im Osten das weite Thal von Bamberg umsäumen, der Regnitz als tiefstem Punkte zu.*) Dadurch wird wohl der Untergrund des alluvialen Gebietes reinerhalten, während das Grenzgebiet hiedurch benachtheiligt werden mag.

Die Beobachtungen über die Einwirkung der theilweise durchgeführten Kanalisation auf die Sterblichkeit der betreffenden Strassen sind folgende:

	1880	1881	1882	1883	1884	1880 – 1884
in den canalisirten Strassen starben	1,6	1,78	1,96	1,83	1,9	1,78
in den nichtcanalisirten (in % der Strassenbevölkerung)	2,8	2,33	2,6	2,09	2,0	2,32

Dass die erzielte Abfuhr der Abwasser sammt Auswurfstoffen auf die Gesundheit der betreffenden Theile von durchgreifender Wirksamkeit ist, liegt auf der Hand; und wenn auch zu erwarten wäre, dass der Einfluss von Jahr zu Jahr günstiger würde, so muss hier wiederholt werden, was Herr Direktor Roth schon im Jahre 1880 über den nämlichen Punkt bemerkt hat. Die

*) Schrüfer, Bamberg's Untergrund 1878.

Strassen, die vorerst canalisirt wurden, waren fast nur solche, welche nebst der Beschaffenheit des Bodens auch aus vielen anderen Gründen hygieinisch wenig gut situirt waren und kann sonach deren durch die Canalisation zu erreichende Besserung nicht sofort eintreten.

Noch folgen Tabellen, aus denen die örtliche Vertheilung einiger wichtigen Krankheiten ersichtlich sind.

Diphterie.

Vertheilung der Fälle nach Distrikten und Strassen.

I. Distrikt.

Bevölkerungszahl 9035.

	1880	1881	1882	1883	1884	1880—84
Gesammtzahl der Fälle	7	9	6	—	1	
‰ der Distriktsbevölkerung		0,9	0,6	—	0,1	
Strassen.						
Mühlwörth 7.	1	—	—	—	—	4,5
Kleberstrasse 4. 15.	1	1	—	—	—	9,0
Exerzierplatz 2.	1	—	—	—	—	4,5
Kesslerstrasse 19.	1	—	—	—	—	4,5
Fischerei 13.	1	—	—	—	—	4,5
Hainstrasse 33. 15.	1	—	—	—	1	9,0
Austrasse 12. 23.	—	1	1	—	—	9,0
Schillerplatz 13.	—	1	—	—	—	4,5
Habergasse 7.	—	1	—	—	—	4,5
Frauenstrasse 20. 23.	—	2	—	—	—	9,0
Weide 30.	—	1	—	—	—	4,5
Zinkenwörth 22. 4.	—	1	1	—	—	9,0
Weidendamm 1.	—	1	—	—	—	4,5
Edelstrasse 9.	—	—	1	—	—	4,5
Kapuzinerstrasse 6.	—	—	1	—	—	4,5
Promenadestrasse 8.	—	—	1	—	—	4,5
Brückenstrasse 3.	—	—	1	—	—	4,5

II. Distrikt.

Bevölkerungszahl 9402.

	1880	1881	1882	1883	1884	1880—84
Gesammtzahl der Fälle	7	12	12	9	9	
‰ der Distriktsbevölkerung		1,2	1,2	0,9	0,9	
Strassen.						
Jägerstrasse 4.	1	—	—	—	—	2,0
Nürnbergerstrasse 21. 17. 27. 37	1	2	1	—	—	8,1
Steinwegstrasse 2. 2.	1	1	—	—	—	4,0
Klosterstrasse 7.	1	—	—	—	—	2,0
Hundsbühl 2. 13. 27. 32. 27. 3. 8.	1	3	1	—	2	14,2
Egelsee 103, 63. 87. 77.	1	—	2	—	1	8,1
Magazinstrasse 2.	1	—	—	—	—	2,0

Strassen.	1880	1881	1882	1883	1884	1880—84
Kettenbrückstrasse 4.	—	1	—	—	—	2,0
Untere Königsstrasse 29. 32.	—	1	—	1	—	4,0
Heiliggrabstrasse 23. 10. 34.	—	1	1	1	—	6,1
Josefstrasse 16.	—	2	—	—	—	4,0
Bleichanger 2.	—	1	—	—	—	2,0
Katharinenhof 6.	—	—	1	—	—	2,0
Letzenstrasse 12.	—	—	1	—	—	2,0
Siechenstrasse 83. 55.	—	—	1	1	—	4,0
Memmelsdorferstr. 15. 52. 54. 30. 45.	—	—	3	1	1	10,2
Wunderburg 5.	—	—	1	—	—	2,0
Kaimsgasse 11.	—	—	—	1	—	2,0
Obere Königsstrasse 11. 48.	—	—	—	1	1	4,0
Ludwigstrasse 1.	—	—	—	1	—	2,0
Kunigundaruhstrasse 28. 23.	—	—	—	1	1	4,0
Holzstrasse 17.	—	—	—	1	—	2,0
Eisenbahnstrasse 18.	—	—	—	—	1	2,0
Gasfabrikstrasse 18.	—	—	—	—	1	2,0
Moosgasse 3.	—	—	—	—	1	2,0

III. Distrikt.

Bevölkerungszahl 5591.

	1880	1881	1882	1883	1884	1880—84
Gesammtzahl der Fälle	4	4	2	5	11	
‰ der Distriktsbevölkerung		0,7	0,3	0,9	1,8	
Strassen.						
Oberer Kaulberg 28. 23. 1. 3. 36.	1	—	—	2	2	18,5
Mittlerer Kaulberg 50. 52. 14.	1	1	—	1	—	11,1
Unterer Kaulberg 16. 54.	1	—	—	1	—	7,4
Laurenziplatz 20. 27.	1	—	—	—	1	7,4
Pfahlplätzchen 4.	—	1	—	—	—	3,7
Schimmelsgasse 1.	—	1	—	—	—	3,7
Judenstrasse 14.	—	1	—	—	—	3,7
Lugbank 6.	—	—	1	—	—	3,7
Riegelhofgasse 12.	—	—	1	—	1	7,4
Oberer Stefansberg 36.	—	—	—	1	—	3,7
Kroatengasse 23.	—	—	—	1	—	3,7
Untere Carolinenstrasse	—	—	—	—	1	3,7
Hölle 1.	—	—	—	—	1	3,7
Laurenzistrasse 8.	—	—	—	—	1	3,7
Theresienplatz 10.	—	—	—	—	1	3,7
Würzburgerstrasse	—	—	—	—	3	11,1

IV. Distrikt.

Bevölkerungszahl 5629.

	1880	1881	1882	1883	1884	1880—84
Gesammtzahl der Fälle	2	7	2	5	4	
‰ der Distriktsbevölkerung		1,2	0,3	0,8	0,7	

Strassen.	1880	1881	1882	1883	1884	1880—84
Sutte 28. 24. 10.	1	—	—	1	1	15,0
Oberer Sand 18. 45.	1	—	—	1	—	10,0
Unterer Sand 20.	—	1	—	—	—	5,0
Sandbad 1.	—	1	—	—	—	5,0
Franziskanerstrasse 1. 2.	—	1	—	1	—	10,0
Ziegelstrasse 6.	—	1	—	—	—	5,0
Obere Carolinenstrasse 4. 12.	—	1	—	—	1	10,0
Dominikanerstrasse 7.	—	1	—	—	—	5,0
Wildensorgerstrasse 1.	—	1	—	—	—	5,0
Unterer Sand 43. 45. 12.	—	—	2	—	1	15,0
Maienbrunnen 12.	—	—	—	1	—	5,0
Matern 18.	—	—	—	1	—	5,0
Storchsgasse 6.	—	—	—	—	1	5,0

Tuberkeln der Respirationsorgane.

Vertheilung der Fälle nach Distrikten und Strassen.

I. Distrikt.

Bevölkerungszahl 9035.

	1883	1884
Gesammtzahl der Fälle	22	20
$^0/_{00}$ der Distriktsbevölkerung	2,4	2,2

Strassen.	1883	1884	1880-1884	Strassen.	1883	1884	1880-1884
Aufseesstrasse	2	—	5	Zinkenwörth	1	—	2
Fischerei	—	—	1	Habergasse	—	1	1
Fleischstrasse	2	1	5	Hauptwachstr.	—	2	6
Edelsstrasse	—	—	1	Holzmarkt	—	1	5
Frauenstrasse	3	1	5	Kaipershof	—	1	1
Generalsgasse	1	1	2	Kanal	—	1	1
Hinterer Graben	—	—	1	Kapuzinerstrasse	—	2	7
Vorderer Graben	2	1	5	Langegasse	—	1	4
Krahnen	—	—	1	Rosengasse	—	1	1
Grüner Markt	1	—	1	Weide	—	2	6
Kleberstrasse	—	2	7	Hainstrasse	—	—	2
Markusstrasse	1	—	1	Hellerstrasse	—	—	1
Nonnenbrücke	1	—	2	Schiffbauplatz	—	—	1
Obstmarkt	1	—	1	Schillerplatz	—	—	2
Promenadestrasse	1	—	1	Zwerggasse	—	—	5
Schützenstrasse	2	—	4	Vorderer Graben	—	—	2
Weidendamm	1	2	3	Mühlwörth	—	—	1
Kesslersstrasse	1	2	3				

II. Distrikt.

Bevölkerungszahl 9402.

	1883	1884
Gesammtzahl der Fälle	36	42
‰ der Distriktsbevölkerung . . .	3,8	4,4

Strassen.	1883	1884	1880-1884
Bughoferstrasse	2	3	6
Egelsee	4	4	13
Geisfelderstrasse	1	1	2
Heiliggrabstrasse	4	2	13
Holzhofstrasse	1	1	4
Hundsbühl	1	2	5
Katharinenhof	1	1	2
Obere Königsstr.	1	3	7
Untere Königsstr.	3	1	13
Kunigundaruhstr.	1	1	5
Letzenstrasse	3	—	6
Memmelsdorferstr.	3	1	8
Moosgasse	2	1	5
Nürnbergerstr.	2	1	7
Peuntstrasse	1	1	3
Siechenstrasse	3	7	20
Steinweg	1	—	3
Theuerstadt	1	—	2
Eisenbahnstr.	—	1	1
Froschgrube	—	1	3
Gasfabrikstr.	—	1	3
Jägerstrasse	—	2	4
Josefstrasse	—	3	6
Spiegelgraben	—	3	4
Mittlere Sterngasse	—	1	2
Magazinstr.	—	—	2
Ehrlichstrasse	—	—	2
Klosterstr.	—	—	2
Bleichanger	—	—	2
Gangolfsplatz	—	—	1
Hallstadterstr.	—	—	2
Ludwigstrasse	—	—	1
Koppenhofstr.	—	—	2
Mittelgasse	—	—	1
Wunderburg	—	—	1
Bahnwärterhaus N. 2	—	—	1

III. Distrikt.

Bevölkerungszahl 5519.

	1883	1884
Gesammtzahl der Fälle	13	16
‰ der Distriktsbevölkerung	2,3	2,8

Strassen.	1883	1884	1880-1884
Dominikanerstr.	1	—	1
Eisgrube	1	—	1
Mittlerer Kaulberg	2	1	8
Oberer Kaulberg	3	1	5
Unterer Kaulberg	1	1	5
Untere Mühlbrücke	1	—	2
Pfahlplätzchen	1	—	1
Untere Seelgasse	1	—	1
Schimmelsgasse	1	1	3
Knöcklein	1	—	1
Untere Carolinenstr.	—	1	2
Concordiastrasse	—	1	1
Judenstrasse	—	1	1
Alter Graben	—	1	2
Laurenzistr.	—	3	5
Oberer Stefansberg	—	1	5
Unterer Stefansberg	—	2	6
Würzburgerstr.	—	2	5
Schrannenplatz	—	—	1
Lugbank	—	—	2
Riegelhofgasse	—	—	1
Frauenplatz	—	—	1
Schulplatz	—	—	1
Kroatengasse	—	—	8
Laurenziplatz	—	—	2
Hölle	—	—	1
Pfarrgasse	—	—	3

IV. Distrikt.

Bevölkerungszahl 5629.

	1883	1884
Gesammtzahl der Fälle	26	20
$^0/_{00}$ der Distriktsbevölkerung	4,6	3,5

Strassen.	1883	1884	1880-1884	Strassen.	1883	1884	1880-1884
Altenburgerstr.	1	1	5	Sct. Getreustr.	4	1	10
Bach hinterer	1	—	1	Carolinenstr.	—	1	5
Carolinenplatz	1	—	1	Katzenberg	—	1	1
Domstrasse	1	—	2	Michaelsberg	—	2	3
Jakobsberg	1	1	3	Oberer Sand	—	1	7
Jakobsplatz	1	1	2	Schrottenbergstr.	—	2	4
Maienbrunnen	3	—	5	Sand	—	—	3
Matern	1	—	3	Kasernstrasse	—	—	1
Sandbad	2	—	3	Leinritt	—	—	1
Unterer Sand	3	6	20	Untere Brücke	—	—	1
Storchsgasse	1	1	3	Ziegelgasse	—	—	1
Sutte	6	2	3				

Nr. cur.	*Todesursachen.*	Stadt-Distrikt: I.	II.	III.	IV.
1.	Scharlach	16,5	45,0	16,5	21,3
2.	Masern	10,2	48,5	11,7	29,4
3.	Erysipel	11,1	22,2	33,3	33,3
4.	Keuchhusten	12,7	49,2	19,04	19,04
5.	Diphtherie	18,6	41,5	22,8	16,9
6.	Tuberkeln der Respirationsorgane .	21,6	39,6	14,9	23,7

Schlussfolgerungen.

Zum Schlusse seien hier als Ergebnisse der vorhergehenden Zusammenstellungen und Erörterungen nachfolgende allgemeine Sätze aufgestellt.

Aus dem Stande der Bevölkerung ergibt sich:

1. ein ziemlich hoher Bestand an Minderjährigen (0—15) mit geringem Ueberwiegen der männlichen Bevölkerung im 1. und 2. Jahrfünft.

2. Der Bestand der produktiven Bevölkerung (16—50) ist ein mittelhoher. Das männliche Geschlecht ist hier in der Ueberzahl.

3. Der Bestand der Altersklassen von 50—70 Jahren ist ein mittlerer, hier überwiegt das weibliche Geschlecht.

4. Sehr hoch ist der Bestand an ganz Alten.

5. Es besteht ein starker Ueberschuss der weiblichen Bevölkerung, auf 100 Männer kommen bei Ausschluss des Militärs 120,2, in Beziehung auf die Gesammtbevölkerung aber 106,2 Weiber.

6. Der Bestand an Fremden ist ein geringer.

7. Auf 100 Einwohner treffen 49,7 % Gemeindegebürtige (gegen 47 % in Bayern).

8. In Beziehung auf das Zusammenleben treffen durchschnittlich auf ein bewohntes Gebäude 11,3 Bewohner, auf die Durchschnittshaushaltung treffen 4,4 Personen.

9. Die Bevölkerungsdichtigkeit ist im Vergleich zu anderen bayerischen Städten eine sehr mässige, es treffen auf 1 □Km. 1333 Einwohner.

10. Die allgemeine Geburtsziffer (mit 31 Geburten auf 1000 Einwohner) für den Durchschnitt des Jahrsfünft ist normal, die Ziffer des Jahres 1883 ist mit 28,6 (also weniger als 30) gering, die des Jahres 1884 kommt der 5jährigen Mittelzahl gleich.

11. Bezüglich des Geschlechts besteht der normale Knabenüberschuss bei den Gebornen, indem auf 100 Mädchen 106 Knaben kommen. Das Geschlechtsverhältniss des Jahres 1884 mit 112 Knabengeburten ist ungewöhnlich.

13. Normal ist auch das stärkere Ueberwiegen der Knaben bei den Todtgebornen (von 100 Todtgebornen 61,6 Knaben.)

13. Während normaler Weise bei den unehelichen Geburten ein geringerer Knabenüberschuss als bei den ehelichen vorkommt, ist für das Durchschnittsjahr gerade das Umgekehrte der Fall, ja bei den ehelichen Geburten haben hier die Mädchen sogar ein geringes Uebergewicht. Die Zahlen des Jahres 1884 kommen mehr den allgemeinen Beobachtungen nahe.

14. Die Zahl der unehelichen Geburten ist für bayerische Verhältnisse eine hohe (1883: 20,2; 1884: 19,7; Durchschnittsjahr 20,9).

15. Auf 100 uneheliche Geburten treffen mehr Todtgeborne als auf die gleiche Zahl eheliche.

16. Die Prozentzahl der Todtgeburten kommt der maximalen Grenze der von Mayr angegebenen Normalzahl gleich. Trotzdem ist diese Prozentziffer in den letzten 5 Jahren stetig gesunken.

17. Die Prozentzahl der Mehrgeburten kommt der allgemeinen internationalen von Wappäus berechneten ziemlich gleich und stimmt mit der bayerischen auffallend überein (1880—1884: 134). Die Mehrgeburten waren sämmtlich Zwillingsgeburten.

18. Die allgemeine Sterblichkeitsziffer beträgt (bei Ausschluss der Todtgebornen) für die Jahre 1883 und 1884: 11,2 und 21,08, es sind dies in den letzten 16 Jahren die günstigsten Ziffern und müssen sie im Vergleich zu den Sterblichkeitsverhältnissen anderer Orte als sehr niedrige bezeichnet werden. Die Durchschnittszahl der Jahre 1869—1883 beträgt 26,2.

19. Die geringe Höhe der allgemeinen Sterblichkeitsziffer ist zum Theil begründet einerseits durch die verhältnissmässig niedrige Kindersterblichkeit, anderseits durch die abnorme Stärke der Altersklasse von 21—25 Jahren, zum grösseren Theil aber durch die günstigen gesundheitlichen Verhältnisse der Stadt.

20. Das 1. und 2. Jahrzehnt liefert ein fast gleich grosses Contingent zur Gesammtsterblichkeit wie alle übrigen Altersklassen $^1/_4$ der Todesfälle stammt aus dem 1. Lebensjahr.

21. Die Höhe des Weiberüberschusses der Gesammtsbevölkerung kann nur durch die Ueberzahl der weiblichen Geburten und nicht durch die höhere Lebensbedrohung der Knaben des jüngsten Alters und den stärkeren Verbrauch des kräftigen Mannesalters begründet sein.

22. Was die Vertheilung der Todesfälle auf die Monate des Jahres anbetrifft, so ist diese Belastungsreihe eine sehr wechselnde und nur die Thatsache lässt sich stets wiedererkennen, dass der September an der Spitze, der April aber zu Ende steht.

23. Von den Jahreszeiten ist der Frühling der am meisten belastete; es folgt der Sommer, dann der Winter, die wenigsten Todesfälle kommen im Herbst vor.

24. Nach den Beobachtungen der letzten 5 Jahre kann von einer Beherrschung des zeitlichen Verlaufes der Sterblichkeitskurve durch die Kindersterblichkeit nicht die Rede sein.

25. Den grösseren Antheil an der Sterblichkeit haben als Hauptgruppen der Todesursachen die chronischen nicht chirurgischen Krankheiten mit 38,2 $^0/_0$ im fünfjährigen Mittel; die höchste Jahreszahl betrug 41,7. In Bayern überhaupt ist dieser Antheil bedeutend kleiner, kleiner als bei uns das Minimum in 5 Jahren. Dann folgt der Antheil der Gruppe der akuten nicht chirurgischen

Krankheiten. Im Mittel beträgt er 36,8%. Die Jahreszahlen schwankten zwischen 32,1 und 41,0%.

26. Die Anzahl der Todesfälle durch Infectionskrankheiten ist eine geringe. Auf die Krankheiten der Respirationsorgane treffen in den Jahren 1883 und 1884 und im Durchschnittsjahr 30,8 27,9 und 27,1%. Die akuten und chronischen Krankheiten dieser Art theilen sich fast gleichmässig in diese Ziffern.

27. Die Sterblichkeit an Tuberkulose ist seit 5 Jahren im Abnehmen begriffen. Es ist diese Thatsache sicher als eine Wirkung der fortschreitenden hygienischen Einrichtungen der Stadt anzusehen, namentlich dürfte die reichliche Schwemmung der Strassen zur heissen Zeit die Gefahren der Infection verringern.

28. Die Kindersterblichkeit (im 16jährigen Mittel 22,2 % der lebend Gebornen, im letzten Jahre 19,2) liegt dem für Deutschland berechneten Minimum näher als dem Maximum; die Bamberger Ziffer ist um rund 7% kleiner als die des Königreichs, steht der der bayerischen unmittelbaren Städte um 9%, der der deutschen Städte mit 15,000 Einwohner um 3% nach.

29. Die Kindersterblichkeit ist seit 16 Jahren im Fallen begriffen, die Zahlen der 2 letzten Jahre sind die günstigsten.

30. Die grössere Gefährdung des männlichen Geschlechts während des 1. Lebensjahres (ein überall waltendes Naturgesetz) ist deutlich erkennbar.

31. Im Gegensatz zu den sonstigen Erfahrungen überwiegen bei uns mehr oder weniger die Todesfälle der legitimen Kinder im Gegensatz zu den illegitimen. Diese auffallende Thatsache ist hauptsächlich darin begründet, dass die Zahl der unehelichen Geburten eine hohe ist, die unehelichen Haltekinder sich einer trefflichen Fürsorge erfreuen und dass überhaupt die Unterschiede in der Sterblichkeit der ehelichen und unehelichen Kinder um so kleiner sind, je zahlreicher die unehelichen Geburten vorkommen.

32. Die Art der Vertheilung der Kindestodesfälle auf die einzelnen Lebensmonate stimmt mit den allgemeinen Verhältnissen und denen des Königreichs recht gut überein. Wie überall verringert sich mit dem zunehmenden Alter der Grad der Lebensbedrohung.

33. Von den 3 grossen Krankheitsgruppen, die vorzüglich als Todesursachen des 1. Lebensjahres angeführt werden müssen,

haben den grössten Antheil an der Summe der Todesfälle die Krankheiten der Verdauungsorgane. Von 100 Todesfällen der Kinder kommen im Mittel 56,0, im Minimum und Maximum 56,5 und 73,9 auf diese Gruppe; der Antheil der Krankheiten der Respirationsorgane schwankt zwischen 11,3 und 24,8 und macht im Mittel 18,8 $^0/_0$. Die Prozentzahlen der 3. Gruppe (Ecclampsie etc.) schwankt zwischen 6,3 (1881) und 21,3 (1880), das Mitttel beträgt 16 $^0/_0$.

34. Die Höhe der Wohnungen erweisst sich als von Einfluss auf die Kindersterblichkeit. Die Parterre-Wohnungen sind sehr stark belastet.

35. Die Vernachlässigung der Reinhaltung des Untergrundes zeigt sich als ausserordentlich gefährlich für das kindliche Leben (II. Stadtdistrikt). Derjenige Stadttheil, in dem sich der wohlhabende Theil der Bevölkerung concentrirt, hat weitaus die wenigsten Kindertodesfälle.

36. Die Kurve über den zeitlichen Verlauf der Kindersterblichkeit ist eine höchst unregelmässige, eine regelmässige Sommersteigerung lässt sich nicht finden. Im 5jährigen Durchschnitt sind die Monate Mai, Juli, August die am meisten belasteten. Das Minimum fällt auf den September.

37. Der Einfluss der Kanalisation auf die Sterblichkeit der einzelnen Strassen ist ein merklicher, wenn auch gerade nicht auffallender, sind ja die zuerst kanalisirten Strassen, abgesehen von der Beschaffenheit des Bodens, aus vielen Gründen hygienisch schlecht situirt.

38. Die Sterblichkeitsverhältnisse des alluvialen Gebietes sind weitaus viel günstiger, als die der Keuperanhöhen.

Beilagen.

Sterblichkeits- und Geburten-Ziffern in den verschiedenen Ländern Europa's

(Bodio, Movimento dello stato civile anni 1862—1878. Rom 1878.

Länder und Beobachtungszeit	Sterblichkeits-ziffern pro 100 Einwohn. excl. Todtgeborne	Geburten-ziffern pro 100 Einwohn. excl Todtgeborne.
Italien 1865—1878	2,99	3,70
Frankreich 1865—1878	2,40	2,58
England und Wales 1865—1878 . . .	2,20	3,56
Schottland 1865—1878	2,21	3,52
Irland 1865—1878	1,72	2,67
Deutsches Reich 1872—1878	2,71	3,98
Preussen 1865—1878	2,72	3,87
Bayern 1865—1878	3,09	3,94
Sachsen 1865—1878	2,87	4,17
Thüringen 1865—1878	2,48	3,66
Württemberg 1865—1878	3,16	4,34
Baden 1866—1878	2,80	3,79
Oesterreich, Cisleithanien 1865—1878 . .	3,13	3,88
Ungarn 1865—1877	3,80	4,18
Croatien und Slavonien 1870—1878 . .	4,37	4,41
Schweiz 1870—1878	2,38	3,08
Belgien 1865—1878	2,32	3,21
Holland 1865—1877	2,49	3,56
Schweden 1865—1878	1,92	3,04
Norwegen 1865—1878	1,73	3,05
Dänemark 1865—1878	1,96	3,10
Finnland 1865—1878	2,90	3,47
Europäisches Russland 1867—1874 . .	3,67	4,95
Russisch Polen 1865—1877	2,75	4,23
Spanien 1865—1870	3,12	3,57
Griechenland 1865—1877	2,09	2,88
Rumänien 1870—1878	2,65	3,04
Serbien 1865—1878	3,21	4,30
Portugal 1860—1862	2,14	3,17

Kindersterblichkeit in den verschiedenen Ländern Europa's

(*Bodio Movimento dello stato civile. Bonn 1880.*)

Länder und Beobachtungszeit	Von 100 Neugebornen überlebten das				
	1.	2.	3.	4.	5.
	Lebensjahr				
Italien 1867—1878	78,12	69,04	65,17	62,61	60,53
Frankreich 1873—1878	83,38	—	—	—	75,05
Belgien 1866—1873	82,65	77,15	74,16	72,55	71,53
Oesterreich, Cisleithanien 1866—1878	74,24	68,01	64,83	62,77	60,89
Croatien und Slavonien 1874—1878	75,35	67,16	62,32	58,40	53,04
England und Wales 1866—1878 .	84,75	79,66	77,31	75,72	74,62
Schottland 1865—1878	87,54	82,27	79,61	77,76	76,42
Irland 1865—1878	90,52	87,49	85,74	84,60	83,73
Preussen 1866—1874	78,23	72,46	69,67	67,71	66,30
Bayern 1866—1878	68,37	64,21	62,22	60,79	59,85
Sachsen 1865—1874	72,37	67,92	65,37	64,31	62,61
Baden 1866—1878	72,84	68,77	66,84	65,45	64,60
Thüringen 1869—1878	77,92	73,59	71,33	70,04	69,00
Württemberg 1871—1877	67,64	63,94	61,93	60,91	60,02
Schweiz 1869—1878	80,17	76,97	75,38	74,34	73,51
Schweden 1866—1878	86,31	82,75	80,37	78,82	77,87
Norwegen 1866—1876	89,26	85,89	84,22	83,03	82,27
Europäisches Russland 1867—1875 .	73,46	65,90	61,70	58,90	57,49

Ergebnisse der Grundwassermessungen

Monat	Tag	unt. Sand Staub'sches Haus	oberer Sand Nr. 25	Obstmarkt	Kesslerstrasse	Hauptwach-strasse 2 Privatw.	Kleberstrasse 2	Ob. Königs-strasse vor Nro. 5	Unt. Königs-strasse vor Nro. 34
		Cote 236,392 amKrnz. 236,427	238,292	237,771 mt	238,663 238,668	238,007 ,857	237,940	238,337 ,387	236,354
Januar . . .	1.	233,86	234,17	233,15	233,88	233,70	233,45	233,63	233 01
	16.	233,89	234,15	233,11	233,83	233,13	233,27	233,46	232,91
Februar . . .	1.	233,98	234,23	233,23	233,93	233,65	233 39	233,58	232,99
	16.	233,88	234,12	233,11	233,80	233,52	233 21	233,45	232,79
März	1.	233,86	234,08	233,03	233,68	233,35	232,95	233,26	232,63
	16.	233,84	234,06	232,99	233,66	233,26	232,89	233,14	232 53
April . . .	1.	233,73	233,96	232,83	233,55	233,13	232,69	232,92	232,39
	16.	233,74	234,00	232,94	233,52	233,10	232,77	232,94	232,31
Mai	1.	233,71	233,89	232,83	233,47	233,07	232,58	232,91	232 27
	16.	233,71	233,91	232,79	233,46	233,04	232,64	232,84	232,2[illegible]
Juni	1.	233,72	233,40	232,76	233,40	233,00	232,62	232,82	232,20
	16.	233,76	233,92	232,83	233,45	232,97	232,57	232,81	232,18
Juli	1.	233,68	233,88	232,76	233,41	232,99	232,54	232,79	232,19
	16.	233,61	233,86	232,71	233,38	232,99	232,65	232,78	232,14
August . . .	1.	233,74	233,89	232,83	233,49	233,02	232,65	232,82	232,22
	16.	233,77	233,92	232,82	233,38	233,00	232,65	232,78	232,26
September . .	1.	233,76	233,88	232,76	233,47	233,03	232,57	232,79	232,23
	16.	233,61	233,83	232,72	233,40	232,02	232,66	232,80	232,29
Oktober . .	1.	233,66	233,84	232,75	233,38	232,98	232,68	232,79	232,32
	16.	233,74	233,87	232,81	233,38	232,98	232,54	232,75	232,19
November . .	1.	233,81	233,92	232,84	233,45	233,00	232,69	232,74	232,26
	16.	233,74	233,90	232,87	233,45	233,13	232,97	233,07	232,68
Dezember . .	1.	233,65	233,92	232,80	233,47	233,17	232,99	233,09	232,68
	16.	233,95	234,18	233,06	233,71	233,38	233,21	233,29	232,85

in der Stadt Bamberg vom Jahre 1884.

Siechenstr. Nro. 60	Hl. Grab Nr. 22	Mittelgasse Nr. 28	Gangolfsplatz vor Nr. 4	Nürnberger Strasse vor Nr. 29	Wunderburg	Schützen-Strasse	Siechenstr. vor Nr. 75	Frauenstrasse	am Bahnhof	Concordia-strasse
237,555	240,052 239,892	238,265	240,292	240,674 241,094	228,382	236,763 233,553	236,283 236,783	237,282 m.	239,460 m.	242,177 ,777
233,35	234,09	234,04	234,43	239,04	235,63	234,91	233,02	232,83	237,19	237,37
233,28	234,19	234,08	234,48	239,07	235,58	234,83	233,04	232,72	237,25	237,43
233,39	234,29	234,15	234,58	239,16	235,68	234,95	233,10	232,72	237,22	237,17
233,33	234,34	234,14	234,59	239,13	235,69	234,85	233,12	232,81	237,24	237,25
233,17	234,37	234,09	234,55	239,11	235,54	234,68	233,02	232,65	237,15	237,27
233,07	234,27	234,04	234,50	239,06	235,45	234,59	233,01	232,49	237,16	237,18
232,97	234,23	233,92	234,46	238,96	235,30	234,42	232,89	232,39	237,02	237,13
232,91	234,22	233,84	234,42	238,95	235,26	234,38	232,83	232,17	236,97	237,23
232,85	234,13	233,80	234,41	238,89	235,22	234,37	232,76	232,17	236,96	237,01
232,78	234,09	233,75	234,36	238,82	235,16	234,30	232,71	232,20	236,98	236,98
232,70	234,00	233,66	234,30	238,76	235,08	234,25	232,63	232,13	236,85	236,68
232,69	233,95	233,64	234,25	238,69	235,04	234,24	232,57	232,09	236,89	236,99
232,58	233,90	233,56	234,20	238,70	234,96	234,25	232,54	232,07	236,90	236,74
232,60	233,83	233,56	234,19	238,73	234,96	234,22	232,51	232,10	236,99	236,56
232,57	233,83	233,55	234,19	238,44	235,03	234,21	232,49	232,03	236,96	236,71
232,57	233,80	233,51	234,17	238,64	234,98	234,19	232,46	232,12	236,98	236,85
232,61	233,77	233,49	234,15	238,58	234,89	234,15	232,39	232,10	236,81	236,69
232,65	233,73	233,48	234,12	238,59	234,95	234,16	232,36	232,09	236,79	236,69
232,63	233,67	233,47	234,11	238,56	234,93	234,17	232,33	232,12	236,87	236,73
232,59	233,69	233,45	234,05	238,51	234,90	234,15	232,31	232,13	236,84	237,07
232,59	233,66	233,43	234,06	238,50	234,82	234,23	232,30	232,09	236,78	237,12
232,58	233,62	233,44	234,04	238,50	234,89	234,25	232,32	232,14	236,81	236,91
232,58	233,63	233,48	234,03	238,53	234,78	234,25	232,29	232,31	236,83	237,28
232,84	233,67	233,58	234,12	238,69	235,08	234,46	232,44	232,31	237,21	237,29

Uebersicht der Todesfälle nach Todesursachen, Lebensalter, Jahreszeit, Geschlecht und Abstammung. 1883 I.

Ordnungs-Nr.	Todesursachen.	0—1 Jahr		1—5 Jahre		5—10 Jahre		10—20 Jahre		20—30 Jahre		30—40 Jahre		40—50 Jahre		50—60 Jahre		60—70 Jahre		70—80 Jahre		über 80 Jahre		Zusammen		Im Ganzen	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		November		December		ehelich	unehelich	ärztlich behandelt	nicht behandelt	in Procent der Todesfälle	in Procent der Bevölkerung
		M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W		M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W						
1	**I. Todtgeboren**	19	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	16	35	—	—	2	1	1	1	4	2	2	1	1	2	1	2	2	1	1	3	2	2	2	-	1	1	27	8	14	21	5,0	1,1
	II. Bald nach der Geburt gestorben																																																							
2	Lebensschwäche	15	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	7	22	1	1	—	—	1	1	4	—	2	—	1	1	—	1	1	2	3	—	1	—	1	1	—	—	16	6	8	14	3,1	0,7
3	Bildungsfehler	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	0,2	0,06
																								15	9	24																														
4	**III. Altersschwäche**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	9	3	9	11	19	30	—	1	—	2	1	3	2	5	1	3	—	1	2	—	1	2	1	—	1	1	2	1	—	—	—	—	18	12	4,3	1,1
	IV. Tod durch äussere Gewalt																																																							
5	Selbstmord	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	9	1,2	0,2
6	Mord	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	5	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	5	0,7	0,1
7	Unglücksfälle	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0,2	0,06
																								15	1	16																														
	V. Tod in Folge Schwangerschaft und des Kindbettes																																																							
8	Kindbettfieber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	0,4	0,09
	VI. Tod durch akute, nicht chirurgische Krankheiten																																																							
9	Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
10	Abdominal-Typhus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
11	Cholera nostras	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3	0,5	0,1
12	Durchfall der Kinder	22	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	21	43	4	1	1	1	—	—	—	2	1	2	1	3	4	3	6	2	3	5	1	2	1	—	—	—	37	6	34	9	6,1	1,3
13	Menschenblattern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
14	Scharlach	—	1	8	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	4	13	3	2	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	13	—	1,8	0,4
15	Masern	3	7	9	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	13	27	10	4	1	6	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	1	3,8	0,9
16	Erysipelas	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	0,8	0,06
17	Keuchhusten	3	5	2	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	10	15	1	1	1	—	2	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	1	1	—	—	—	12	3	2,1	0,4
18	Akuter Rheumatismus	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	3	—	0,4	0,9
19	Fraisen, Eclampsie der Kinder, Trismus	13	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	9	22	2	—	1	2	2	4	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	1	—	2	1	—	19	3	11	11	3,1	0,7
20	Entzündung des Gehirns und Rückenmarks	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1,0	0,03
21	Hydrocephalus acutus	4	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	9	—	—	1	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9	—	1,2	0,2
22	Uebrige Entzündung des Gehirns	1	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	3	7	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	1,0	0,2
23	Entzündung des Rachens, Kehlkopfes, Croup, Diphtherie	1	—	10	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	13	7	20	1	—	1	1	2	1	1	—	—	2	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	2	6	—	—	—	20	—	2,8	0,60
24	Entzündung der Lungen, der Bronchien, des Rippenfells	13	20	8	10	—	1	—	—	3	—	—	1	3	2	1	5	4	16	4	7	2	4	38	66	104	5	5	5	8	5	12	7	9	3	9	—	3	1	3	1	—	1	—	—	3	3	3	7	11	—	—	95	9	14,9	3,3
25	Entzündung des Schlundes, Magens, Darmes, Bauchfelles	—	—	1	1	—	1	—	—	2	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	3	7	10	—	2	1	—	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	9	1	1,4	0,3
26	Ileus	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
27	Entzündung der Harnwerkzeuge	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	0,2	0,6
																								135	151	286																														
	VII. Tod durch chronische, nicht chirurgische Krankheiten																																																							
28	des Gehirns	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	2	—	—	—	—	3	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	6	—	0,8	0,9
29	des Rückenmarkes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	4	4	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	0,5	0,1
30	des Herzens und der grossen Gefässe	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	1	1	4	5	7	10	4	7	2	6	—	—	19	32	51	2	2	1	3	2	—	4	5	1	2	1	3	3	3	1	—	2	1	2	4	—	6	—	3	—	—	42	9	7,3	1,6
31	des Kehlkopfes, der Bronchien, Lungen, des Rippenfells und Tuberkulose	1	—	4	1	3	1	1	4	11	8	12	8	15	5	7	6	5	4	1	1	—	—	60	38	98	10	2	5	3	6	3	8	2	8	3	4	4	6	3	1	3	2	6	2	3	4	4	4	2	—	—	96	2	14,0	3,1

Uebersicht der Todesfälle nach Todesursachen, Lebensalter, Jahreszeit, Geschlecht und Abstammung. 1883 II.

Ordnungs-Nr.	Todesursachen.	0—1 Jahr M	0—1 Jahr W	1—5 Jahre M	1—5 Jahre W	5—10 Jahre M	5—10 Jahre W	10—20 Jahre M	10—20 Jahre W	20—30 Jahre M	20—30 Jahre W	30—40 Jahre M	30—40 Jahre W	40—50 Jahre M	40—50 Jahre W	50—60 Jahre M	50—60 Jahre W	60—70 Jahre M	60—70 Jahre W	70—80 Jahre M	70—80 Jahre W	über 80 Jahre M	über 80 Jahre W	Zusammen M	Zusammen W	Im Ganzen
32	übrige Krankheiten	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	1	1	2	1	—	—	1	5	6	11
33	des Rachens, der Speiseröhre, des Magens																									
	a) Krebs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3	—	2	3	1	—	—	—	7	6	13
34	b) übrige Krankheiten	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	1	2	4	6
35	des Bauchfelles und der Gedärme	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—	3	5	8
36	der Leber und Milz	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	4	4	8
37	der Harnwerkzeuge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	1	2	3	1	—	—	—	5	5	10
38	der weiblichen Geschlechtskrankheiten																									
	a) Krebs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	2	—	—	—	1	—	—	—	7	7
39	b) übrige Krankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
40	Allgemeine Tuberkulose	3	2	1	2	1	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	15
41	Skorbut	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
42	Gicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
43	Skropheln, Rachitis	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
44	Harnruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
45	Wassersucht	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	2	3
46	Abzehrung a) der Kinder	7	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7	14
47	b) der Erwachsenen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
																								128	133	261
	VIII. Tod durch einen plötzlichen Krankheitszufall																									
48	Hirnschlag	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	5	—	1	—	2	—	11	1	12
49	Lungenblutschlag	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3
																								13	2	15
	IX. Tod durch chirurgische Krankheiten																									
50	Wundstarrkrampf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1
51	Abscesse, Geschwüre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	2
52	Hernien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	2
53	Knochen- und Gelenkkrankheiten	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	1	—	1	—	—	3	5	8
54	Altersbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
55	Pyämie	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	3	2	5
56	Geschwülste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	2	3	5
																								11	13	24
57	**X. Tod durch unbestimmbare Ursachen**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2
		111	105	48	37	11	11	4	11	29	14	20	16	29	25	33	33	33	49	22	32	8	15	348	348	696

Ordnungs-Nr.	Todesursachen.	Januar M	Januar W	Februar M	Februar W	März M	März W	April M	April W	Mai M	Mai W	Juni M	Juni W	Juli M	Juli W	August M	August W	September M	September W	October M	October W	November M	November W	December M	December W	ehelich	unehelich	ärztlich behandelt	nicht behandelt	in Procent der Todesfälle	in Procent der Bevölkerung
32	übrige Krankheiten	2	—	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	9	2	1,5	0,3
33	des Rachens, der Speiseröhre, des Magens																														
	a) Krebs	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	1	1	—	—	—	1	2	2	1	1	—	—	—	—	—	13	—	1,8	0,4
34	b) übrige Krankheiten	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	6	—	0,80	0,1
35	des Bauchfelles und der Gedärme	2	2	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	1,1	0,20
36	der Leber und Milz	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	6	2	1,1	0,2
37	der Harnwerkzeuge	—	—	2	2	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	10	—	1,4	0,3
38	der weiblichen Geschlechtskrankheiten																														
	a) Krebs	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	7	—	1,0	0,2
39	b) übrige Krankheiten	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
40	Allgemeine Tuberkulose	—	2	—	—	1	—	1	1	1	1	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	2	—	1	—	—	—	14	1	2,1	0,4
41	Skorbut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
42	Gicht	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
43	Skropheln, Rachitis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	0,2	0,06
44	Harnruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
45	Wassersucht	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	0,4	0,09
46	Abzehrung a) der Kinder	1	—	—	—	1	4	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	—	1	11	3	8	6	2,0	0,4
47	b) der Erwachsenen	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
	VIII. Tod durch einen plötzlichen Krankheitszufall																														
48	Hirnschlag	2	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	7	5	1,7	0,3
49	Lungenblutschlag	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	0,4	0,09
	IX. Tod durch chirurgische Krankheiten																														
50	Wundstarrkrampf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
51	Abscesse, Geschwüre	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	0,2	0,06
52	Hernien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	0,2	0,06
53	Knochen- und Gelenkkrankheiten	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	1,1	0,2
54	Altersbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
55	Pyämie	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	0,7	0,1
56	Geschwülste	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	1	0,7	0,1
57	**X. Tod durch unbestimmbare Ursachen**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,2	0,06
		50	29	26	37	31	43	44	40	26	30	23	25	30	27	22	19	26	22	23	25	22	29	25	22			564	132		

Uebersicht der Todesfälle nach Todesursachen, Lebensalter, Jahreszeit, Geschlecht und Abstammung. 1884 I.

Ordnungs-Nr.	Todesursachen.	0—1 Jahr M	0—1 Jahr W	1—5 Jahre M	1—5 Jahre W	5—10 Jahre M	5—10 Jahre W	10—20 Jahre M	10—20 Jahre W	20—30 Jahre M	20—30 Jahre W	30—40 Jahre M	30—40 Jahre W	40—50 Jahre M	40—50 Jahre W	50—60 Jahre M	50—60 Jahre W	60—70 Jahre M	60—70 Jahre W	70—80 Jahre M	70—80 Jahre W	über 80 Jahre M	über 80 Jahre W	Zusammen M	Zusammen W	Im Ganzen
1	**I. Todtgeboren**	23	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	14	37
	II. Bald nach der Geburt gestorben																									
2	Lebensschwäche	16	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	13	29
3	Bildungsfehler	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
																								16	15	31
4	**III. Altersschwäche**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	11	6	10	12	23	35
	IV. Tod durch äussere Gewalt																									
5	Selbstmord	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4	1	5
6	Unglücksfälle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4
																								7	2	9
	V. Tod in Folge Schwangerschaft und des Kindbettes																									
7	Eclampsie der Schwangeren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
8	Kindbettfieber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5
9	Erschöpfung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
																								—	7	7
	VI. Tod durch akute, nicht chirurgische Krankheiten																									
10	Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
11	Abdominal-Typhus	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	1	4
12	Ruhr	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
13	Cholera nostras	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	2	4
14	Durchfall der Kinder	39	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	22	61
15	Erysipelas	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	7	9
16	Zellgewebsverhärtung der Kinder	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
17	Keuchhusten	3	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	11
18	Akuter Rheumatismus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
19	Fraisen, Eclampsie der Kinder	13	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	9	22
20	Entzündung des Gehirns und Rückenmarks	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3
21	Hydrocephalus acutus	1	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	6
22	Uebrige Entzündung	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	4	3	7
23	Entzündung des Rachens, Kehlkopfes, Croup, Diphtherie	1	2	7	11	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	17	27
24	Entzündung der Lungen, der Bronchien, des Rippenfells	11	12	5	3	1	—	1	1	4	—	—	—	1	3	4	1	1	6	3	10	—	2	31	38	69
25	Entzündung des Herzens und Herzbeutels	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
26	Entzündung des Schlundes, Magens, Darmes, Bauchfelles	1	1	3	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	7	6	13
27	Entzündung der Leber und Milz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
28	Entzündung der Harnwerkzeuge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	2
																								125	122	247
	VII. Tod durch chronische, nicht chirurgische Krankheiten																									
29	des Gehirns	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	1	1	—	1	5	4	9
30	des Rückenmarkes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	2
31	des Herzens und der grossen Gefässe	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	1	6	7	12	5	6	—	1	16	28	44

Ordnungs-Nr.	Todesursachen.	Januar M	Januar W	Februar M	Februar W	März M	März W	April M	April W	Mai M	Mai W	Juni M	Juni W	Juli M	Juli W	August M	August W	September M	September W	October M	October W	November M	November W	December M	December W	ehelich	unehelich	ärztlich behandelt	nicht behandelt	in Procent der Todesfälle	in Procent der Bevölkerung
1	**I. Todtgeboren**	5	2	3	1	1	—	1	1	1	—	1	2	1	1	—	4	2	—	4	2	3	—	1	1	29	8	19	18	5,2	1,1
	II. Bald nach der Geburt gestorben																														
2	Lebensschwäche	1	2	1	—	—	1	—	3	2	—	1	3	2	1	2	—	2	1	4	1	1	1	—	—	18	11	7	22	4,1	0,0
3	Bildungsfehler	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	0,2	0,09
4	**III. Altersschwäche**	1	2	1	1	—	2	2	1	1	1	2	4	3	4	1	2	—	3	—	2	—	1	1	—	—	—	20	15	5,0	1,1
	IV. Tod durch äussere Gewalt																														
5	Selbstmord	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	4	0,7	0,1
6	Unglücksfälle	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3	0,5	0,1
	V. Tod in Folge Schwangerschaft und des Kindbettes																														
7	Eclampsie der Schwangeren	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
8	Kindbettfieber	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	0,7	0,1
9	Erschöpfung	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
	VI. Tod durch akute, nicht chirurgische Krankheiten																														
10	Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
11	Abdominal-Typhus	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—	0,5	0,1
12	Ruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	0,2	0,06
13	Cholera nostras	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	—	0,5	0,1
14	Durchfall der Kinder	2	1	2	—	4	3	1	—	4	—	5	1	6	3	5	6	6	2	2	3	—	—	2	3	45	16	50	11	8,0	1,9
15	Erysipelas	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	9	—	1,2	0,2
16	Zellgewebsverhärtung der Kinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	0,2	0,6
17	Keuchhusten	1	—	1	2	1	1	1	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2	1,5	0,3
18	Akuter Rheumatismus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
19	Fraisen, Eclampsie der Kinder	2	1	—	1	1	2	1	1	—	2	1	1	1	—	1	1	—	—	2	—	1	—	3	—	19	3	9	13	3,1	0,6
20	Entzündung des Gehirns und Rückenmarks	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3	—	0,4	0,9
21	Hydrocephalus acutus	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	0,8	0,1
22	Uebrige Entzündung	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	7	—	1,0	0,2
23	Entzündung des Rachens, Kehlkopfes, Croup, Diphtherie	3	3	1	1	2	3	1	2	—	—	1	2	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	2	2	—	—	27	—	3,8	0,8
24	Entzündung der Lungen, der Bronchien, des Rippenfells	3	3	4	5	2	2	4	5	6	2	2	1	1	—	—	1	—	2	3	4	3	8	3	5	—	—	67	2	9,8	2,1
25	Entzündung des Herzens und Herzbeutels	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	0,2	0,2
26	Entzündung des Schlundes, Magens, Darmes, Bauchfelles	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	2	1	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	12	1	1,8	0,4
27	Entzündung der Leber und Milz	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
28	Entzündung der Harnwerkzeuge	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	0,2	0,6
	VII. Tod durch chronische, nicht chirurgische Krankheiten																														
29	des Gehirns	1	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	8	1	1,2	0,2
30	des Rückenmarkes	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	0,2	0,06
31	des Herzens und der grossen Gefässe	1	1	—	1	2	3	—	2	3	2	—	4	2	2	—	5	2	2	1	2	2	2	3	2	—	—	41	3	6,2	1,3

Uebersicht der Todesfälle nach Todesursachen, Lebensalter, Jahreszeit, Geschlecht und Abstammung. 1884 II.

Ordnungs-Nr.	Todesursachen.	0—1 Jahr		1—5 Jahre		5—10 Jahre		10—20 Jahre		20—30 Jahre		30—40 Jahre		40—50 Jahre		50—60 Jahre		60—70 Jahre		70—80 Jahre		über 80 Jahre		Zusammen		Im Ganzen	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		November		December		ehelich	unehelich	ärztlich behandelt	nicht behandelt	in Procent der Todesfälle	in Procent der Bevölkerung
		M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W		M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W						
32	des Kehlkopfes, der Bronchien, Lungen, a) Tuberkulose	—	3	5	6	—	1	4	4	6	10	9	8	12	4	9	3	5	3	2	4	—	1	52	47	99	6	3	3	1	4	5	9	6	4	7	4	2	8	6	2	4	2	3	7	6	—	2	3	2	—	—	90	9	14,1	3,1
33	b) übrige Krankheiten	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	2	2	—	—	2	—	—	4	6	10	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	9	1	1,4	0,3
34	des Rachens, der Speiseröhre, des Magens a) Krebs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	4	8	1	2	4	2	—	1	11	13	24	—	2	—	1	1	1	1	—	2	1	—	—	1	1	—	—	3	2	2	2	—	1	1	2	—	—	23	1	3,2	0,8
35	b) übrige Krankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3	1	2	1	—	—	5	4	9	1	1	1	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	9	—	1,2	0,3
36	des Bauchfelles und der Gedärme	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	2	2	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	1	0,5	0,1
37	der Leber und Milz	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	3	3	6	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	1	0,8	0,1
38	der Harnwerkzeuge	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	2	2	2	1	2	1	1	1	—	7	8	15	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	1	1	—	1	—	1	—	—	1	1	2	1	1	—	—	15	—	2,1	0,7
39	der weiblichen Geschlechtsorgane a) Krebs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—	1	—	1	—	—	—	9	9	—	3	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	9	—	1,2	0,2
40	b) übrige Krankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	4	4	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	0,5	0,1
41	Allgemeine Tuberkulose	2	1	1	2	—	—	—	1	3	3	2	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	8	10	18	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	2	—	—	1	3	—	1	1	2	1	—	1	2	—	—	16	2	2,5	0,5
42	Skropheln, Rachitis	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	4	—	0,5	0,1
43	Harnruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	4	—	0,5	0,1
44	Syphilis	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
45	Chronische Vergiftung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
46	Abzehrung der Kinder	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	7	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4	1	6	1,0	0,2
47	Alkoholismus, Säuferwahnsinn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1,0	0,03
48	Geisteskrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—	0,5	0,01
																								125	150	275																														
	VIII. Tod durch einen plötzlichen Krankheitszufall																																																							
49	Hirnschlag	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	2	—	2	3	4	5	2	5	1	—	12	15	27	3	3	1	1	3	1	1	—	3	—	—	1	1	1	—	—	—	2	—	—	—	4	—	2	—	—	16	11	3,8	0,8
50	Lungenblutschlag	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	0,4	0,09
51	Ruptur eines inneren Organes	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	1	—	—	5	—	0,7	0,1
																								16	19	35																														
	IX. Tod durch chirurgische Krankheiten																																																							
52	Wundstarrkrampf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
53	Abscesse, Geschwüre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
54	Hernien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
55	Knochen- und Gelenkkrankheiten	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	2	5	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	—	0,7	0,1
56	Brand, Gangraena	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
57	Altersbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
58	Pyämie	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	3	—	0,4	0,09
59	Karbunkel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
60	Blasensteinkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1	0,03
61	Geschwülste	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1	6	7	—	1	—	—	1	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	7	—	1,0	0,02
																								8	14	22																														
62	**X. Tod durch unbestimmbare Ursachen**	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	0,2	0,06
		119	102	29	32	3	7	14	10	17	27	21	19	27	20	32	39	33	40	30	51	8	20	333	367	700	32	36	22	19	26	31	30	38	33	28	25	33	32	25	23	39	21	25	42	35	15	26	32	32			568	131		

Humann'sche Offizin (Fr. Göttling).

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sippel, Heinrich

Beiträge zur medizinischen Statistik der Stadt Bamberg für die Jahre 1883 und 1884 mit besonderer Berücksichtigung des Jahrfünfts 1880 - 1884

1885

Bavar. 2466 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11565060-4